

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

210 (7.9.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677525)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. Wöchentlich Abonnementpreis 2 Mark 20 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

zusatzfindende werthvolle Verbreitung und kosten die Zeile 15., ausländische 20.

Annoncen
Annahmestellen:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. H. Büttner, Poststraße 1, und Ant. Karusel, Haarenstr. 5. Zwischenh.: D. Sandke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 210.

Oldenburg, Sonnabend, den 7. September 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Den zum 1. Oktober neu eintretenden
Abonnenten
(Post- und hiesigen Abonnenten)
liefern wir vom Bestelltag ab bis zum 1. Oktober die
**Nachrichten f. Stadt
und Land**
gratis ohne jegliches Bestellgeld.

Auswärtige Abonnenten wollen diese Gratisüberweisung durch Postkarte bei unserer Geschäftsstelle beantragen.

Ein Anarchisten-Attentat auf Mac Kinley.

Oldenburg, 7. Sept.
Übermals hält die Kunde von einem scheußlichen, mit altem Blute ausgeführten Anarchistenanschlage entsetzender durch die ganze Welt: Heute mit dem frühesten meldete das Kabel aus Newyork, daß Mac Kinley in Buffalo das Opfer eines mit unheimlicher Sicherheit vollbrachten und leider nur zu gut gelungenen Attentats geworden sei. Den ersten durch unsere Extrablätter allenthalben verbreiteten Bericht ergänzt folgendes von Girsch's Bureau übermitteltes längeres Telegramm:

New-York, 7. Sept. Ueber das Revolver-Attentat, welches gestern gegen Mac Kinley in der panamerikanischen Ausstellung zu Buffalo stattgefunden hat, werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Anarchist Niemann feuerte aus nächster Nähe zwei Schüsse auf den Präsidenten ab, wovon der erste ihn in die Brust und der zweite in den Unterleib traf. Der Präsident wurde unverzüglich in das Central-Krankenhaus gebracht, wo er von vier Ärzten in Behandlung genommen wurde. Beide Verletzungen sind äußerst bedenklich. Um 6 Uhr abends wußte die Gattin des Präsidenten Mac Kinley noch nichts vom Attentat. Der Präsident wurde chloroformiert, und gegen 6 Uhr abends sondierten die Ärzte den Unterleib, um die Lage der Kugel festzustellen. Die Menge wollten den Attentäter lynchen; die Polizei hatte größte Mühe, ihn vor der Wut der Menge zu schützen.

Der Attentäter, Frederic Niemann, ist 28 Jahre alt; er erklärt, Pole und Anarchist zu sein und seine Pflicht gethan zu haben. Nach dem letzten Bulletin erklären die Ärzte: „Obgleich das Befinden Mac Kinleys durch den Blutverlust sehr ernst ist, wird der Tod nicht unbedingt eintreten. Eine Kugel ist entfernt. Trotzdem die zweite Kugel noch nicht gefunden ist, wurde die Wunde jedoch vernäht.“

Eine weitere Depesche vom „W. T. B.“ besagt: Buffalo, 6. Sept. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß eine Kugel an dem Brustbein abgeprallt ist; die andere durchschlagend beide Magenwände und wurde nicht gefunden. Der Zustand Mac Kinleys berechtigt zur Hoffnung auf Genesung.

Zorn, Abscheu und Mitleid werden die gesamte Kultur-menschheit erbeben lassen bei der Kunde von dieser neuen Schändlichkeit gegen ein Staatsoberhaupt. Wie ein verhängnisvolles Fatum schwebt drohend über den Häuptern der Großen der Erde die schreckliche Gefahr, und in jeder immer kürzeren Zwischenräumen kommt die Nachricht von

dem abermaligen Gelingen der anarchischen Pläne wie ein Blitz herab. Wieder wird man nach neuen Gesetzen rufen, nach wirksamem Schutz vor diesen Feinden der menschlichen Gesellschaft. Ob es aber Mittel giebt, solchen unmenschlichen Tölpeln ein für alle Mal vorzubeugen, das wird auch der hoffnungsreichste Optimist nicht annehmen. Die edelsten Geister der Kulturwelt setzen ihre Hoffnung auf eine allmählich fortschreitende Besserung der Menschheit und Dinge dieser Welt, auf eine durchgreifende Besserung der sozialen Lage auch der untersten Schichten, auf eine Hebung des sittlichen Durchschnittsniveaus der Menschheit. Erst dann werden solche Greuel seltener werden, weil ihnen die Wurzel abgegraben ist, die jetzt tief hinabreicht in soziale Unzulänglichkeit und sittliche Verwahrlosung und daraus die schlimmsten Gifte jaugt.

William Mac Kinley, geb. 28. Juni 1844 in Miles (Ohio), trat 1868 in ein Freiwilligenregiment ein, brachte es zum Major, studierte nach dem Kriege Jura, wurde 1867 Rechtsanwalt und 1877 Mitglied der republikanischen Partei im Kongreß, als welches er sich einer der eifrigsten Vorkämpfer des Schutzzolltariffs heroutbrach und 1890 die nach ihm benannte Hochschutzzollbill durchbrachte. 1892 wurde er Gouverneur von Ohio, und 1896, am 3. November, besiegte er mit 888,742 Stimmen Mehrheit den Demokraten Bryan bei der Präsidentenwahl. Als Präsident trat Mac Kinley am 4. März 1897 sein Amt an und wußte sich bis heute zu behaupten. Die imperialistischen Gelüste der Vereinigten Staaten erfahren unter seinem Regime eine Erstarkung.

Auf die künftigen handelspolitischen Beziehungen Amerikas zu Deutschland wirft die Rede, die Mac Kinley noch am Donnerstag in der panamerikanischen Ausstellung, wo ihn die Kugeln des Mordbubens trafen, hielt, ein helles Licht. Zunächst wies er auf das ohne Beispiel dastehende Geschehen der Vereinigten Staaten hin.

„Unsere Produktionsfähigkeit“, sagte er dann weiter, „hat sich so außerordentlich entwickelt, unsere Produkte sind so zahlreich geworden, daß die Aufgabe, uns mehr Märkte zu verschaffen, dringende Aufmerksamkeit erheischt. Wir müssen uns nicht auf die eingebildete Sicherheit verlassen, daß wir für immer alles verkaufen, wenig oder gar nichts kaufen können. Wir sollten von unseren Kunden diejenigen Produkte nehmen, die wir, ohne unsere Industrie und Arbeit zu schädigen, benutzen können. Die Negiprozität ist die natürliche Folge unserer wunderbaren industriellen Entwicklung, die unter der einheimischen Politik jetzt auf feste Grundlagent gestützt ist. Was wir über unseren heimischen Verbrauch produzieren, sollten wir ins Ausland senden. Die Periode der wirtschaftlichen Abgeschlossenheit gehört der Vergangenheit an. Die Ausbehnung unseres Handels ist ein dringendes Problem geworden. Wir haben einen ungenügenden Tarifzolltarif. Es sollten direkte Linien von der Ostküste der Vereinigten Staaten nach Südamerika gehen. Eines der Erfordernisse der Zeit sind Dampfzolllinien nach den Absatzgebieten, die bis jetzt weniger angegangen werden. Wir müssen unsere Handelsmarine ermutigen. Wir müssen mehr Schiffe unter amerikanischer Flagge haben, die von Amerikanern gebaut und bemannt werden und Amerikanern gehören. Wir müssen den Jstmuskanal bauen. Die Segung eines Pazifikabels kann nicht länger aufgeschoben werden.“

Die Rede wird auch bei den Erörterungen über die zukünftige Gestaltung der deutschen Handelspolitik Beachtung finden, da sie ein Einlenken der Vereinigten Staaten und eine Besserung unserer unerfreulichen zollpolitischen Verhältnisse zu Amerika ankündigt. Es würde die Tragik des Schicksals von Mac Kinley verschärfen und seine Bedeutung für Deutschland erhöhen, wenn der unglückliche Präsident an der Ausführung seiner Pläne auf so Abscheu erregende Weise gehindert würde.

Das Kaiserpaar in Königsberg.

Königsberg i. Pr., 6. September.
Die Stadt ist reich geschmückt und besaggt. In den Straßen herrscht bereits lebhaftes Treiben. Das Wetter ist schön. Die Feststraße vom Bahnhof zum Schloß ist mit einer sorgfältigen Reihe von Plaggenmasten eingefaßt, welche durch Quirlanden verbunden sind. Am Eingange zur Kaiserstraße, wo der Kaiser von den Vertretern der Stadt begrüßt werden wird, ist eine große Ehrenpforte errichtet; seitwärts stehen Tribünen. Die Uebergänge über die Arme des Pregels sind besonders reich geschmückt. Im Gefolge Ihrer Majestäten werden während der Kaiserstage hier anwesend sein und sind zum Teil schon eingetroffen: Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski, die Hofdamen Fräulein v. Gersdorff und Gräfin v. Stolberg-Bernigerode, Oberhofmeisterin Freiin v. Ribbach, die Kammerherren Graf Keller, Graf zu Dohna-Waldburg, Graf zu Eulenburg-Gallingen, die Generaladjutanten von

Plessen, v. Scholl, die Generale à la suite v. Mackensen und v. Löwenfeld, die Flügeladjutanten Oberstleutnant Nestl v. Berg, Kapitänleutnant Graf Platen, Rittmeister Prinz v. Schönburg-Waldenburg; ferner Rittmeister à la suite der Armee Fürst zu Fürstenberg, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Hofmarschall v. Drotha, Oberkassier Dr. Alberg, Oberstallmeister Graf Wedel, Vize-Oberstallmeister Frehr. v. Ebeck, die Chefs des Zivilkabinetts Graf v. Küssen-Häfer, des Marinekabinetts Graf v. Seiden-Stran, der Vertreter des auswärtigen Amtes, Gesandter v. Fährich und Bögendorf, der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Schlieffen, Kriegsminister v. Gossler, Oberkammerer Graf Solms-Baruth, Staatsminister v. Wedel, Vize-Ober-Regierungsrat Graf Kanitz, Oberhofprediger Dr. Dröbner.

Schlussschießen kündigte heute abend kurz vor 7 Uhr das Eintreffen des Kaiserpaars nebst dem Kronprinzen, der Königsberg zum erstenmale besucht, an. Auf dem Bahnhof waren die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich, sowie die zum großen militärischen Empfang befohlenen hohen Militärs anwesend, an deren Spitze der kommandierende General sind v. Hindenburg; eine Ehrenkompagnie des Grenadierregiments Kronprinz erwies auf dem Bahnhof die Komturei. Die Kaiserin fuhr im vierpännigen offenen Wagen zum Schloß, der Kaiser folgte zu Pferde in der Uniform der Garde-du-Corps, ebenso der Kronprinz in der Uniform seines Grenadier-Regiments. Eine Schwadron des Kürassier-Regiments Graf Wrangel diente als Eskorte, Truppien bildeten Spalier. Ein milde, echt sprechender Herbstabend begrünzte das schöne Schauspiel. Die auf dem Bahnhofspaly errichteten Triumphbögen und die Tribünen, auf denen die städtischen Trümpfbögen Platz genommen, erstarrten in einem Meer von Licht elektrischer Beleuchtungskörper und Beschleunigung. Da es bereits dunkelte, wirkten die arrangierten Lichteffekte feenhaft. Der Kaiser erwiderte auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters Hofmann in warmer, ausführender Rede. Er führte etwa aus: Die Kirchenfeier in der Schloßkirche am kommenden Sonntag hätte eine symbolische Bedeutung; sie sei eine Erinnerung an zwei große Ereignisse: als Brandenburg vor 200 Jahren sich getrennt gezeigt, in die Reihe der europäischen Mächte einzutreten und Wilhelm I. sich die Krone von Gottes und niemandes andern Wohnaden aufs Haupt gesetzt. Er schloß sich mit dieser Provinz enger, als mit jeder anderen verbunden. In glücklichen Tagen mit einander jubelnden, sei leicht, aber eine gemeinam verlebte schwere Zeit sei ein Kitt zwischen Herrscherhaus und Volk für alle Zeiten. Er werde stets der Schutz und Schirm dieser Stadt sein; er danke der Stadt herzlich und innig für den schönen Empfang. — Die Gattin des Oberbürgermeisters überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Hierauf setzte sich der Zug unter den Hurraufen des Publikums durch die reich beleuchtete Feststraße nach dem Schloße in Bewegung, vor welchem eine Ehrenwache von Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. die militärischen Ehren erwies. Unmittelbar nach dem Einzug in das Schloß fand die Willkommempfang statt, an welchem nur 32 Personen, und zwar die äußersten Spitzen, teilnahmen. Außer der Feier in der Schloßkirche am Sonntag und der Einweihung der Königin-Luise-Gebäulichkeitskirche am Montag finden keinerlei Festlichkeiten statt.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 6. September.
Wie erinnerlich sein wird, wurde in den letzten Tagen des August der Führer des Africanderbonds im Kapparlament, Merriman, auf seiner Farm in der Nähe von Stellenbosch für verhaftet erklärt und dort unter Polizeiaufsicht gehalten. Jetzt scheint sich herausgestellt zu haben, daß die englische Regierung Merriman zu Unrecht angeordnet wurde. Ein Privattelegramm des „W. T. B.“ meldet, nach einem kapstädter Telegramm wurde Merriman erlaubt, sein Gut zu verlassen und nach Kapstadt zu kommen.

Kapstadt, 6. Sept. Nach hier eingetroffenen Privattelegrammen ist van den Heever, Mitglied der gesetzgebenden Rands in Burgheersdorp, verhaftet worden unter der Anklage, Waffen verborgen zu haben. Die Eisenbahnverbindung zwischen Worcester und Groeffontein ist gekürzt. Die Post verkehrt bei Tage. Man glaubt daß Scheerer sich in der Umgegend aufhält.

London, 6. Sept. Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria von gestern: Etwa 800 Büren überschritten gestern früh den Orange und drangen in das Eingeborenen-Territorium bei Herchel ein. Englische Truppen nahmen die Verfolgung auf.

Middelburg, 6. Sept. Das ganze Kommando Lotter's wurde am 5. September von Oberst Scobell föhlich

von Petersburg gefangen genommen. Die Befangennahme erfolgte früh morgens bei Voreverhood in der Nähe von Petersburg. 19 Buren sind entkommen. Die Buren verloren 19 Tode, 52 Verwundete und einschließlic der Verwundeten 114 Schanzen mit all ihrer Habe. Unter den Gefangenen befinden sich die Kommandanten Lotter und Weend, die Feldornets Krüger und W. Krüger und Leutnant Schomann. Unter den Gefangenen befinden sich auch die Gebrüder Wäster, zwei bekannte Afrifander aus der Kapkolonie. Die Engländer hatten 10 Tode und 8 Verwundete.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar ist gestern früh um 8 Uhr nach Königsberg abgereist. (Siehe Nr.) Lord Londale, der langjährige Freund des Kaisers, nimmt auf besondere Einladung des Kaisers an den Manövern in Ost- und Westpreußen teil.

Der Zar bleibt vom 11. bis 13. September auf der dänischer Rede, ohne zu landen. Ein Flottenmanöver wird vor den beiden Herrschern stattfinden, ferner ist die Vorstellung sämtlicher Admirale beabsichtigt; auch wird der Zar einzelne Schiffe besichtigen.

Der russische Minister des Aeußern, Graf Lambsdorff, ist auf der Durchreise nach Kopenhagen gestern in Berlin eingetroffen.

Das Staatsministerium trat gestern zu einer Sitzung zusammen.

Als Ersatz für den untergegangenen Aviso „Wacht“ wird der „Kreuzer „Blig“ in Dienst gestellt. Stab und Offiziersbesatzung der „Wacht“ gehen auf den „Blig“.

Nach dem Militärwochenblatt ist der Generalarzt Dr. Leuthold unter Verlesung in dem Verhältnis als Leibarzt des Kaisers und unter Verlesung des Ranges eines Generalleutnants zum Generalstabsarzt der Armee ernannt worden.

Einem Beitrag von 100 000 Mk. für die Professor Virchow-Stiftung hat der Magistrat von Berlin beschloffen, bei der Stadterordnetenversammlung zu beantragen. Aus Anlaß des 80. Geburtstages Prof. Virchows soll, wie bekannt, ein Virchow-Haus errichtet werden.

Die spanische königliche Familie stattete, begleitet von den Ministern des Aeußeren und der Marine, dem in Passages anordnenden deutschen Schiff „Stein“ einen Besuch ab. Bei der Ankunft feierte das Schiff einen Salut von 21 Kanonenschüssen. Der König und die Königin-Regentin schritten die Front der Parade aufgestellten Mannschaften ab. Der Kommandant des Schiffes überreichte der Königin-Regentin und der Infantin Blumenbouquets. Die Mannschaft machte sodann Schießübungen und andere Manöver. Der König trug Marineuniform. Der Besuch dauerte zwei Stunden, während welcher Zeit die spanischen Schiffe „Urania“ und „Ternero“ die deutsche Flagge gehißt hatten. Als die königliche Familie das Schiff verließ, wurde wiederum ein Salut von 21 Schüssen abgegeben. Heute gibt die Stadtverwaltung den deutschen Seeleuten ein Fest.

Aus Gumbinnen wird mehreren Abendblättern folgendes gemeldet: Es ist vielfach die Nachricht ausgebreitet worden, daß hier aus Anlaß des Morbprozesses v. Krotzig Dienst-Auflösungen und Kapitulatioens-Auflösungen erfolgt sind. Dennoch ist es Thatsache, sowohl der freigelegene Sergeant Hiedel als auch der Wachtmeister Buppersch und der Bize-wachtmeister Schneider, die beide kurz vor der Zivilverlegung standen, und gegen die dienstlich nichts weiter vorlag, sind zum 1. Oktober entlassen. Das gleiche gilt von dem Unteroffizier Domuid. Die ersten drei ver-lieben nicht nur die 1000 Mark Dienstprämie, die nach zwölfjähriger Dienstzeit fällig sind, sondern auch das gleichzeitige Recht auf Anstellung im Zivildienst. Wachtmeister Buppersch ist füglich auf höheren Befehl, dem Vernehmen nach auf Befehl des kommandierenden Generals Graf Fink v. Hindenburg, vom Manöver heimgeschickt worden. Bis zum 1. Oktober hat er Urlaub erhalten; dann scheidet er gänzlich aus. Wachtmeister Marten scheidet als gebrochener Mann am 1. Oktober freiwillig aus dem Militärdienst, obgleich ihm von seinen Vorgesetzten zuge-redet worden ist, zu bleiben.

Vom Prinzen Tschun werden folgende Telegramme Neuß: Berlin, 5. Sept. Prinz Tschun, der mit seinem Gefolge in Hotel Bellevue Wohnung genommen hat, machte gleich nach seinem Eintreffen im Aeußeren Amt dem Staatssekretär Freiherrn v. Rüdiger seinen Besuch, den der Staatssekretär alsbald erwiderte.

Berlin, 5. Sept. Der Kaiser lud den Prinzen Tschun zur Teilnahme an den Kaisermandoren ein. Der Aufenthalt des Prinzen in Berlin soll zwei Monate dauern (?).

Charlottenburg, 6. Sept. Heute vormittag besuchte Prinz Tschun mit dem chinesischen Gesandten und anderen Landesleuten das Mausoleum im Schloßpark zu Charlottenburg. Der Prinz und die höheren Begleiter fuhren in vier zweifelhigen Wagen der chinesischen Gesandtschaft, die anderen in Solnfahnen. Die Führung hatte General v. Döppner übernommen. Prinz Tschun legte eine Lorbeerkrone mit Georginen, Chrysanthemum und Orkideen an den Carlshagen Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta nieder. Nach dem Besuch des Mausoleums begab sich Prinz Tschun nach dem Invalidenthron in Berlin und legte einen Kranz am Grabe des Generalmajors v. Schwarzhoff nieder.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die anlässlich der Eröffnung des neuen Seehafens in Emden, sowie der Enthüllung der Denkmäler des Großen Kurfürsten und des Königs Friedrichs des Großen erfolgten Ordensauszeichnungen. Es haben erhalten: den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern: Fürst zu Inn- und Ansbach; den Kronorden zweiter Klasse mit dem Stern: Geheimere Oberregierungsrat Schmieden in dem Arbeitsministerium; den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eisenkruze: Geh. Oberbaurat Füllcher, vortragender Rat im Arbeitsministerium; den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: Oberbürgermeister Fürbinger in Emden und Geh. Saurat Meyer zu Aurich; den Roten Adlerorden dritter

Klasse: Direktor der Hamburg-Amerika-Linie Dr. Eker zu Hamburg; den Kronorden dritter Klasse: Wasserbauinspektor Laurat Schulze zu Emden und Inspektor-Kapitän der Hamburg-Amerika-Linie Volls in Hamburg; den Roten Adlerorden vierter Klasse: Schiffbauinspektor Dehler zu Emden, Kaufmann und Schiffbauinspektor des Aufsichtsrats der Vereinigten Wülgler- und Fracht-schiffahrts-Gesellschaft Lütgens zu Hamburg. Vorjäger der kaufmännischen Deputation Senator Düren zu Emden, Bergassessor Bergat a. D. Graßmann zu Emden, Bürgerordner-Vorsitzer van Senden zu Emden und stellvertretender Vorsitzender der Handelskammer für Ostpreußen und Posen Senator Kap-pelerhoff zu Emden; den Kronorden vierter Klasse: Regierungsbaumeister Gustav Meyer zu Emden, Regierungsbaumeister Karl Müller zu Emden, Bauinspektor van Hindelt zu Emden, Baumeister Hermann Peter zu Hamburg, Kapitän Schilling in Dortmund und Hofphotograph Rüdwardt zu Groß-Vidder-selde; das Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens: Stadtkämmerer Gohst zu Emden; das allgemeine Ehrenzeichen: Schiffsführer Hollander, Schiffbauinspektor de Saan, Waggemeister Berlin, außerordentlicher Bau-aufsicher Heubück, Vorarbeiter Westels, Schiff-simmermeister de Beer, Stadtbauer Decqur und Gasenmeister Apenburg, sämtlich zu Emden.

Ausland.

Kopenhagen, 6. Sept. Wie Nihans Bureau aus Fredensborg erfährt, gab der Kaiser von Rußland seinen bisher geplanten zweiten Besuch hier selbst auf. Er wird von Frankreich direkt nach Rußland zurückkehren und später in Spala an den großen Jagden teilnehmen. Die Kinder des Kaiserpaars begeben sich mit nach Frankreich.

Paris, 6. Sept. Der Besuch des Zarenpaars in Paris ist, wie der Figaro erzählt, eine ausgemachte Sache. Das Kaiserpaar kommt am Nachmittag des 20. Sept. nach Paris, besichtigt die Alexandrinerbrücke und empfängt hierauf im kleinen Kunstpalast der Champs Elysees den Pariser Gemeinderat und schließt mit einem Rundgang durch das große Kunstpalais. Abends findet eine Galavorstellung in Com-pagne statt.

Konstantinopel, 6. Sept. Der französische Minister des Aeußeren, Delcassé, ließ soeben neuerliche Instruktionen an den Botschaftsrat Dabst gelangen, worin es heißt, daß angeht der bereits für die Lösung des französisch-türkischen Konflikts von der französischen Regierung festgestellten Bedingungen kein Anlaß vorliege, der von dem Minister des Aeußeren, Tschist Botschafter, ergangenen Einbildung Folge zu leisten. Der Worte bleibe es unbenommen, falls sie wünschige Mitteilungen an den Botschaftsrat auf schriftlichem Wege gelangen zu lassen.

Konstantinopel, 6. Sept. Wie aus Brigid gemeldet wird, war auf den vorigen Geranten des österreichisch-ungarischen Konsulats, Muthsam, jüngst ein Wör-dungsantrag gelangt. Muthsam am 1. September den Konsal des Gouvernements verließ, verließ er ein Gendarm Namens Schalte einen Schuß aus seinem Gewehr auf ihn abzugeben. Vorhergehende hinderten den Gendarm daran, worauf die sofortige Verhaftung desselben durch die Orts-behörden erfolgte. Die Worte sprach dem österreichisch-ungarischen Botschafter ihr Verhalten über den Vorfall aus, mit der Versicherung, daß an die Ortsbehörden von Brigid die strengsten Weisungen wegen der Verhaftung und Bestrafung, auch der eventuellen Mitschuldigen Schafas ergangen ein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anzeigenschein versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Berichte über lokale Verhältnisse hat der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. September.

Vom Hofe. Der Großherzog feierte gestern nach-mittag in Begleitung des Adjutanten Leutnant Frhr. von Wittenberg auf der „Siene“ von der Vorstandsigung des Deutschen Schulfachvereins an Bord des Schulschiffes „Groß-herzogin Elisabeth“ zurüd.

Die Großherzoglichen Herzogin und Herzogin Sophie Charlotte begaben sich heute morgen um 11.35 Uhr per Bahn über Nordenham nach Westermünde zur Besichtigung des Schulschiffes, das den Namen der Großherzogin trägt.

Nächsten Dienstag begiebt sich die Großherzogin mit ihrem beiden Kindern zum Besuche ihrer Mutter nach Rabenfelde.

Personalien. S. A. H. der Großherzog hat geruht, den Vakanprediger Luken zu Ewersten zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Wardenisch zu ernennen, und den Nebenlehrer Sparfuhl zu Riens auf sein Ansuchen zum 1. Oktober d. J. zur Disposition zu stellen.

Ordenssachen. Nachdem von S. D. dem Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt den Hofmarschall und Kammerherren von Wedderkop in Oldenburg das fürstlich Schwarz-burgische Ehrenkreuz 1. Klasse, und von S. M. dem Kaiser von Rußland dem Miniisterialsekretär Weichardt in Oldenburg der St. Stanislaus-Orden 3. Klasse verliehen worden, hat S. A. H. der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Dekorationen zu erteilen geruht.

Ordensverleihungen. Der Kaiser hat geruht, den nachfolgenden Offizieren die Erlaubnis zu erteilen, die ihnen verliehenen nichtpreussischen Orden anzulegen: dem General der Kavallerie von Stünzner, komman-dierenden General des 10. Armeekorps das Ehren-kreuz des Großherzog Oldenburgischen Hans- und Verbiensordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig; dem Obersten Gabain, Kommandeur des Inf.-Regts. Freiherr von Sparr (3. Weis.) Nr. 16, früher im Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91, das Ehrenkruzkreuz desselben Ordens.

Bei dem Brand in Münster, durch den unser Dragoner-Regiment betroffen wurde, sind nur ca. 10 Pferde verdetzt; er ist also glimpflicher abgelaufen, als in der ersten Hipe berichtet wurde. Den Weinbruch hat sich das betr. Pferd übrigens beim Rennen am letzten Sonntag zugezogen.

Postpersonalien. Verest und die Passagierent Schmitt von Langen nach Braak, Teerling von Nordhorn nach Oldenburg, Bod von Nordern nach Oldenburg.

Arbeitsnachweis der Gerberge zur Weimar, Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 3 jungere Bedient, 2 Maler, 1 Radierer, 1 Schneider, 1 Schmied. Nach aus-wärts: 1 Schneider, 1 Stellmacher 1 Tischler.

Die „Vereinsbank Ernst und Comp.“ ersucht uns um Aufnahme einer längeren Erklärung zu unserem Bericht über die vorgeschlagene Gläubiger-versammlung in Sachen der „Zetler Webers, Janßen und Comp.“ Da die Erklärung jedoch das Maß der „thatsächlichen Verdrigung“ weit übersteigt und sich in beleidigenden Ausdrücken gegen den Konkursverwalter u. a. ergoht, so müssen wir von ihrer Veröffentlichung in dieser Form absehen.

Wegen Umbau der Eisenbahnbrücke oberhalb Gieseth wird die Schifffahrt auf der Hunte vom 15. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 bis 5 Wochen insoweit beschränkt sein, als größere Schiffe mit festen Masten oder Schornsteinen die Brücke nicht passieren können und die Durchfahrt bei Dunkelheit, d. h. von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, für alle Fahrzeug verboten ist. Bei der Durchfahrt ist nur die bisherige Durchschiffung der Brücke zu benutzen. Weitere Verkehrsbeschränkungen sind während der Dauer des Wiedera-umbaus nicht ausgeschlossen.

Garnisonfische. Nachdem Donnerstag auf dem Bau-platz der Garnisonverwaltung an der Peterstraße Vermessungen vorgenommen wurden, ist gestern morgen mit dem ersten Spatenstich zwecks Ausdachung der neu zu erbauenden Garnisonfische begonnen worden.

Rittershaus-Konzert. Der auch hier belamte Tenorist, königlicher Hofopernsänger Alfred Rittershaus, dessen Leistungen wohl noch in Erinnerung sind, hat sich entschlossen, auch in dieser Saison, und zwar im Oktober, vor Antritt seiner großen amerikanischen Tournee, in unserer Stadt einen einmaligen Opern- und Lieder-Abend zu geben. Das Programm enthält ausschließlich Opern-Fragmente, Balladen und Lieder, welche Herr Rittershaus hier noch nicht zum Vor-trag gebracht hat, wie „Am stillen Herd“ aus „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Lohengrin“, „Anrede an den Schwann“ aus „Lohengrin“, „Trinklied aus „Cavalleria luficana“, die Ballade „Die beiden Grenadiere“ von Schumann zc. Den Tag des Konzerts werden wir demnächst mitteilen. Die Stallungliche Buchhandlung (Max Schmidt) nimmt Bestellungen auf nummerierte Siege sehr schon entgegen.

Herr Privatgelehrter Wenpe von hier hält in diesen Tagen in Delmenhorst und in nächster Woche in den Wilhelmshaven benachbarten oldenburgischen Gemeinden seine bekannten Vorträge.

Evangelisches Oberhufschloßgymnasium. Der Lehrer Schläter zu Neuende ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Bergedorf ernannt.

Zum Fall Brandes. Wie wir schon gestern mitteilten, ist das Ober-Kriegsgericht des 10. Armeekorps in Hannover gegen den Unteroffizier Brandes am 6. Sept. vorm. bis auf unbestimmte Zeit verurteilt worden, da der Vorleser des Gerichts, Oberleutnant Freiherr v. Kamberg, gänzlich ernstlich an Rippenfellentzündung erkrankt war. Der Fall war am Verhandlungstage, also am 5. d. M. bereits so weit als geklärt, daß nur noch eine kurze Vernehmung des telegraphisch aus Oldenburg überordneten Boten Seemann an erforderlich gewesen wäre, um dann die Aburteilung des Angeklagten, nachdem sowohl der Ankläger, wie auch die Verteidigung gesprochen hätten, vorzunehmen zu können. Der Fall Brandes hat gezeigt, daß der Ange-klagte sich an seinen Untergebenen schwer vergangen hat, wenn auch angenommen werden muß, daß er die Angehörigleiter im Jähzorn, also in Augenblicke be-gung, wo er nicht recht wußte, was er that. Die Strafe, die Brandes noch erhalten wird, dürfte wohl schwerer aus-fallen als die bisherige. Viel zu danken hat Brandes seinen Verteidigern, den Herren Rechtsanwält Strah-nöder und Hauptmann von Althberg, sowie einzelnen Gerichtsbeamten, wie Major v. Frankenburg und Ludwigsdorf, sowie Hauptmann Wede, die sehr oft in die Verhandlung eingriffen, und zur Klärung der Sach-lage beitrugen.

Kaliberbrauch im Großherzogtum Oldenburg. Der Kaliberbrauch in der deutschen Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten derart gesteigert, daß im Magdeburg-Halbregiment Becken die Steinmalgewinnung bereits zur Neben-sache geworden und der Abbau der Kalifasse als der lohnendste Zweig der Bergwerksunternehmungen hervorgetreten ist. Im deutschen Reiche mit 35,111,944.7 ha Anbaufläche betrug der Kaliberbrauch in der (200 kg) 1890: 265,890, 1900 aber 1,172,846, im Großherzogtum Oldenburg mit 34,967.5 ha landwirtschaftlich nutzbarer Anbaufläche 1890: 2507, 1900 schon 20,696 dz. Es wurden verwendet 1895 (in Klammern die Ziffern für 1894) bei einem Gesamtverbrauch an Kali-rohmaterialen im Großherzogtum von 128,927 dz im Jahre Oldenburg 16,805 (9900); Gieseth 875 (100); Delmenhorst 15,191 (4750); Westerlande 14,635 (6003); Warel 5600 (850); Jever 1001 (900); Wildeshausen 12,450 (6949); Wechta 15,625 (8295); Cloppenburg 44,845 (21,600); Friesland Wierfeld 400 (499); Friesland Wierfeld 7793 (8573). Den stärksten Verbrauch hatte der Bezirk Cloppenburg, welcher im ganzen deutschen Reiche nur noch von zwei Kreisen in Hannover und einem in Sachsen übertroffen wird. Im Bezirk Cloppenburg wurden auf 1 qkm landwirtschaftlich nutzbarer Anbaufläche: 2036 kg verwendet, der höchste Satz im Reiche betrug 2517 kg. Ueber 1000 kg auf 1 qkm verbrauchten ferner Wildeshausen, Oldenburg, Delmenhorst und Westerlande. Oldenburg, insbesondere das Oeresogtum, ist nach diesen den Arbeiten der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft entnommenen Zahlen an dem Kaliberbrauch in erster Linie mit beteiligt, ein Zeichen, daß es auch auf diesem Gebiete nicht „rückständig“ ist und die Lehren und Beispiele, die Schul-Lupis für die Verwertung des leichten Sandbodens und Kimpau-Cumrau für die des Moorbodens mit der Einführung der Mineraldüngung in Verbindung mit der Erfindung geben, wohl verstanden und beherzigt hat dank der regen Thätigkeit auf dem Gebiete unseres landwirtschaftlichen Vereinswesens.

Eingegangen ist die im April dieses Jahres vom Rechnungsführer Kieselhorst hierförlig neugegründete „Rechtszeitung“.

Der Verlag des „Norddeutschen Geflügelhofes“, des amtlichen Organs des Verbandes oldenburgischer Geflügel-züchtervereine und offiziellen Publikationsorgans der oldenburger Gervetverlauf- und Geflügelverwertungs-Gesellschaften, ist mit dem 1. d. Mts. in die Hände der Verlagsanstalt J. Böttner-Oldenburg übergegangen. Die Zeitschrift,

welche erst seit dem 1. Juli d. J. herausgegeben wird und von Seiten der obdenburgischen Geflügelzüchter mit alldemigen Beifall aufgenommen wurde, hat sich während der kurzen Zeit dieses Bestehens zu einem ganz geordneten und gelehrten Haus...

* Die Prozeßverhandlung S. G. Müller gegen Dr. Violet vor dem hiesigen Schöffengericht ist heute aus verschiedenen Gründen vertagt und die neue Verhandlung auf den 28. September anberaumt.

hr. Eversten, 7. Sept. Dem Obstgarten eines hiesigen Gärtners wurde in der letzten Nacht von unbefugener Seite ein Besuch abgepflegt, und die Obstbäume wurden ihrer Frucht beraubt.

* Weferstede, 6. Sept. Auf dem heutigen Schweine- markt betrug der Auftrieb insgesamt etwa 200 Stück Ferkel (genau 191). Troßdem, daß fremde Händler nicht erschienen waren, gestaltete sich der Handel dennoch ziemlich flott, und es verblieb nur ein geringer Ueberflaß.

* Weferstede, 6. Sept. Wie bestimmt verlautet, wird Prädicant Angenete Schöff unter Mitwirkung eines Postapell- Wafflers aus Oldenburg und eines gefahrdienlichen Leitanten am Mittwoch nächster Woche hier ein Konzert geben.

* Elßeth, 6. Sept. Dem Kapitän E. G. Wehrrens hieselbst sind nach dem Wehrschiff mittels Schreibens des Reichsanwaltes die Rechte zur Ausübung des Schiffszugvertrages auf großer Fahrt wieder zuerkannt worden.

* Uelginge, 5. Sept. Der diesjährige hies. Pferde- markt erreichte heute sein Ende. Wenn der eigentliche Markt auch nur gestern und heute stattfand, so rechnet man doch die Tage seit dem vergangenen Sonntag zu den Markttagen, sie sind für den Handel nicht minder bedeutend wie die Markttag selbst, und haben, da eine große Auswahl im Pferdemarkt vorhanden ist, einen bedeutenden Umsatz zu verzeichnen.

d. Nordenham, 6. Sept. Der Tanddampfer „August Korff“ ist heute früh in Ballast fernerwärts ausgegangen. Das finanzielle Ergebnis des diesjährigen Erntungsfestes, verbunden mit der Sedanfeier, ist für den hiesigen Kreisverein nicht ungünstig ausgefallen: es hat sich ein Ueberflaß von ca. 20-30 Mf. ergeben.

B. Südbutjadingen, 6. Sept. Zu den augenblicklichen Pachterhältnissen geben nachstehende Zahlenangaben ein eigenartiges Bild: Eine hier gelegene Gastwirtschaft mit Anspann und großem Garten, deren Wert auf annähernd 50,000 Mark berechnet wird, mußte infolge Konturfalles des bisherigen Inhabers neu verpachtet werden.

Ellwürden, 6. Sept. Das Grundkapital der Aktien- gesellschaft „Fria“, Aktiengesellschaft in Alvens, ist auf 254,000 Mf. herabgesetzt worden. Die Gesellschaft hat je eine Biegelei in Alvens, Seefeld, Burchave und Waddens. In der letzten, am 30. v. M. abgehaltenen Generalversammlung ist ferner hinsichtlich der Bildung eines Specialreserve- fonds beraten worden.

r. Bant, 7. Sept. Im Lokale des Herrn Postschl fand gestern eine gemeinschaftliche Sitzung des Schulvorstandes und des Schulausschusses statt. Zunächst wurde beschlossen, dem Bau der vierten Schule hieselbst den Plan der neuen Schule in Neubremen zu Grunde zu legen.

* Döttingen, 6. Sept. Der Beschluß, die einklassige Schule zu Neerstedt in eine zweiklassige umzuwandeln, kommt nicht zur Ausführung, es soll vielmehr im nordöstlichen Teile der Gemeinde eine neue einklassige Schule eingerichtet

werden, um die Schulen zu Neerstedt, wo Barel abgezweigt wird, zu Breitenhof und zu Dingelde in der Gemeinde Hatten, wohnhin Mittel, politisch zur hiesigen Gemeinde gehörend, eingezogen zu sein, zu entlasten. Die Vertretung für den neuen Schulbezirk ist bereits gemäht.

* Delmenhorst, 6. Sept. Der Auftrieb von Schweine- markt betrug sich auf 1276 Stück. Der Handel entwidelte sich durch Anwesenheit vieler Händler flott. Verkauf wurden trüchtige Schweine für 80-115 Mf., gute Schweine für 80-100 Mf., Futtertschweine für 30-50 Mf. pro Stück und Ferkel für 2,50 bis 3 Mf. pro Alterswoche.

Der Großherzog mit dem Schiffsjüngereverein auf dem Schiffsjüngere „Großherzogin Elisabeth“.

wg. Geestemünde, 6. September.

Heute vormittag zeigte das in hiesigen Hafen liegende Schiffsjüngere „Großherzogin Elisabeth“ wieder großen Flaggens- juchmud, und zwar in Erwartung des Hauptausflusses vom Deutschen Schiffsjüngereverein, welcher unter dem Vorsitz des Großherzogs an Bord zu einer Beratung zusammentreten und bei dieser Gelegenheit auch Schiffs- und Besatzung inspizieren wollte.

Kurz vor 11 Uhr traf mit dem Hantelkorrektionsdampfer „Sirene“, begleitet von seinem persönlichen Adjutanten Leutnant Frhr. von Pleitenberg, der Großherzog im hiesigen Vorhafen ein, landete daselbst und wurde durch ein Ruderboot des Schiffsjüngere mit letzterem hinübergeholt. Der Großherzog hatte bis Nordenham den kurz nach 10 Uhr dort eingetroffenen schrafflamfähigen Zug benutzt.

Die Besichtigung begann mit einem Segelmannöver, wie es kürzlich schon beim großherzoglichen Besuche stattgefunden hat. Das schnelle, exakte Vorgehen erregte sichtlich Wohlgefallen bei den Besichtigten. Während einer Pause im Manöver nahmen letztere in der Kajüte einen durch den Beiger von Löhres Hotel zu Bremerhaven, Herrn Luden, an Bord geschafften salten Imbiß ein, worauf die Besichtigungen ihren Fortgang nahmen.

Nach beendeter Besichtigung trat dann um 1 Uhr der Hauptausflug unter Vorsitz des Großherzogs im Kadetten- unterrichtsraum zu seinen Beratungen zusammen. Dieselben dauerten bis gegen 4 Uhr und erstreckten sich, wie schon gemeldet, auf eine Besichtigung der Reiseroute für die bevorstehende Mittelmeerreise und anderes. Die festgesetzte Reiseroute ist folgende: Cadix, Syracus, Smyrna, Athen (Piräus), Ionische Inseln und Cephalonia.

Nach der Sitzung sprach der Großherzog der auf dem Achterdeck zusammengetretenen Mannschaft seine hohe Anerkennung über ihre Leistungen aus. Schon vor der Sitzung waren den besten Jungen, und Kadetten durch den Großherzog Auszeichnungen in Gestalt von auf dem linken Ärmel zu tragenden doppelten Winkeln aus farbigen Tuch verliehen, anderen mündliche Belobigungen erteilt worden.

Morgen, Sonnabend, mittags 1 1/2 Uhr, wird die Frau Großherzogin Elisabeth mit ihrem hohen Gemahl und der Herzogin Sophie Charlotte zu ihrem ersten Besuche an Bord ihres Patenschiffes eintreffen.

Letzte Depeschen.

Zum Mordanschlage auf Mac Kinley.

* Buffalo, 7. Sept. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr stülte ein Arzt Mac Kinleys fest, daß die Atmung leicht sei und der Puls gut gehe. Um 6 Uhr wurde der Präsident chloroformiert. Später erholte er sich von den Folgen der Chloroformierung.

Lehrer knüpfte die Worte des Präsidenten auf und antwortete, als er laut sah: „Ich befürchte, Herr Präsident, daß dies der Fall ist.“

Nieman feuerte durch ein Taschentuch, worin er die Waffe verbarg. Ein anderer Polizeibeamter, der nur zwei Schritte vom Präsidenten entfernt stand, sprang auf Nieman zu und warf ihn zu Boden. 20 andere Personen stürzten sich ebenfalls auf den Mörder. Als er endlich mit aller Mühe befreit war, war sein Gesicht aufgelauten und mit Blut bedeckt.

Gegen 7,30 Uhr abends wurde Präsident Mac Kinley nach der Wohnung des Präsidenten der Ausstellung, Wilburn, gebracht; sein Zustand ist günstig. Der Mörder Nieman ist 5 Fuß 9 Zoll groß und spricht sehr gut englisch. Alle Polizei-Reserven sind in der Central-Station zusammengezogen worden, wo Nieman sich in Haft befindet. Das Publikum hat keinen Zutritt.

BTB. Buffalo, 7. Sept. Nach dem Krankheits- bericht 1 Uhr morgens ist Präsident Mac Kinley schmerzfrei und liegt ruhig da. Die Temperatur beträgt 100,2, der Puls 120. Der Angreifer heißt Leon Colgoz, er ist deutsch-polnischer Abkunft, geboren in Detroit und giebt an, er habe keine Mitschuldige. Anarchistische Schriften hätten ihn überzeugt, die Regierung der Union sei durchaus schlecht. Das beste Mittel, diesen Zustand zu heben, wäre die Ermordung des Präsidenten. Anzeichen von Wahnsinn sind nicht vorhanden. In Chicago wurden fünf Anarchisten unter dem Verdachte der Mitschuld verhaftet.

* Peking, 6. Sept. Die gestern eingetroffenen Eilte wurden von den Gestandten für befriedigend befunden. Die chinesischen Bevollmächtigten wurden für morgen zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen, behufs Unterzeichnung des Protokolls.

* Newyork, 6. Sept. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

Table with columns for Newyork, Chicago, and various commodities like Weizen, Mais, and their prices for different months.

Tendenzen: Newyork Weizen. Bei stetiger Tendenz setzen die Preise unverändert ein, Schluss behauptet. Chicago Weizen veränderlich. Newyork Mais. Anfangs war der Markt stetig, Schluss behauptet. Chicago Mais veränderlich, Schluss behauptet.

Tageskalender.

- An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Veranstaltungen, Festlichkeiten, Vereinskongresse und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.
Sonnabend, den 7. September:
Tobods Etablisement: Specialitäten-Vorstellung.
Sängerbund Oldenburg: Generalversammlung.
Sonntag, den 8. September:
Bürgerverein Osterburg: Ball bei Herrn L. Koopmann, Anfang 5 Uhr.
D. H. B. Zimmerkassette bei Ködler in Eghorn. Abmarsch 3 Uhr zum Pferdemarkt.
Tobods Etablisement: Specialitäten-Vorstellung.
Oberbesitzer der Gemeinde Eversten: Versammlung in Küppers Wischhaus zu Wechlo, Anfang 7 Uhr.
Gesangverein „Vormärts“, Wechlo: Ball im Saale des Herrn Harms, Anfang 5 Uhr.
Kriegerverein Blocherfeld: Versammlung im Vereinslokal, Anfang 8 Uhr.
Kriegerverein Ederstedt: Ball im Vereinslokal.
Kriegerverein Eversten: Ausflüg mit Sommerwagen. Abfahrt 12 Uhr.
Kriegerverein Hantlofen: Ball beim Kameraden Friedrichs, Freistegeln, Anfang 2 Uhr.
Anruherversicherung der Gemeinde Ohmstedt: Versammlung bei Herrn Tenzer, Ohmstedt, Anfang 5 Uhr.
Osternburg-Neuenwege: Großes Entenoverlegen bei Herrn Emil Mohr.
Pferdemartplatz: Zwei Vorstellungen der Specialitäten- gruppe Josef Etroschneider, nachmittags um 3 Uhr, abends 8 Uhr. Aufstieg des Riesen-Luftballons um 5,30 Uhr.
Radrennbahn Oldenburg: Letztes Rennen der Saison, Anfang 4 Uhr.
Schiffsverein Eghorn: Versammlung der Mitglieder um 1 Uhr. Wandbewerkschaften 2,30 Uhr. Jugend-Preis- schießen und Kinderbetätigung von 4 Uhr an. Kom- mers um 6 Uhr, nachher Ball.
Turnverein Auguststift: 2. ammerländisches Verbands- Turnfest.

Schiffsbewegungen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei. „Brake“, Sandarsfeld, ist gestern in Lissabon angetom- men. „Ginta“, Schüdeners, ist gestern in Tanger angekommen.

Schlafen Sie nicht

mehr auf veraltetem und ungesunden Matratzen, sondern lassen Sie sich in Special-Gestalt für Bettstellen und Matratzen von Magnus Weiners, Wilhelmstraße 1a, am Friedens- platz, die neuesten Matratzen vorlegen.

Schiffverkehr auf derunte.

Angelommen in Oldenburg: 5. Sept.: Segelschiff „Anna“, de Buhr, aus Westphalen, mit 71 Tonnen Kreide von Martinshafen (Kügel). Segelschiff „Dollon“, Speilmann, aus Groningen, mit 100 Tonnen Holz von Frederikstad (Norwegen) für die Firma B. Gärden. Dänischer Leichter, „Danste Fire“, Hansen mit 106 Strädgütern von Hamburg. Segelschiff „Helene“, Kise, aus Oldenburg, mit 40 Tonnen Strädgütern von Bremerhaven.

6. Sept.: Segelschiff „Wörth“, Kuper, aus Geestemünde, mit 70 Tonnen Mehl von Wismar. Segelschiff „Willyfried“, Wittthob, aus Oldenburg, mit 60 To. Gerste von Brate.

Abgegangen von Oldenburg:

5. Sept.: Segelschiff „Meta“, Buttelmann, aus Brate, leer nach Brate. Segelschiff „Gestine“, Mohrmann, aus Strädlingen, mit 12 Tonnen Mais nach Friesland.

6. Sept.: Segelschiff „Anna“, de Buhr, aus Westphalen, leer nach Brate. Leichter, „Danste Fire“, verholte nach der Glashütte, um Flaschen zuzuladen.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Der Dresdener Kreditmarkt ist ein neues

Moratorium bis 3. Januar 1902 bewilligt worden. An die Wechselgläubiger gelangt eine erste Quote von 25 Proz. zur Auszahlung.

Im Ruhrbezirk betrug im August d. J. der Verkauf an Kohlen, Koks und Briketts rund 419 000 Toppelwaggons gegen 426 670 im Juli d. J. und 446 791 im August v. J. — Im ober-schlesischen Bezirk belief sich die Kohlenverladung in der zweiten Augushälfte auf 85 996 Waggons gegen 81 922 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Von Januar bis einschließlich August wurden insgesamt 18 787 Waggons mehr als im Vorjahre verladen.

Newport, 5. Sept. Börse. Anfangs unregelmäßig, aber fest, dann rückgängig. Schluss schwach. Canada 114,87 gegen 114. Union 99,87 gegen 100,75.

Düsseldorf, 6. Sept. Montanbörse. Auf dem Kohlenmarkt hat sich keine Veränderung bemerkbar gemacht. Eisenmarkt nach wie vor schwach.

Berlin, 6. Sept. Börse. Börsenverkehr vollständig geschäftlos bei abdrückenden Preisen. Canada fest und lebhaft.

Vorgeschlagene Dividenden: Bremen-Besigheimer Oelabrikt 7 Prozent wie im Vorjahre. Im Gegensatz zu der Zunahme der deutschen Kohlenzufuhr in Hamburg weist die englische Zufuhr im

August eine Abnahme auf. Sie betrug 296 684 T. gegen 277 251 im Vorjahre.

In der jüngsten Aufsichtsratsitzung der Dresdener Bank berichtete die Direktion, daß die Bank mit keiner in diesem Jahre in Zahlungsforderung oder Konturs gestandenen Banken oder Firmen in Geschäftsverbindungen verfallen habe. Zu einer Veränderung der bisherigen Verhältnisse, liege kein Grund vor. (Über die Bank wird noch anderwärts berichtet sein.)

Reichsbank. Infolge der großen Anträge, die mit dem Quartalsende an die Bank herantraten, werden, ist mit einer Erhöhung des Reichsbankdiskonts zu rechnen.

Wettervorhersage

für Sonntag, den 8. September. Meist wolfig bis trüb, Regen. Temperatur wenig verändert. Im Küstengebiet nur wenig Regen. Für Montag, den 9. September. Teils heiter, teils wolfig, ziemlich kühl, etwas Regen.

Öffentlicher Ausverkauf von Schuhwaren.

Mein Ausverkauf von zurückgesetzten Schuhwaren in diesem Jahre hat hiermit begonnen: derselbe dauert bis Ende dieses Monats. Werde dieselben zu und unter Einkaufspreisen nur gegen bar verkaufen.

Herm. Hoting, Donnerstagsweg 17.

Zwiebeln!! Zwiebeln!!

Heute erhielt ich 2 Waggon prima Harzer Zwiebeln, welche billigt abgebe. Bestellungen sofort erbeten. Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstr. 5.

J. A. H. Ness jr., Käse-Engroslager.

Bornhorst-Kammerkamm.

Bringe meine Bau- u. Möbelschmuckerei in empfehlende Erinnerung. Habe stets fertige Möbel auf Lager. Ferner empfehle sauber gearbeitete Stühle in allen Sorten zu billigen Preisen. Große Auswahl in modernen Spiegeln mit La Glas von 5 Mk an bis zu den feinsten. Hochachtungsvoll

Joh. Hollwege, Tischler.

Wetterfede. Die zum Nachlasse der kürzlich verstorbenen Frau Witwe des weil. Hausmanns Joh. Claus zu Torsholt gehörige, zu Stierfischs belegene olim Behrens'sche

Köterstelle,

bestehend aus: Wohnhaus und ca. 100 A. Garten, Bau-, Weide- und Heideäckern, soll am

Sonnabend, den 14. Septbr. d. J., nachm. 4 Uhr, in Oltmers Wirtschaft zu Osterfischs öffentlich meistbietend anderweitig auf 2 Jahre durch mich verpachtet werden. E. Wettermann, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 9. September d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangt in Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst eine Partie Wein

in Flaschen zur Versteigerung. Dierking, Gerichtsvollzieher.

Zu verk. eine gut erhaltene Bettstelle mit Einlagen für 7,50 Mk., 1 Kaulenzer 2 Mk., 1 Taschensofa, 1 Monat im Gebrauchs, 40 Mk. Wilhelmstr. 5.

Neuenbrook. Zu verkaufen eine Saue mit Ferkel und ein Kuckalb. S. Wöbken.

Grundmühlen. Zu verkaufen eine nahe am Ralben stehende Kuh. Dieb. Gilmer.

Aufforderung.

Dieserjenigen, welche an den Nachlass des weil. Anbauers Herrn Vogel zu Petersfisch noch Forderungen zu haben glauben, wollen bis zum 10. d. M. dem Unterzeichneten Nachkommen einbringen. Ferner wollen diejenigen, welche dem Nachlass noch schulden, bis dahin Zahlung leisten. S. Schwarzinger, Everten.

Tanzunterricht

für Damen und Herren besserer Stände. Meine Winterkurse beginnen am Donnerstag, den 26. September, im Saale der Union. Ich werde am 19. u. 20. September, nachm. von 7-9 Uhr, im kleinen Garbetoben-Saal, oben anwesend sein, um Anmerkungen persönlich entgegenzunehmen. Hochachtungsvoll H. von der Hey.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, 8. Sept.: Lohengrin. Montag, 9. Sept.: Jar u. Zimmermann. Dienstag, 10. Sept.: Der Erbforster. Mittwoch, 11. Sept.: Garmen. Donnerstag, 12. Sept.: Johanniskinder. Freitag, 13. Sept.: Der Waffenschmied. Sonnabend, 14. Sept.: Die Mährchen. Sonntag, 15. Sept.: Die Hugenotten.

Echt goldene Trauringe

empfehlen Otto Hermerding, Schüttingstr. 5.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittags 3 Uhr starb nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter Wm. Louise Wigger, geb. Dittmanns.

Panthausen und Oldenburg,

5. September 1901. Die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. d. Mts., nachm. 8 Uhr, auf dem Kirchhof zu Rastede statt.

Flensburg, 5. September.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Julehen von Harbou

nach schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren durch den Tod zu sich zu nehmen.

Charlotte Bunzen, geb. v. Harbou, und Tochter. Theresie v. Harbou, geb. v. Plat.

Everten, 5. Septbr. 1901.

Heute nachmittags 5 Uhr entschlief ruhig nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Diedrich Picken

im 62. Lebensjahre, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Hauptstraße Nr. 9, aus statt. Kranzpenden waren nicht im Sinne des Verstorbenen.

Statt besonderer Anzeige.

Barthom b. Loy, 6. Sept. 1901. Diese Nacht hat es dem Herrn gefallen, meinen lieben guten Mann u. meiner Kinder treuerjüngender Vater, den Wagnerbeier

Johann Büsselmann

in seinem 42. Lebensjahre von seinem schweren Leiden zu sich zu nehmen in die Ewigkeit. Trauernd stehe ich mit meinen beiden Kindern am Sarge des für uns zu früh Dahingegangenen. Um stille Teilnahme bitte.

Die trauernde Wittin Helene, geb. Detjen, nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Septbr., nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Rastede statt.

Oldenburg, 6. September. Heute morgen entschlief nach langen Leiden der Musiker Emil Wittig.

Die Beerdigung findet am Dienstag morgen 9 Uhr vom Peter Friedr. Rudw. Hospital aus statt.

Nadort. Die Beerdigung meines verstorbenen Bruders, des Diensthilfs Gerd Brunken findet am Montag, den 9. September, morgens 9 Uhr, statt.

Sinnlich Brücken.

Weitere Familiennachrichten. Verlobt: Eise Hänter, Augusten, mit Bern. v. d. Gode, Damm. Henn Logemann, Delmenhorst, mit Hilfskattur, Oldenburg.

Johanne Winter, Warfisch, mit Ernst Goslar, Delmenhorst. Johanne Winter, Warfisch, mit Ernst Goslar, Delmenhorst. Emma Winter, Warfisch, mit Peter Schumacher, Warfisch. Ewig Wengers, Stollhamer, Warfisch, mit Landwirt Gustav Wiefelbieter, Offen.

Geboren: (Sohn) O. Wittedörfer, Bremen. Jüde, Sande. Gestorben: Rechnungsführer Fritz Keller, Apen. Friedrich Müllert, Bant, 3 B.

Anzug- und Paletotstoffe in reicher Auswahl. Herren-Wäsche, Krawatten und Unterzeuge in allen Preislagen. P. F. Ritter.

Nachfrage. Zu der am Mittwoch, den 11. d. Mts. in Todts Etablissement stattfindenden

Auktion

kommen außer verschiedenen nicht bekannt gemachten Möbeln, Haus- und Küchengeräten auch noch

4-5 gebrauchte Fahrräder (so gut wie neu) mit zum Verkauf. A. Parussel, Berganter, Haarenstr. 5.

Menheiten in Nickelketten

geben in prima Ware eingetroffen. Preis billigt.

Otto Hermerding,

Uhrmacher, Schüttingstr. 5. Von 2 miltgehenden Biegen eine zu verkaufen. Sehmuhlenstr. 81.

1 Sofa mit schwarzem Damastbezug zu verkaufen. Preis 40 Mk. Kurwidstraße 2.

Donnerstags (Rublen). Zu verk. ein schönes Vulkankalb. A. Tangen. Zu verkaufen ein Kuckalb. A. Gotsch, beim „Schiefen Stiefel“.

Gotthard Latte

Annoucen - Expedition. Hamburg, Stadthausbrücke 3. Vermittlung von Anzeigen aller Art den günstigsten Bedingungen.

Verband Deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig. Zielvereinbarung kostenfrei für Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt d. großen Ausg. d. Verbandsblätter 2 Hfte m. je ca. 500 off. Kaufm. Stellen. Abonnement vierteljährlich Mk. 2.50.

Am Donnerstag, den 12. Sept. cr., nachmittags 2 Uhr anjad., werde ich im Geschäftslokale der Oldenburger Handelsbank i. Ligu. hies., Heiligengeiststr. 1, das gesamte Inventar der Bank öffentlich meistbietend verkaufen u. zwar:

- 1 großer Tresen mit Schalter-Vorrichtung, 1 kleiner do. mit do., 1 Doppel-Wult mit Aufsätzen u. Bänken, poliert, 1 fl. Stehpult, 1 mahag. Bücherborte mit Aufsätzen, 3 viereckig. Tische, darunter ein langer Sitzungstisch, 1 Kleider-schrank, 1 Patent-Lehnstisch, 2 Paar Fenster-vorhänge (geschnürt), 1 Altkorb, 5 Stühle, 2 Waxquisen, 1 Plüschsofa, 1 Plüschdecke, 1 lange grüne Tischdecke, Fenster-Vorhänge, Schirmständer, 1 Kofos-läufer, 1 Schreibtisch-vorlage, 1 Linoleum-bohrer, die ganze Gasanlage, als: 2 Zyras, 3 dreiarmlige Leuchter, 1 dreiarmliger Leuchter, 1 Stehleuchter usw.,

ferner: 1 Gasofen, 2 Kohlensticker, 2 Zahnen (Wimpel), 2 Blechschneidern, Landkarten und was sich sonst vorfindet. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Feinbinder 588. Auktionator.

Messelöffel, Filterglas, große Weid-eimer, gt. Butterfaßen, Gartengerät, Petroleumlampen, Kaulaternen, Etagenfenster mit Glas und Beschlag, gr. eisener Speckfäßel, Gartenkranz, verschied. Blumen und Blattschneidern usw. äußerst billig wegen Fortzug. Nordstraße 1.

Altertümer:

Antike Gegenstände in: Porzellan, Glas und Metall; Möbel, Holzschnitzereien, alte bunte Kupferstücke, Gemälde und Münzen zu kaufen gesucht. S. L. Landsberg, Hof-Antiquar.

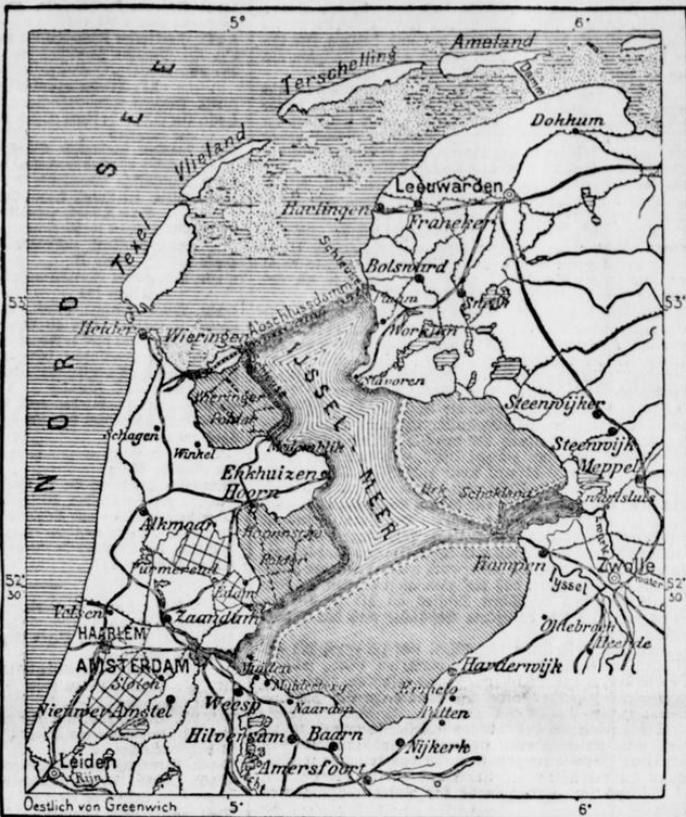
1. Beilage

zu No 210 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. September 1901

Dem Meer entrissen.

Auch Holland treibt Eroberungspolitik. Aber nicht Flinte und Säbel, sondern Dade und Spaten sind die Waffen, mit denen es sich zu seinem Beutzeuge rüstet. Gegen das Meer, gegen die tückischen Fluten wendet sich seine Unternehmungslust. Die Zudeer See will es zum Teil trocken legen, und einen Landanwachs von beinahe 50,000 Hektaren fruchtbareren Bodens hofft es dadurch in den nächsten zwei Jahrzehnten zu erhalten. Die Zudeersee umfasst 3193 Quadratkilometer; mit den zur Ebbezeit bloßgelegten Watten sogar 5250 Quadratkilometer. Ursprünglich ein Binnenmeer, hat diese See in dem Zeitraum von etwa 450 bis 1410 nach Christus ihre jetzige Gestalt erhalten. Die Inseln Texel, Vlieland, Terschelling, Ameland u. s. w. sind die Ueberbleibsel, die davon zeugen, daß Nordholland und Friesland einst eine zusammenhängende Ländermasse bildeten. Diesen Zusammenhang wiederherzustellen, hat es seit 1849 an Vorarbeiten nicht gelassen. Die ersten Pläne gingen zu weit oder waren technisch unausführbar. Im Gegensatz zu ihnen übte ein Gesetzentwurf, der vor kurzem der zweiten Kammer der Generalstaaten vorgegangen ist, weise Beschränkung. Nach diesem Entwurf ist die teilweise Trockenlegung der Zudeersee folgendermaßen gedacht. Die See wird von dem Meere durch einen Abschließungsdamm geschieden, der (siehe die Skizze) von der nordholländischen Küste durch das Amstelbeep zur Insel Wieringen und von dieser zur friesischen Küste zieht, wo er bei Piaam (einem Dorfe in Friesland) endigt. Eine Schleiße bei Piaam und eine bei der Insel Wieringen werden die Verbindung der See, die den Namen Zudeersee erhalten soll, mit dem Meere vermitteln. Zur Trockenlegung der solchermaßen eingedammten See sind vier Gebiete, zwei im Westen, eins im Süden und eins im Osten, auszuweisen. Vorläufig soll aber nur an die Trockenlegung der beiden ersten gegangen werden. Das eine, das nordwestliche, ist begrenzt von der nordholländischen Küste, dem Abschließungsdeich, der Insel Wieringen und einem von dieser Insel nach Süden hin, bis Weerblid, zu erstreckenden Deiche. Dieses Gebiet ist der wieringer Bolder (das durch Abhebung dem Meere entrissene Land heißt im Holländischen Bolder). Das südwestliche Gebiet, der hoornsche Bolder, wird im Westen und Norden von der Küste und im Osten und Süden von einem zu erbauenden Deiche begrenzt. Beide Ge-

biete werden insgesamt 46,000 Hektar Ackerland darstellen, auf dem 40 Dörfer und ungefähr 4000 Bauernhöfe errichtet werden sollen. Die Kosten der Abheilung der Zudeersee sind auf 57 Millionen Gulden, die der Trockenlegung auf 38 Millionen Gulden veranschlagt. Für die Arbeiten sind



achzig Jahre in Aussicht genommen. In neun Jahren soll der Abschließungsdeich vollendet sein, im achten Jahre soll mit der Abhebung des wieringer Bolders und im ersten mit der Abhebung des hoornischen Bolders begonnen werden. Die Ausführung des Planes verschafft Holland außer dem ungenügenden wertvollen Landanwachs eine erhebliche Verbesserung seiner Verkehrsverhältnisse. Ueber den Abschließungsdamm ist eine Eisenbahnlinie geplant, die eine unmittelbare Verbindung Nordhollands mit Friesland darstellt und die Entfernung zwischen Amsterdam und Leeuwarden um 52 Kilometer vermindern wird. Solche Eroberungspolitik ist der beifälligen Zustimmung aller gewiss!

Dengshalter schmunzelnd antwortete: „Meint Sie denn, Herr Professor?“

k. Brafe, 6. Sept. In der am Sonntag abend abgehaltenen Versammlung des hiesigen Kriegervereins erstattete das Komitee, welches eine Revision der Bibliothek vorgenommen hatte, hierüber zunächst Bericht. Einige noch fehlende Bücher, deren Verbleib nicht ausfindig werden konnte, sollen näher nachgefragt werden. Eine Kommission, bestehend aus 9 Mitgliedern, wurde gewählt, um Vorschläge zur Feier von Großherzogs Geburtstag zu machen. Freudig begrüßt wurde der Vorschlag des hiesigen Marinevereins „Brommo“, der persönlich dem Kriegerverein den Dank des Vereins „Brommo“ für die thätige Mithilfe der Feier des Marinebezirks-Stiftungsfestes ausgesprochen und dem Verein sodann einen goldenen Fahnenmagen überreichte. Herr Rentmeister Siemer dankte im Namen des Kriegervereins, indem er die Hoffnung ausdrückte, daß es beiden Vereinen vergönnt sein möge, noch recht oft in echt kameradschaftlicher Weise gemeinschaftliche Feste zu feiern. — Der hiesige Turnverein hielt am Montag eine Hauptversammlung im Vereinslokal ab, in deren Verlauf beschlossen wurde, der tiefen Trauer um den Heimgang des langjährigen, allverehrten Sprechers des Vereins, Rathsherrn Lehmluhl, dadurch noch besonderen Ausdruck zu geben, daß man von einer Feier des Stiftungsfestes in diesem Jahre Abstand nehme. Eine Neuwahl des Sprechers wurde noch nicht vorgenommen, dieselbe wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben. — Sonntag, den 8. d. M., findet hier eine Verbands-Vorturnerstunde statt; zu dieser werden die Mitglieder Paals, Vahs, Weser und Valensius als Vertreter gewählt, und als Gefährtmänner Bartels und Becker. Am Sonntag, den 28. d. M., findet zu Ehren der im Herbst d. J. auscheidenden aktiven Mitglieder ein Abschiedsommerfest statt. Betreffs einer Aufsichtsratsprüfung wurde mitgeteilt, daß eine solche mit der Versicherungs-Gesellschaft „Stuttgart“ durch Vermittelung des hiesigen Vertreters der Gesellschaft, Herrn Auctionator D. Fischeid, abgeschlossen sei. Der hiesige Turnverein hatte im Laufe des verflochtenen Monats eine Einnahme von 74,727.72 M. und eine Ausgabe von 71,518.17 M. Der Kassebestand betrug am ersten d. M. 3209.55 M. — Ein außerordentlich lebhafter Schiffsverkehr herrscht zur Zeit im hiesigen Hafen, so daß die zu erledigenden Arbeiten von der hiesigen Arbeiterschaft nicht bewerkstelligt werden konnten und dieserhalb auswärtige Arbeitkräfte herangezogen werden mußten. Sämtliche Ladungen, die angebracht wurden, bestehen zum weitaus größten Teile aus Holz, zum kleineren Teile aus Getreide. Im Haupthafen läßt zur Zeit die deutschen Dampfer „Martia“, „Abeland“, „Holland“, „Hochland“ und „Planet“. Am Pier Wijk der griechische Dampfer „Maria“ Getreide.

k. Brafe, 6. Sept. In tiefer Trauer verfiel heute gestern die Familie des Schiffers Ruper, Führers der Fialt „Johann“ aus Langoog. Die Fialt, welche auf der zu Finshäusen belagerten Schiffswerft von J. F. Stränge und Sohn repariert war, sollte nach ihrer Fertigstellung morgen wieder zu Wasser gelassen werden. Der Steuermann, ein Sohn des Schiffers Ruper, besand sich hinten auf dem Schiffe. Beim Ablauf bekam er von der Ruderginne einen Schlag vor die Brust, so daß er über Bord in die Weiser fiel. Obgleich das Unglück gleich bemerkt wurde und auch sofort umfassende Rettungsversuche angeestellt wurden, kam die Hilfe doch zu spät. Der junge Mann fiel sofort unter, und die Leiche konnte erst nach langem Suchen aufgefunden und geborgen werden.

X. Brafe, 6. Sept. Das auf der Werft von G. H. Thnen hierseits für Rechnung des Tonnen- und Valensius Bremer im Bau befindliche Feuerschiff wird am Donnerstag, den 12. d. Mts., nachmittags gegen 4 Uhr, vom Stapel laufen. Das aus deutschem E. M. Stahl nach den Bedingungen des Germ. Lloyd für atlant. Fahrt gebaute Schiff ist in der Wassertiefe 40 m lang, im Hauptspann 7,1 m breit und 4,7 m tief.

] Untfadingen, 6. Sept. In der Zeit vom 19. bis 21. September findet im hiesigen Amtsbezirk die diesjährige Hauptföderung der Stiere statt. Am 25. September, vormittags 10 Uhr, findet abdam in Stolthamm die Prämienverteilung für die zur Konturrenz ausgeföhrenen Stiere statt.

† Giesfeld, 6. Sept. In der Turnhalle, die eigens zu einer Konzerthalle eingerichtet wird, trifft Herr Dr. D. Strauß aus Bremen zum diesjährigen Kameramats mit einer vorzüglichen Specialitäten-Gesellschaft. Es ist Herr Strauß gelungen, die Wassertrüffel Gebr. Trilon zu gewinnen. In ihren Vorföhungen wird eine geräumige Bühne aufgestellt, um die enormen Wassermassen aufnehmen zu können. Das prachtvoll konstruierte Wasserassin enthält 4500 Liter Wasser, und die Bühne wird unter Wasserstrahlen und Lichteffekten ein herrliches Aussehen erhalten. Die Wasserpantomime, verbunden mit Kunsttauchen, Gymnastik im Wasser, sowie Essen, Malen, Räden, Musikieren etc. ist eine Kunstausföhren ersten Ranges, wie sie bisher nur in den größten Städten, wie London, Paris, Wien etc., gezeigt wurde. Es hat Herr Strauß große Mühe und Kosten verursacht, obige Künstler zu gewinnen, die vom Aquarium-Theater in London engagiert waren. Außer den Fischweibern reist sich dem Ensemble eine ganze Schar vorzüglicher Künstler an, auf deren Leistungen man gespannt sein darf.

† Jever, 6. Sept. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich heute am Kirchplatz. Ein am Danse der Ww. Nisma beschäftigter Maurer geriet zufällig mit seiner Hosenknalle an den Draht der elektrischen Lichtanlage und stand im Nu in vollen Flammen. Glücklichweise wurde der Unfall sofort bemerkt und konnten die in Flammen geratenen Kleidungsstücke gelöscht werden, ehe der Unglückliche schwere Brandwunden erlitt. — Die Stadt verkaufte die alte katholische Kirche am alten Markt für 300 M. zum Abbruch an den Maurermeister Johann Engelsen hierseits.

Aus benachbarten Gebieten.
O. Wiffenshausen, 6. Sept. Auf der hiesigen kaiserlichen Wast ist eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt für denjenigen, der zur Ermittlung des oder der Diebe beitragen kann, welche im Ausschussmagazin, woselbst ausgerangerte Bronceleiste usw. liegen, geföhren und verjagt worden

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bittstellungen aus Bezirken über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht mitzuteilen.

Oldenburg, 6. September.
(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptstaate.)
Geestien, 7. Sept. Gestern nachmittag fand in Holz's Wirtshaus eine öffentliche Gemeinderatsversammlung statt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Neuwahl der Bezirksvorsteher, da mit dem 1. Oktober die Amtszeit der bisherigen Vorsteher abläuft. Neu resp. wiedergewählt wurden folgende Herren: Geestien I: Provr. Ginn. Würdemann; Geestien II: Frig Kayser; Geestien III: Landmann Bernh. Mehrens; Geestien IV: Landmann Hermann Neunaber; Friedrichsfehn: Geim. Schmatriebe; Petersfehn I: Landmann Klodgeter; Petersfehn II: Landmann Mitwollen; Hoherfelde: Landmann Joh. Meyer; Wechlo: G. v. Bloh; Ofen: Landmann v. Bloh; Metjendorp: Landmann Joh. Albers. Bei der hierauf stattfindenden Wahl der Armenwärter wurden die bisherigen zum großen Teil wiedergewählt. Ebenfalls wurde die Neuwahl der Bedienungsmannschaften für die Spritzen unserer Gemeinde vorgenommen. Die vom Amte vorgeschlagene Baupolizeiordnung für geschlossene Drischäften wurde vom Gemeinderat mit der Begründung abgelehnt, daß dieselbe vorläufig für unsere Gemeinde noch nicht angebracht sei. Die Beleuchtungsfrage wurde ebenfalls berührt, jedoch konnte die Genehmigung zu der in der letzten Versammlung der Beleuchtungs-genossenschaft beschlossene Umänderung und Erweiterung derselben nicht erteilt werden, da das Protokoll hierüber nicht zur Verfügung stand. Jedenfalls wird wegen dieser Angelegenheit in den nächsten Tagen eine außerordentliche Sitzung stattfinden. Schließlich wurde noch einem Chauffemärter für einige, schwer in Stand zu haltende Streden eine jährliche Zulage von 100 M. bewilligt. — Wir machen die Interessenten darauf aufmerksam, daß die Plätze, Bäche und Wasserläufe in unserer Gemeinde bis zum 20. d. Mts. in schaufreien Zustand zu setzen sind. Etwaige Mängel werden gebrücht und auf Kosten

der Säumnigen beseitigt. — Der Kriegerverein Geestien veranstaltet morgen einen Ausflug per Wagen nach Wardenfleth. Die Abfahrt von hier erfolgt präzis 12 Uhr vom Vereinslokal (D. Holz) aus.
*** Nadorf, 6. Sept.** Den Besuchern des Wetjenschen Establishments (Jnh. D. Ebbinghaus), namentlich Damen, die dem Tanzpergnigen huldigen, diene zur Nachricht, daß es dem strebsamen Lokal-Inhaber gelungen ist, für die Ballmusik eine ganz neue, sehr wirksame Besetzung zu gewinnen. Die Tanzlustigen werden sich bei dieser schwingvollen Musik jedenfalls noch bedeutend leichter drehen.
X Augustfehn, 6. Sept. Durch den anhaltenden Ostwind der letzten Tage ist das Wasser im Tief stark gefallen. Dem Mähen des Grummets kommt der niedere Wasserstand sehr zu statten. Man ist auch schon mit dem Einbringen des Grummets flott beschäftigt, hört aber allgemein sagen, daß die Ernte im Durchschnitt nicht befriedigt. — Die Bahnsteigsperre wird, wie man hört, auf der Strecke Oldenburg-Jever jetzt bald eingeföhrt werden. Auf hiesiger Station fanden dieser Tage betrefis der Sperreanlagen Bemerkungen statt. — Die Wespenn scheinen ihre Brut zur Zeit, wohl wegen günstiger Witterung, gut durchbringen zu können, da es deren eine große Anzahl, wie man beobachten kann, giebt.
? Neuenbol, 6. Sept. Anfang dieser Woche war Professor Bölters, der berühmte Kunst- und Tiermaler, hier anwesend, um den Dengst „Freibeuter“ des Herrn Dengshalters Bönig zu malen. Der noch sehr tüchtige, bereits 70jährige Künstler war schon im Jahre 1866 mehrere Tage bei Herrn Bönig, um die beiden Prämiengestalt „Jung Landesjohn“ und „Adraff“ zu malen, und dann im Jahre 1893 wieder, um den „Enno“ zu malen. Als er, so wird erzählt, vorgestern vom alten Bönig Abschied nahm, gab Herr Bölters der Hoffnung des Wiedersehens Ausdruck, und als solches von Herrn Bönig bekräftigt wurde, sagte der Herr Professor: „Mein lieber Herr Bönig, sollten wir uns hier unten nicht wiedersehen, dann werden wir uns oben treffen; oben im Himmel sollen noch viel mehr und schönere Pferde sein, als hier unten auf der Erde!“ worauf der alte

find. — Die beiden Kreuzer „Trene“ und „Geston“ haben Malta verlassen und werden am 20. September hier erwartet. — Die Arbeiten an dem Dampfschiff „Wittelsbach“ sind so weit gefördert, daß die letzten Panzerplatten angebracht werden können. Der achtere Geschützturm für die 24 cm-Schnellfeuergeschütze wird jetzt eingebaut. Das 24 cm-Schnellfeuergeschütz ist zur Zeit das größte Kaliber der Schnelllade-Ranonen. Bei Krupp werden auch 28 cm-Schnelllade-Geschütze hergestellt.

21. deutscher Protestantentag.

Kaiserslautern, 5. September.

Alsdann hielt Professor Dr. Theobald Ziegler einen längeren Vortrag über: Welche Anforderungen stellt das moderne Leben an die Ausrichtung der Geistlichen? Der Redner erklärte: Diese Frage sei im Sinne des Protestantentages dahin zu beantworten, daß unsere Geistlichen keine Hierarchen seien, sondern moderne, mit allem Besten moderner Bildung sich erfüllende Menschen. Auf die wissenschaftliche Ausrichtung der Theologen im einzelnen einzugehen, wäre Sache eines Theologieprofessors, bei ihm als Laien handle es sich nur um das allgemeine Menschliche. Aber die Binsenwahrheit, daß für einen fünfjährigen Geistlichen das Studium der Theologie als Wissenschaft die Hauptsache sei, müsse er doch voranstellen. Denn dabei lernt sich das Wichtigste, die wissenschaftliche Wachheit, das heißt 1. der empfängliche, offen aufgelegte Sinn für die Anschauungen Andersdenkender, also Toleranz; 2. der Mut, wahr zu sein um jeden Preis, was angesichts der modernen Rebergerichte auch innerhalb des Protestantismus und des dadurch in die Brüche gehenden Vertrauens der Laien zur Wahrhaftigkeit ihrer Geistlichen doppelt notwendig; und endlich 3. die Weite und Universalität des Gesichtskreises, der vor allem auch im Repekt vor den Ergebnissen der übrigen wissenschaftlichen Forschung und speziell als Anerkennung der Naturgesetzmäßigkeit sich zeigt, mit der unser modernes Wissen steht und fällt und die jedes Wort ausschließt; auch der Geistliche muß in Gott einen Gott der Ordnung, nicht einen Jaubergerist der Willkür sehen. Gegenüber dem einseitigen Historismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verlangt der Redner philosophische Bildung, die allein vor romantischer Zügellosigkeit und reaktionären Anwendungen schützt. Ohne einen solchen philosophischen Hintergrund ist auch das Christentum arm und schwach, und der Einzelne bliebe ohne eine einheitliche Welt- und Lebensanschauung ohne nur ein Fragment, und doch muß auch der Geistliche in erster Linie ein ganzer Mann sein. In unserer demokratisch gerichteten Zeit darf der Geistliche keine besonderen hierarchischen Ansprüche erheben. Braucht sich aber auch keine engherzigen Annütungen einer besonderen Heiligkeit gefallen lassen. Individualismus und Sozialismus sind die beiden Vögel unserer Zeit. Jener verlangt vom Geistlichen, daß er eine Persönlichkeit sei mit eigenem Innenleben, dieser fordert von ihm soziale Gesinnung. Der Redner bespricht hier das Verhältnis der Kirche zum Sozialismus, betont vor allem die Aufgabe des einzelnen Geistlichen, in seiner Gemeinde als Sozialis zu wirken und nach ihren individuellen Bedürfnissen mitzuarbeiten an der Erziehung seiner Gemeindeglieder zur Selbsthilfe. In diesem Sinne brauchen wir allerdings soziale Faktoren. Auch auf ästhetischem Gebiet liegen Aufgaben, auch hier soll der Geistliche als Erzieher seiner Gemeinde mitarbeiten an der ästhetischen Bildung unseres Volkes. Wie notwendig das ist, hat sich bei dem Kampf um die lex Heinze gezeigt, der uns einen Blick thun ließ in den ästhetischen Geiststand des deutschen Volkes. Dabei ergibt sich, daß im Christentum bisher das Schöne als Weg zur Gottheit zu wenig gewürdigt worden ist, und doch ist Gott, wie er ein Gott der Ordnung ist, so auch der Ursprung alles Schönen in der Natur: so muß er dem Volke gezeigt werden. Das sind lauter Anforderungen, wie sie an jeden Gebildeten zu stellen sind. Nur ein besonderes ist für den Geistlichen unerlässlich, daß er als religiöser Erzieher auch wirklich Religion habe, einen Funken des göttlichen Geistes und Genies in sich verpflanze, sonst wäre er ein Werkzeug oder ein Beschauer. Und so gilt es ihm die drei: Bildung und Freiheit — diese drei. Er schließt mit dem Wunsch, daß es der protestantischen Kirche an solchen Geistlichen auch im 20. Jahrhundert nicht fehlen möge. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.) Auf Antrag des Vorschlags Klapp (Gamburg) wurde, „um den Eindruck der Liebe nicht abzuschwächen“, von einer Besprechung Abstand genommen und danach die erste öffentliche Verhandlung geschlossen.

Der gestrigen öffentlichen Versammlung folgte gegen 4 Uhr nachmittags die Generalversammlung des vierhundertfünfzigjährigen Protestantentages, in der Seminarbibliothek Dr. Andreae (Kaiserslautern) den Vorsitz führte. Die Zahl der Mitglieder dieses Vereins beträgt etwa 30 000 und ist noch im freien Wachsen begriffen. Es wurde beschlossen, einen Diakonikon als Begründung. — Abends fand im großen, festlich geschmückten Saale der „Fruchthalle“ ein Familienabend statt, der überaus zahlreich besucht war. Es hielten Ansprachen Pastor Bräuner (Karlsruhe, Baden), Pastor Deed (Bremen), Pastor Wolff (Groß-Bronnbach, Birsfelden), Pfarrer Gmelin (Altendorf, Württemberg), Senator Behme (Hildesheim) und Pfarrer Stepp (Ludwigshafen). Die Redner berichteten über die kirchlichen, bzw. kirchenpolitischen Verhältnisse in ihrer Heimat.

Seute vormittags fand zunächst im großen Saale des Protestantentages-Vereinshauses die Generalversammlung des deutschen Protestantentages statt, in der ebenfalls Dr. phil. Kreuz (Gamburg) den Vorsitz führte. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Verhalten des Protestantentages-Vereins zu den anderen liberal-kirchlichen Gruppen. Nach längerer Besprechung gelangte folgende Erklärung zur Annahme:

„Der Protestantentages-Verein begrüßt mit Freude alle Schritte, die unternommen worden sind, eine engere Fühlung unter den liberal-kirchlichen Gruppen herbeizuführen, und wird sie auch ferner möglichst fördern. Andererseits hält der Protestantentages-Verein die von ihm verfolgten Ziele heute für dringlicher als je, er beharrt auf seinem alten Programm und bittet alle Geschiedenen, ihn darin zu unterstützen.“

Zum Vortritt wurde Kaiserslautern gewählt. Sollte diese Wahl abgelehnt werden, dann soll Bremen zum Vortritt gewählt werden.

Gegen 11,15 Uhr vormittags begann in denselben Räu-

men die zweite öffentliche Versammlung, die trotz des schlechten Wetters wiederum von Damen und Herren Kopf an Kopf gefüllt war. In dieser sprach zunächst Pfarrer Born (Lettweiler, Pfalz) über den Nationalismus und die Volksschule. Der Redner führte unter anderem aus: Zum eisernen Bestande des sozialistischen Programms gehört die Förderung der Religionsunterrichts bei dem Lehrpläne, wie aller übrigen Unterrichtsanstalten, so auch der Volksschule zu freiden. Das ist nur die Konsequenz der auf jener Seite mit mehr Feuer als Einsicht vertretenen Behauptung: „Religion ist Privat-sache.“ Damit aber alle Gerechtigkeit erfüllt sei, mag bemerkt werden, daß diese Ansicht auch fern vom sozialistischen Parteibanner ihre Kreise zieht. Nun ist allerdings zugegeben: die Religion ist in gewissem Sinne Privat-sache, denn sie ist eine persönliche Angelegenheit, wie es persönlicher keine zweite in der Welt gibt. Aber wenn sie aus diesem Grunde für die Schule das Haar in der Suppe sein soll, dann nehmen Sie gerott jeden anderen Unterrichtsgegenstand der Volksschule vor und beisehen Sie ihn auf seinen Charakter; er kann ebenso wie die Religion als rein persönliche Angelegenheit betrachtet werden.

Sagen wir aber den Fall, der Religionsunterricht würde vom Lehrplan der Schule verschwinden, so bliebe doch die Religion immer noch ein so starkes Ferment im Kulturleben, die Kirche ein so bedeutendes Gebot neben dem Staate, daß sie in der Schule doch nicht unberücksichtigt bleiben könnte. Die allgemeine Volksschule, die doch kein wichtiges Kulturgebiet übersehen will, würde sich eines Auges berauben, wenn sie nicht irgendeinen, sei es auch nur fast objektiven, uninteressierten kulturell-geschichtlichen Religionsunterricht einführen würde. Die verstoßene Tochter, die religiöse Unterweisung, müßte folgerichtig in feinerem oder gröberem Gewande, und wäre es auch nur in der Stellung einer Wagn, wieder in die Bewehrung der Volksschule aufgenommen werden.

Volksschule und Religionsunterricht dürfen uns deshalb untrennbar mit einander verknüpfen. Die Volksschule kann des Religionsunterrichts nicht entbehren, schon als Bildungs-, viel weniger noch als Erziehungs-Anstalt. Nur die religiös-sittliche Erziehung kann Gemüt und Willen erpriehtlich beeinflussen. Von Religionsunterricht kann man freilich nicht wohl sprechen; Religion ist nicht lehrbar. Der christliche Religionsunterricht nach evangelisch-protestantischer Auffassung hat den Stoff der Bibel zu entnehmen, und zwar der ganzen Bibel, also auch dem alten Testament, das wir absolut nicht entbehren können. Die Zuziehung des neuen Testaments kann darum doch noch mehr betont werden, wenn wir die im Katholizismus liegenden Seitenwege nicht mehr geben. Der Katholizismus ist kein Schulbuch, er und der nach ihm betriebene Unterricht widerspricht dem Bedürfnis und der Natur der Kindesseele, sein bleibender Erfolg ist klein; auch widerspricht der Katholizismus der Thatsache, daß Religion nicht lehrbar ist. Zur Vermittlung des biblischen Stoffes an die Kinder bedienen wir uns der biblischen Geschichte und der Schul-bibel.

Von der Auffassung der Bibel, wie sie durch die geschichtlich orientierte Theologie vertreten wird, müssen auch die Kinder der Volksschule etwas erfahren. Das wäre die beste Apologie der Bibel und könnte ihr Ansehen nur heben.

Die Darbietung des Stoffes soll sich in von Stufe zu Stufe erweiterten Kreisen vollziehen, und zwar so, daß nach einer Vorbereitungsstufe zuerst das religiöse Gefühl, sodann die religiöse Vorstellung und endlich die Bildung des Willens im Vordergrund des Unterrichtsinteresses stehen.

Der Redner schloß: Der Religionsunterricht ist der Stern der Volksschule, wert, daß man ihn gestirnt wird und für ihn immer bessere Wege gesucht werden. Auch der heute gezeigte Weg führt in den Mittelpunkt und auf die Höhe des Christenlebens. Auch auf ihm wird mit Frucht und Jittern, mit Ernst und Eifer, mit Liebe und Hingebung Christus gelehrt und für das Heil junger Seelen gearbeitet. Auch auf diesem Wege ruft Christus — und er bietet nicht Holz, Stroh, Stoppeln, sondern Gold, Silber und edle Steine, wenn er ruft: „Kauft die Kindlein zu mir kommen!“ (Stürmischer Beifall.)

Pfarrer Dr. Weßlhorn-Leipzig sprach hierauf über den Religionsunterricht in den höheren Schulen. Er halte den Religionsunterricht gleichfalls nicht bloß als einen Unterricht über, sondern zur Religion, als ein Mittel christlicher Charakterbildung, und zwar auch den der höheren Schulen (Gymnasium, Realgymnasium, Ober-realschule, Realschule, Lehrerseminar, höhere Töchter-schule), die sämtlich gleichfalls als Erziehungsschulen, nicht als Fachschulen zu betrachten seien.

Im einzelnen soll der Schüler vor allem eine gewisse Klarheit darüber gewinnen, was Religion ist, und wie sie mit dem höchsten und tiefsten im Menschen wesentlich zusammenhängt, warum der religionsfeindliche Materialismus eine unhaltbare Weltanschauung ist, worauf sich unser christlicher Gottesglaube stützt, welches die grundsätzliche Verschiedenheit des Protestantismus und des katholischen ist, und weshalb wir kirchliche zu dankbarer Freude darüber haben, daß wir evangelisch-protestantische Christen sind.

Das Wort Volkmers enthält doch einen großen Kern Wahrheit: „Die Zukunft des Christenglaubens hängt direkt nicht davon ab, wie die theologischen Schriftsteller besetzt werden, oder was man auf den Kanzeln verkündet, sondern von dem Religionsunterricht in den Schulen, richtiger: von den Religionslehrern.“ (Anhaltender Beifall.)

Eine Besprechung schloß sich an diese Vorträge nicht. Die Tagesordnung des Protestantentages war danach erledigt. Mit den üblichen Dankworten wurde hierauf der 21. deutsche Protestantentag geschlossen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 7. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. I. Mündelsicher. 3/4 pSt. Alte Dtsch. Renten 98 99 3/4 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung) 98 99 3 pSt. do. do. 88 89 4 pSt. Dtsch. Bodencred. Oblig. (unf. bis 1906) 103 104 4 pSt. abgetheilte do. do. 101,50 102,50

8 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe 129,60 130,40 4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, untl. bis 1907 101 — 4 pSt. Wiltshausler, Stadtkammer, Zuercher von 1877 100 — 4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen 100,00 — 3 1/2 pSt. Buisjäger, Goldrenten 95,50 — 3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen 95 — 3 pSt. W. Herberich Altend. Verb.-Anl. 87 88 4 pSt. Gutin-Wüdder Prior.-Obligationen 100,50 — 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeth., untl. bis 1905 100,20 100,75 3 1/2 pSt. do. do. 100,30 100,85 3 pSt. do. do. 90,40 90,95 3 1/2 pSt. Preussische Consoles, abgeth., untl. bis 1905 100,10 100,65 3 1/2 pSt. do. do. 100,30 100,85 3 pSt. do. do. 90,60 91,15 4 pSt. Lettowter Kreis-Anleihe, untl. bis 1915 103,20 103,75 4 pSt. Giesburger Stadt-Anleihe, untl. b. 1906 101,50 102,05 3 1/2 pSt. Stettiner Stadt-Anleihe 95,80 96,35 3 1/2 pSt. Wormser Stadt-Anleihe 95,40 95,95 II. Nicht mündelsicher. 4 pSt. Russische Sudobahn-Prioritäten, gar. 97,70 — 4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fl. und darunter) — — 3 pSt. Staatsgar. Italiensche Eisen.-Prioritäten. 60,10 60,65 (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/4 pSt. höher) 4 pSt. Westfälische Pfandbriefe 102,10 102,75 4 pSt. Pfdb. der Preuss. Boden-Cred.-Anl.-Bank Serie XVIII, untl. bis 1910 99,45 99,75 3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, untl. bis 1905 91,70 92,25 4 pSt. do. do., Serie II, 1910 99,45 99,75 4 pSt. Oldenburger Staats-Prioritäten, rückzahlbar 102 101 4 pSt. Warsp.-Zinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 102 — Oldenb. Landesant.-Anl. (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar) 137,50 — Oldenb. Glasbrenn.-Anl. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.) — — Oldenb.-Vortug. Dampfssch.-Anl. (4 pSt. Zins vom 1. Januar) — 200,50 Warsp.-Prior.-Anl. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.) — — Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. 168,85 — Ghd auf London: 1 £ 20,36 20,46 New-York: 1 Doll. „ 4,17 4,22 Amerikanische Noten: 4,17 — Holländische Banknoten für 10 Gulden 16,78 — In der Berliner Börse notierten gefern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Anl. — Oldenburg. Eisenbahn-Anl. (Augustin) 73 pSt. B. Diakon der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pSt. B. Darlehensbank do. do. 4 1/2 pSt.

Oldenburg, 7. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Landbank.

Die mit einem Stern bezeichneten Anlagewerte sind in Oldenburg mündelsicher. 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 untl. bis 1907 100,20 100,75 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe 100,30 100,85 3 pSt. dergleichen 90,40 90,95 3 1/2 pSt. Oldenb. kon. Anl. mit ganz. Zinsen 98 99 3 1/2 pSt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen 98 99 3 pSt. dergleichen 88 89 3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt. 129,60 130,40 4 pSt. Oldenb. Bodencreditanl.-Obligationen, untl. bis 1906 — — 4 pSt. abgetheilte dergleichen — — 4 pSt. Oldenburger Stadtkasse vom Jahre 1901 verfallene Tilgung bis 1907 ausgeglichen 101 — 4 pSt. Gloggenburg-Bahnprior. Gemeinde (Reinhahn) Obligationen, verfallene Tilgung bis 1908 ausgeglichen 101 100 4 pSt. versch. Oldenb. Amtverbands- u. Kommunalanl. 100,50 — 3 1/2 pSt. dergleichen 95 96 3 pSt. Zuercher Stadtkass. Tilg. durch Auslösung 87 88 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 untl. bis 1906 100,10 100,65 3 1/2 pSt. dergleichen 100,30 100,85 3 pSt. dergleichen 90,60 91,15 3 1/2 pSt. Rheinprovinz-Anleihe-Reihe 101,70 101 — 4 pSt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verfallene Tilgung bis 1909 ausgeglichen 102,95 103,50 4 pSt. Lettow. Kreis-Anleihe untl. bis 1915 103,20 103,75 4 pSt. Gf. neue Stadt-Anleihe, verfallene Tilgung bis 1907 ausgeglichen — 102 4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000. — — 4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 200. — 99,60 100,15 4 pSt. alte italienische Rente, große Stücke dergleichen keine do. — — 4 pSt. Gutin-Wüdder Prior.-Obligationen I. Em. 100,50 — 4 pSt. Gutin-Wüdder Prior.-Obligationen II. Em. ohne Staats-Garantie 100 101 4 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn Prior. Oblig. II. Em. 100,30 101,05 4 pSt. Oesterreich. Eisenbahn-Obligationen 100 — 3 pSt. steuerpflichtige italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen 60,10 60,65 3 pSt. dergleichen, keine Stücke 60,10 60,90 4 pSt. Ital. Mittelmeerbahn Steuerfreie Gold-Obligationen 93,95 94,50 4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen 96,70 97,25 4 pSt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 untl. bis 1907 97,70 98 3 1/2 pSt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pSt. 92,20 92,50 4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Berein Pfandbriefe, bis 1910 untl. bis 1910 99,30 99,60 4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Ges.-Pfandbriefe von 1901, untl. bis 1910 99,80 100,35 3 1/2 pSt. dergleichen von 1896, untl. bis 1906 92,20 92,75 4 pSt. Preuss. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, untl. bis 1910 99,15 99,75 4 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, untl. bis 1905 99,45 99,75 4 pSt. Schatzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, untl. bis 1902 97,90 98,20 4 pSt. dergleichen, untl. bis 1909 98,90 99,20 Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. 168,05 168,85 „ „ London „ 1 £ 20,36 20,46 „ „ New-York „ 1 Doll. „ 4,17 4,22 Holländische Banknoten für 10 Gulden „ 16,78 —

Anzeigen. Stiefachen.

Das Meigen der Bäte und der Wasserige in der Wulfs-Zielacht soll am
Wittwoch, den 11. d. Mts.,
öffentlich mündlich ausverdingen werden.
Kaufschlüsse für die Bäte und die Strecken von Jprage bis Valenbus' Brücke verammeln sich nachmitt. 5 Uhr bei C. Harms' Brücke; für die Strecke von Valenbus' Brücke bis zum Wulfs-Ziel nachmittags 6 1/2 Uhr im Jankens' Wirtshause in Bornhorc.
Die Geschworenen.
J. Hüllmann. Herrm. Harms.

Gemeinde Kästede.

Das Verfahren von
800 cbm Sand
aus S. Meyers Weide zu Nehmen nach dem Moorwege bis an die sog. Bahner Schaaßiden, soll am
Freitag, den 13. September,
nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle ausverdingen werden.
Uthhorn, Gemeindevorsteher.

Oldenburg. Die den Erben des verstorbenen Fräuleins **Anna Mathilde Schüller** gehörende, hier an der Herbartstraße, an schöner Lage, gelegene

Bestimmung,

bestehend aus einem herrschaftlich eingerichteten Wohnhause (Ord.-Nr. 24) und großem Garten, wird am
Dienstag,
den 10. Sept. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in meinem Hause, Achterstr. 26 hier selbst, nochmals zum Verkauf aufgesetzt, mit Antritt am 1. November d. J.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Vorläufige Anzeige.

Im Auftrage der
Witwe des Gastwirts
Joh. Zietjen hierf.
werde ich das gesamte
Juventar

des Gasthofs „**Alt Oldenburg**“ etwa Mitte Oktober d. J. in **Doodts Etablissement** zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen.
Näheres durch spätere Annoncen.
Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Fernsprecher 536. Auktionator.

Achtung! Reinheit! Haar-Magnet,

ein balsam. Pflanzen-Extrakt, zieht er gewissermaßen die Haare magnetisch heraus. Von überraschender Wirkung bei **Haarausfall, Kahlfähigkeit** und **Schuppen.** Erprobt zur Erlangung eines üppigen Kopf- u. **Barthaars.**
Flasche M. 2.—, 3 Fl. 5.50 M. exkl. Porto geg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrags. **Verbandhaus hygien. Sebarsartikel** 2. Levin, Berlin, Casselerstraße 16.

Kursus in Oldenburg für Stotterer.

Hell-Institut **Bostheia.**
Heilung nur durch Unterricht für Kinder und Erwachsene. Kinder nach der Schulzeit. Eltern können gerne zusehen. Anmeldung bei der **Direktion Bostheia,** Theaterwall 9, part., bei Aukt. Memmen.

Vonder Reise zurück.
Rastede. Dr. Meyer.

H. Lampe, Schneidermstr.,

Saurwickstraße 18.
Da sämtliche Sachen der Herbst- und Winter-Saison eingetroffen sind, empfehle ich mein großes Lager in
Paletot-, Anzug- u. Hosenstoffen
in nur bewährten Qualitäten
und bitte ich meine geehrte Kundschaft, sich bei Bedarf meiner gütigst einzunehmen zu wollen.

Landw. Winterchule Zwischenahn.

Der Unterricht beginnt am 5. November 1901. Anmeldungen nehmen entgegen und Auskunft erteilen Herr Gemeindevorsteher **Feldhus** und Schulvorsteher **Rose.**

Eröffnung am 10. September einen
Kursus in dopp. ital. Buchführung.
Auf Wunsch auch **amerikanische Buchführung.**
Einzel-Unterricht nach Vereinbarung.
Radomsky, Westkampstr. 18.



Im Sturmschritt
jagen sich heute die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist **Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke **SCHWAN,** das erste aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze, weil es noch heute von derselben unübertrefflichen Güte ist wie damals, als es das **einzige** Seifenpulver war.
Zu haben in allen besseren Handlungen!



VAN HOUTEN'S CACAO
sollte jeder als tägliches Getränk an Stelle von Kaffee und Thee genießen, welcher seine Nerven schonen und Körper und Geist rege und gesund erhalten will.

Verkauf einer Landstelle.

Der Landmann **Johann Rohje** zu **Littel** beabsichtigt, seine zu **Wetjendorf** am **Rastederwege** gelegene
Stelle,
bestehend aus einem neuen Wohnhause, dito Scheune mit Schweinef Stall und ca. 60 Scheffeln. Ländereien, direkt am Hause, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. zu verkaufen, und ist hierzu **2. Termin** auf
Dienstag,
den 10. Sept. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Ottmanns Wirtshause** zu **Metjendorf** angesetzt.
Wenn irgend annehmbar geboten wird, erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.
Heirat. 5-600 Tamen m. gr. Vermögen wünsch. Heirat. Prospekt umf. Journal, Charlottenburg 2.
Metjendorf. Empfehle meinen angekauften **Eber** zum **Teden.**
Georg Stolte.
Schön-Schreibunterricht.
W. Riemann, Biegelhofstraße 4.

Oldenburg. Blaue Dachziegel von mein. Ziegelf. i. Hude hatte bestes empf. **Pieserg.** nach jed. Bahnstation. **Fr. Wilms, Daarenstraße 25.**
Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Rutschpferdes.
Der Verband wird am **Montag,** den 9. September d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, in Oldenburg vor dem **Hotel zum Neuen Hause** 8 bis 10 beste Stuten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen lassen.
Der **Vorstand.**
Ed. Lübbers.

Osternburg.

Bin willens, meine **Wesung** in **Obersten,** 20 Min. von Oldenburg, Haus mit 2 Wohnungen, 5 Scheffeln, bestes Gartenland, unter der Hand bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
H. Weilert.
Empfehle mich zum **Schneiden** in und außer dem Hause.
Martha Wenke, Jobannstraße 6, unt.

Gute Einmachbirnen und Zwetschen

kaufe nach Muster.

Fallobst

wird noch fortwährend angenommen.
J. Bruns,
Kauferren-Str. 11.
Alte Häder von 30 Mark an.
Sindesstraße 31a.

Rastede. Die Witwe des weiland Stellmachers **Gerd Wahlenkamp** in **Wekshausen** läßt am
Freitag, 13. September,
nachm. 2 Uhr beginnend:
1 fast neuen Federwagen, 2 Erdwippen, mehrere schiere Eichenstämme, 4 eich. Bohlen, Leistenbäume, die Buchen- und Birnböhlger, 100 trock. Raben, fossil. Wagenholz, Fahlholz, ferner verschiedene Stellmachergeräthe u. auf Zahlungsfrist verkaufen.
J. Regen, Aukt.

Verkauf einer Landstelle, verbunden mit Milchwirtschaft.

Der Landmann **F. W. Kah** zu **Bürgersehe** beabsichtigt, seine daselbst in einem Komplex an drei Wegen angenehm und schön belagene
Stelle,
bestehend aus einem Wohnhause mit direkt daran befindlicher Scheune und ca. 150 Scheffeln Ländereien, öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt zu verkaufen, und ist hierzu
Termin auf
Montag,
den 9. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Mohnerns Wirtshause** zu **Bürgersehe** angesetzt.
Die Gebäulichkeiten sind fast neu, geräumig und im guten Bauzustande. Die Ländereien, welche meist im Grünen liegen, sind besser Bonität und sehr ertragsreich. Der Garten ist schön angelegt und enthält eine Menge Obstbäume und Beerensträucher.
Von der Stelle können auf Wunsch einzelne Baustellen in beliebiger Größe, oder auch die Gebäulichkeiten mit einem Teil der Ländereien zum Ansat gebracht werden.
E. Memmen, Aukt.

Westersehe. Der Hausmann **B. G.** zu **Jeddelsch** zu **Sowick** läßt am
Dienstag,
den 10. Septbr.,
nachm. 3 Uhr anfangend,
10 Tagewerk Ottgrün,
— gut bestanden, —
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlung in **Bruns' Wirtshause** zu **Sowick.**
E. Wettermann, Aukt.

Wisting. **Kehrer Wülbers** hief. läßt wegunshalber am
Mittwoch,
den 25. Sept. d. J.,
nachmittags 1 Uhr anfangend,
in und bei seiner Wohnung:
1 Pult mit Aufsatz, 1 Meldeerschrank, 1 Eckschrank, 1 Milchschrank, 1 Sofa, 1 Sofatisch, verschied. andere Tische, mehrere Stühle, 1 einschläf. Bett, 1 Regulator, 1 Steuhuh, 1 Weislicht, 2 andere Kisten, 3 eif. Töpfe, verschiedenes Steingut, 2 Schieflarren, 1 gr. Henfob, mehr. andere Körbe, 1 Senje, mehrere Dreifselgel, 1 Quide, 2 Büngerforten, 2 Heuforken, 1 Spaten, 1 Kartoffelhade, Eimer und Baljen, 2 Schreibpulte, 1 Tellerborte, 1 eich. Koffer, 1 Butterlarne, 1 Bücherborte, verschied. Bücher, teils größeren Wertes, ca. 10 Etr. Hen, 1 Partie Pflanzfortoffeln und was sich sonst vorfindet, meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein
E. Clausen.

Neue Rübckuchen, Feinkuchenmehl, Suttermehl, pr. 100 Pfd. 5 M. 50 S.
J. D. Willers.

Sonig und Wachs

kaufe jedes Quantum zu bekannt höchsten Preisen.
Anfragen in meiner Wohnung Langestraße 20.
J. Sternberg.

Das Reinigen und Reparieren einer Uhr kostet nur 2 M.
Für guten Gang 2 Jahre Garantie.
Ad. Günther, Nchternstr. 62.
Diese große Quantitäten **Wahsinen- u. Grabetork** in guter, trockener Ware zu mäßigen Preisen.
Augusthehn.
J. N. Janssen & M. Janssen.

Nähmaschinen

zum **Sticken u. Stopfen, Vor- u. Rückwärts-Nähen.**
Unterricht gratis.
Reparaturen prompt und billig.
H. Munderloh,
Maschinenbauer,
Oldenburg, Daarenstraße Nr. 52
alte stets großes Lager in:
S Defen, Sparherden, Waschtesseln, Fenstern etc. zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eisengießerei. — **Nadorff.**

Damen i. distr. liebeo. Aukt. bei Frau **Kühl, Heb.,** Osna brück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Sichere Hilfe

allen Augen und Halskranken. Tägliches Einreiben bereitet, bald Kurten, Gekerkelt, Augen- und Halsleiden u. durch Genuß Götter's edel. k. Antidotes (direkt begeben) geholt werden. Die Wirksamkeit bei Genuß Götter's edel. k. Antidotes ist allgemein bekannt und hat sich bewährt. Man muß die glänzendsten Beweise lesen. **Antidotes** 4 1/2 M. mit obiger **Pirma.** Keine Theorien, unverfälschte Sachlage, und niemals tolle. Niederlage in Oldenburg bei **L. Pätzsch, Flora-Drög.**

Rentable Wirtschaften und Hotels,

sowie Geschäfte- und Privathäuser preiswert zu verkaufen.
Glofeth a. W.
J. Regen, Rechnstr.



Spath der Pferde

wird leicht und sicher befestigt einzig und allein durch Anwendung des langjährig bewährten und tausendfach empfohlenen **Oppermannschen Spezialmittels** gegen **Spath.** Preis per Fl. 2.90 franko gegen Nachnahme inkl. genauer Gebrauchsanleitung.
G. Oppermanns Nachf., Hübel i. Mecklb.

Trauben - Wein.

Weißwein A 80, 70 u. 90 p. Ltr.
Rotwein A 85, 90, 100
t. Fäßchen von 25 Ltr. an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen bedingt gerne zu Diensten.
Lipmann & Schultze, Wiesbaden
Zahnschmerz
hoher Zahne besorgt sicher sofort „**Kropps Zahnwache**“ (20% Carvacrolwache) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

Gemeindefache.

Chufte. Die Gebungsliste über die von den Eigentümern von Grundstücken in hiesiger Gemeinde zur Landwirtschafskammer zu zahlende Umlage liegt vom 7. September d. J. an auf 8 Tage zur Einsicht der Beteiligten in der Wohnung des Unterzeichneten aus.

Chufte. Die öffentlichen Wege der Gemeinde, auch Genossenschaftswege, sowie die öffentlichen Wasserzüge, soweit nicht in den Einträgen belegen, sind bis zum 24. Sept. d. J. in schaufreien Stand zu setzen. Bei der Schauung befundene Mängelplätze werden gebracht und auf Kosten der Säumigen auszubringen.

Der Gemeindevorsteher. Danken.

Zum öffentlichen Verkauf der am Marschweg in Oeverßen beliegenden unfruchtlichen Staatsgutparzelle Nr. 138 flur 3 ist Termin auf

Freitag, den 13. Septbr. d. J., vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt.

Amt Oldenburg, 1901 Septbr. 4. Dohffen.

Montag, den 30. Septbr. 1901 werden die

öffentlichen Wasserzüge

der Stadtgemeinde Oldenburg, sowohl der engeren Stadt wie die des Stadtgebietes, namentlich auch die Gassen und die Stadtdiggen, einer Schauung unterzogen werden. Die Uferanlagen haben dieselben bis dahin zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 M. und der Ausföhrung etwa veräußert Arbeit auf ihre Kosten in schaufreien Zustand zu setzen.

Die gesetzliche Unterhaltungslast der Uferanlagen umfasst:

- a) die Unterhaltung der Uferbefestigung und des Ufers von Schiffs-, Auswurf- und Räumede und, soweit erforderlich, von Bäumen u. Gehräuch, b) die Reinigung des Gießbettes von Wasserplanzen und Schlamm bis zur Mitte des Wasserzuges, soweit dies mit gewöhnlichen Werkzeugen vom Ufer aus geschehen kann, c) das Abstreichen der Uferanlagen, der Einfenkungen und das Heraus-schaffen von Sand, Holz usw. aus dem Flußbett bis zur Mitte des Ufers, soweit solches nicht künftliche Vorrichtungen erfordert oder verhältnis-mäßig hohe Kosten verursacht.

Oldenburg, den 8. September 1901. Stadtmagistrat. Zapfenbeck.

Außverkauf.

Gude. Der gesamte bemessliche Nachlaß des weil. Winkfingers Hinr. Wefer zu Bintel, als:

- 1 kräftiges Arbeitspferd, 4 Milchkühe, wovon 3 belegt, 1 tied. Duene, nahe am Kalben, 1 Kuhkind, 3 Käiber, 5 fette Schweine, 20 Hühner, 1 Haushund, 1 Drehschneidmaschine mit Göpel, 1 Gäderringsmaschine, 2 Uferwagen mit breiten Felgen, Wagenleitern, Bretter, 1 Pflug, 2 Eggen, 2 Walzen, 1 Heumwagen, 1 Straubmühle, 3 Pferdegeschirre, Reeps, 1 Schmelzofen, 1 Schneemaschine, Spaten, Senfen, Forzen etc., 4 vollst. Betten, 2 Kleiderchränke, 2 Milchchränke, 1 Kuhl, 1 Kommode, Tische und Stühle, 2 Koffer, 1 Küchenschrank, 1 Jagdbüchse und Tafel, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr mit Kette, versch. Röhrgeschirre, bis. Vorratsflaschen, Eimer, Galgen, 1 Butterkarre, Seilen, 1 Rinderwagen, 1 Mähmaschine und viele sonstige Haus- und landwirtschafll. Geräte, ferner: 70 Scheffel Kartoffeln, 50 Eichen auf dem Stamm, Bau- und Anzholz,

Montag, den 23. Sept., mittags 12 Uhr, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

G. Saverkamp, Aukt.

Sonntag, Montag u. Dienstag, 8., 9. und 10. September: Großes Enten-, Gänse- und Hühnerverkegeln.

S. Krane, Donnerlchwerstr. 66.

Osternburg.

Empfehle große Emder Vollheringe und marinierte Heringe, Stad. 10 4. Bakenhus' Fischhandlung, Almenstraße 5.

Bettfedern

garantirt neu und doppelt gereinigt, sehr feinfällig, das Stück 50 und 80 Pf., Balkenbetten, das Stück mit 125, 1,50 und 1,75, Ehem. Kopf, das Stück mit 2,00, Gänsehalbbetten, das Stück mit 2,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00, 8,50, 9,00, 9,50, 10,00, 10,50, 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00, 13,50, 14,00, 14,50, 15,00, 15,50, 16,00, 16,50, 17,00, 17,50, 18,00, 18,50, 19,00, 19,50, 20,00, 20,50, 21,00, 21,50, 22,00, 22,50, 23,00, 23,50, 24,00, 24,50, 25,00, 25,50, 26,00, 26,50, 27,00, 27,50, 28,00, 28,50, 29,00, 29,50, 30,00, 30,50, 31,00, 31,50, 32,00, 32,50, 33,00, 33,50, 34,00, 34,50, 35,00, 35,50, 36,00, 36,50, 37,00, 37,50, 38,00, 38,50, 39,00, 39,50, 40,00, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00.

Geldchränke

solten schnellmöglichst sehr billig verkauft werden.

D. S. Schröder, Bremen, vor Stephanskirchhof 12.

Pumpe.

Näheres in der Exped. d. Bl. G. Ehorn. Zu verk. ein sch. Kuh-kalb.

Zu verkaufen

gut erhaltene Wolle und ein Sofa mit rotem Büsch bezogen.

Kaufe gesunde Bappelnstämme.

Aug. Troenhöfel, Warel in Oldenburg.

Empf. mich u. Waschen. Kriegerstr. 12

Verreist.

Dr. Zedel, Frauenarzt, Bremen.

Von einem tüchtigen Kaufmann wird zum baldigen Antritt ein ge-wünschtes Warengeschäft zu pachten gesucht; am liebsten in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten sub G. A. 22 postlagernd Oldenburg erbeten.

Bereins u. Vergnügung's Anzeigen.

D. H. V.

Sonntag, den 8. September: Sammertafel

Klöver in Ghhorn.

Abmarch 3 Uhr vom Pferdemarkt-platz, bei Regenwetter mit dem Zuge 2.87 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr

Oldenburger Turnerbundes. Dienstag, den 10. Septbr., abends 9 Uhr: Spritzenprobe

des 1., 2. und 3. Zuges. Die Beamten und Steiger erscheinen in voller Aus-rüstung. Die Mannschaften treten im Spritzenhause an. Der Hauptmann.

Berein ehemaliger 19. Dragoner.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Führmann Gerd Branten versammeln sich die Vereinsmitglieder am Montag, den 9. Septbr., zehn Minuten vor neun Uhr morgens beim P. J. L. Hospital, Wilhelmstraße.

Bürgerverein Ohufte.

Sonntag, den 8. Sept., abends 7 Uhr: Versammlung im "Krahnberg".

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 8. September: Großer öffentl. BALL.

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlich ein Tiedr. Meyer.

Verlorene und nachzu-wertende Sachen.

Verloren eine Wagenkapfel. Gegen Belohn. abz. Lindenstr. 81.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Dankredit, Wechselkont, Vertriebs- u. Hypothekensapital etc. s. 552 an die Exped. d. Bl.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

W. S. P. Dornbusch.

Zu verm. eine freundl. möblierte Etage und Kammer.

Bahnhoßplatz 1a, unten. Zu verm. möbl. Herrenwohnung. Saarenstr. 21.

Umständelhaber zum 1. Nov. schöne abst. Oberwohnung, Lindenstraße 210 M. Näheres Wellenstr. 5.

Zwischenahn. Zu vermieten eine Oberwohnung, sep. Eingang, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Wasserl., Stall, Keller. Gartenland kann beigegeben werden. D. Christoffers.

Angen. Wohnung n. od. o. Penf. für 2 Personen u. verm. Johannisstr. 31.

Zu vermieten Grladen

mit Wohnung für 550 M. Näheres durch E. Memmen, Aukt.

Zu verm. bequeme Oberwohnung, best. aus 2 Stuben, 3 K., Küche und Keller, zum 1. Nov. Gartenland wird beigegeben. Jägerstr. 3, b. Jügelhof.

Balancen und Stellen-gesuche.

In unserem Hause finden noch vor Weihnachten oder auch später wieder 2 junge Mädchen aus guter Familie freundliche Aufnahme zur Erlernung des Haushalts und gefelliger Formen bei vollstem Familienanschluß. Beste Empfehlungen. Pensionspreis nach Liebereinkunft.

Offerten erbittet Frau J. Wege, Rittergut Auhurg b. Wagentfeld, Kreis Diepholz.

Kutscher.

Gefucht auf gleich ein guter Kutscher. Gelle, Rosenstraße Nr. 25a.

Offenburg. Gef. zum 1. Nov. ein fl. ordentl. Knecht. G. Deurmann.

Schwarzbrodbäcker

Wiefels. Mühle bei Jever.

Gefucht zu Nov. wegen Verberaterung des jetzigen ein erfahrenes Mädchen für Küche und Haus. Geh. Justizr. Varnstedt, Roggenmannstr. 22.

Hausmädchen,

welches alle häusl. Arbeiten, sowie Waschen u. Plätten übernimmt, zum Allen dienen. Frau Wifh. Weit, Bremen, Philosopherweg 28.

Wohnungen.

Zu vermieten auf sofort oder später eine schöne Oberwohnung f. 200 M. Hoisingengang 1a.

Eine bequeme Oberwohnung im Stadtgebiet neben d. Saaren-thorschule, enthaltend 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Etw., Land pp. ist an ordentl. Bewohner zu vermieten. A. Baruffel, Auktstr. Saarenstr. 5.

Zu verm. eine Ober- od. Unter-wohnung. Näherenstraße 2.

Zu verm. Etage und Kammer. Frau Neil, Humboldtstr. 80.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine trockene Souterrain-Wohnung, 8 Räume, mit Zubehör. Nadorsterstraße 43.

Offenburg. Zu verm. eine Ober-wohnung. Bremer Chauffee 98.

Oberwohnung zu vermieten. Fienersstraße 26 a.

Zu verm. f. d. Logis. Saarenstr. 22.

Zu mieten gesucht für einen Handwerker 2 bis 3 unmoblierte Zimmer. Offert. unt. W. B. 221 an die Annoncen-Expedition von A. Paruffel, Saarenstr. 5, erbeten.

Zu verm. freundl. möbl. Et. u. K. für 1 oder 2 Herren. Marienstr. 12 b.

Zu verm. zum 1. November oder 1. Mai eine herrschaftliche Unter-wohnung mit Gartenland. Nachfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu verm. ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Ziegelhofstraße 42.

Zu verm. 1. 1. Nov. e. H. freundl. Oberw., 1 St., 2 R., K. u. Zubeh., f. ruh. Bew. Fr. 180 M. Ziegelhofstr. 22.

Umständelhaber eine Oberwohn. zu vermieten. Bürgerrechtstr. 4.

Freundl. Zimmer zu vermieten. Ziegelhofstr. 15.

Reisende,

Vertreter, auch Geschäft's- Inhaber auf ge-schäftl. Reisen in Kreide-Portraits gesucht. Kunst-Institut Germania B. Schadrack, Berlin, Weichhorstraße 10.

Ich suche einen Lehrling auf so-fort auf eigene Kost. G. Fröhlich, Küper.

Gefucht einige junge Mädchen, die das Feinplätten erlernen wollen. Zugleich bringe ich meine Fein-plätterei und Wäscherei in gütige Erinnerung. Frau Neil, Humboldtstr. 80.

Gefucht zum 1. Novbr. ein junges Mädchen, welches nähen kann, zur Stütze der Haushaltschl. um schlicht o. geg. etw. Salär b. familiens-anh. Dienstmädchen wird gehalten. Offerten unter Z. 558 befordert die Exped. d. Bl.

Ein gut empfohlenes gewandtes jung. Mädchen sucht zu Nov. d. J. anderweitig Stellung bei Gehalt und Familienanahl. Offerten unt. R. 221 an die Ann.-Exp. von A. Baruffel, Saarenstr. 5, erbeten.

Wilmshöfen. G. e. sucht auf sofort oder 1. November ein

Lehrling

für mein Kolonial- u. Zellulose-fabrik-Geschäft, Sohn ehlicher Eltern. Johs. Nanten.

2 junge Mädchen,

die das Kochen erlernen wollen. Frau Ulrich, Grünstr. 15.

Näheres. Gefucht auf sofort ein Gefelle auf bauende Arbeit. G. Böse, Sattler u. Tapezier.

Junge Mädchen, welche das Schneider erlernen od. nur an einem Zeichen- und Aufschneiderkurs teil-nehmen wollen, mögen sich baldigst melden. Frau Emma Witte, Dornenkonfektion, Kurwischtr. 9.

Landwirt-

schaftliches Personal, als: Knechte, Jungen, Melker, Sommer- u. Ziege-larbeiter, Mädchen für Haus u. Küche vermittelt streng reell die land-wirtsch. Centralstelle Hannover, Große Posthofstr. 25.

Prima Referenzen. Prospekt kostenfrei. Begründet 1896.

Suche jg. Mädchen zum Lernen der feinen Wäsche u. auf sof. 1. März. 2. Wensdorf, Auguststr. 88.

Eine Witwe gest. Alters, in allen Zweigen erf., sucht Stellg. als Haus-hälterin oder Krankenpflegerin. Off. u. Z. 536 bef. die Exped. ds. Blattes.

Auf gleich ein Mädchen gegen guten Lohn. M. Deutner, Waldschankst. u. Witterei, Grünstraße 14a.

für mein Weiß- und Wollwaren-, Wäsche- und Bekleidungs-fabrik suche ich ein gewandtes junges

Mädchen

mit guten Schulkenntnissen aus guter Familie. Theod. Gornz, Jever in Oldenburg.

Gefucht zum 15. September ein

Gefelle

für meine Schwarzbrodbäckerei. Aug. Dreiffelje, Ofenerstr. 28.

Alte deutsche Feuer-Verfich-Gesellschaft sucht

Vertreter

in jedem Stande. Hohe Bezüge! Offerten unt. Nr. 369 an G. 2. Daube & Co., Köln.

Golzwarden. Suche für meinen kleinen bürgerlichen Haushalt (2 Per-sonen) zum 1. November ein nettes

junges Mädchen,

welches sich allen vorkommenden Ar-beiten mit unterziehen will, bei fami-l. Stellung. Etwas Salär kann ge-geben werden. Frau W. Nörhjen.

Ebeweich. Zum Bau der Ring-osenziegelei in Jeddeloh 1 suche auf sofort 10-15 tüchtige

Maurergefellen.

E. S. Albrecht.

Kindwege b. Westerstede. Suche einen tüchtigen

Schmiedegesellen,

der im Hufeisenlag erfahren ist. G. Heemann, Schmiedemeister.

Gefucht für Bremerhaven

2 tüchtige Haus- u. Küchenmädchen gegen hohen Lohn, ferner 2 junge Mädchen zur Erlernung der feinen Küche und des Haushaltes.

Café Sanssouci. Th. Goffler.

Bornhorst. Gefucht zum 1. Nov.

1 kleiner Knecht.

G. Gräver.

Gefucht 2 solide Arbeiter

zum Sandgraben. Oldenb. Treder-Troden-Anstalt H. Klostermann Nachf.

Gefucht wegen Erkrankung der jetzigen auf Nov. eine Haushälterin f. meinen kleinen ländlichen Haushalt. Hofmeister Gornemann, Streck. Weidungen: Oldenburg, Gartenstr. 6.

Gefucht für den kleinen Haushalt eines Lehrers auf dem Lande (Wah-nstation) ein

junges Mädchen

von 15-18 Jahren ohne gegenseitige Vergütung. Waldschankst. wird gehalten. Angebote unter Z. 556 an die Exped. d. Bl. erbeten.

2. Beilage

zu No 210 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. September 1901

Dan un Sinnerk.



Jan. Na, Sinnerk, wo geist Di dat denn noch?
 Sinnerk. Dat id nich anners weet — good. Mit China heww id nicks nich to dohn. Man hett jo sien' Arger un Verdreet; dat helpt mal nich. Aber wer mit mi anbinnen deigt, de hett et of noch nich dohn. Id will Meete un ahren Keerl un dat Görenwoll woll kriegen.
 Jan. Wo dat? Gewutt se Di targt? Sumb se woll bi de Appels wäsen? Id meen de Sinnerk.
 Sinnerk. Bi de Appeln, ja, aber of bi de Zwetschen. Un dat use Meete ahre Zungs; id harr bold seggt: mien egen Fleisch un Blood. Ganz so stumm is't jo nich, de harrn of nich so wirtschafft. Dat harrn se jaker nich.
 Jan. Du meenst, de harrn dat noch 'n bäten dussler maft.
 Sinnerk. Feg Du vor Dien egen Dät.
 Jan. Dar is't rein genug. Na, nu man mal to. Snaad man free ut de Bucht.
 Sinnerk. Dat is licht vertell. Also dat weer lesden Sonntag. Dat Volk ut de Stadt is'r un dawt in'n Hufe wat heram as nich floot. Un denn geht dat in'n Garen. Id harr mien Läv nich glöwt, dat wi jo väl Augustappels in'n Garen harrn.
 Jan. Wo dat?
 Sinnerk. Na, weest Du, jeden Appelboom estimerden se vor'n Augustappelboom. Vlot de Bären, de lecten se juten. Dat harr aber of nich väl aber.
 Jan. Nu kief is an. Ja, jude Stadjungs weert' Beschied. Dat heww id jo all immer seggt.
 Sinnerk. Id trä mit mieren fortien Wäsel den Podd up un dahl un kief na de Kluppen. Dat is rein stumm aber Jahr.
 Jan. Wena Du man fassen mit Dienen Taback darbi langs geht, denn schilt se woll bold'n groden, Tred' wafen. Dat Krut, dat rukt jo drece Wieren gegen Wind.
 Sinnerk. Wohl Dien Wort un lüster to. Wieren is dat jo wenn, dat he 's middags 'n litte Rau deigt un'n paar Dogen wull Snaap friget. Id fien mit, dat dat Sinnerk-good man in'n Garen is, un as se mit fragt, off se noch'n

paar Augustappels kriegen sint, dar segg id nich van. Na! Un denn herin in't Bus, in'n Sorgenloht in de Eck un denn de Dogen to. Dat is doch jo'n litte Verhaalje. As id wedder hoch kam, is't ganz still in'n Hufe. Id jag na miene Stadtrabanten. All weg.
 Jan. Freu Di!
 Sinnerk. Dat dachd' id oof; aber dat dide Enn seem na. Id segg to Gehe: „Mutter, segg id, 'und de Zungs all wedder weg? Un hewutt nich mal adjus seggt?“ — „Ach, Badder,“ seggt se, „laot se doch gewehren. Wat hewutt de litte Zungs sid affstijt mit all de Appels!“ — „Mit all de Appels?“ segg id. „Wo hewutt se de denn her?“ — „Dat heit Du ähr doch jo verlost.“ — „Id ähr verlost?“ — „Dawoll, dat hewutt se seggt.“ — „Na, nu ward't good!“ — Id kam Di seggen, Jan, id harr de Dogen man erst halv open, aber id woll woll umhoch, un dat herin in Garen. Dar segg dat aber nett ut. 'n halv Etieg Wöhnenstangen harrn se mi affstun, un wat dar noch up de Wäm sitten deht, dat weer jo väl as nids.
 Jan. Dar weeren wi denn doch 'n anner Schlag vor. Wi gungen of woll mal stillen in'n Garen un probeerden den Köster siene Appeln, aber wat hewutt wi noch immer sitten laten.
 Sinnerk. Dat weer de ole goode Tiet. Aber upstunns weert i se nich mehr, wat sid hört. De Zwetschenboom hegt ut — Sinner un Winkhen! — as wenn de Wind en fen un her tuelt harr. Un wo väl leggen dar noch unner? Id argerde mi nich slecht. So'n Venehmütär un „gebildete“ Stadtsid, dat gung mi denn doch aber'n Skatun. Dat funn all mien Läv nich angahn. Dar muß id mal'n ostlienen Bah heraffhalen.
 Jan. Dat is recht. Nu kummt de „Entschädigungsfrage“. Mit de „Beschädigungsfrage“ fund wi nu jo klar.
 Sinnerk. Man blot siene Spizen. Hatt id de Zungs noch hier harrt, denn harr id ähr gehörig „das Reich der Mitte“ vergallert.
 Jan. Wenn enner en Drachd Brügel hebben schall, dar hert he aber sulwit mit to.
 Sinnerk. Dat verliest sid. Id krieg also Gehehe los. Se schall fen na use Meete un seggen, jo un jo weer dar poßiert, un se schullen de Zungs man achter'n böten anstricken un up'n anner mal schullen se de Nöf in'n Hufe laten. 'n „Zühnspringen“ weer id nich verlangen.
 Jan. Dat weer recht.
 Sinnerk. Na, Gehehe kummt wedder, un id meen, dat düsche Kief is woll verwarht. Dar kummt'n Breef ut de Stadt van mienen Swigegeger. Dat hewutt wi nu van de nee-e Bahn: drece mal Post un vor numms is'n mehr jaker.
 Jan. Wat schriewt he denn?
 Sinnerk. Ja, wat schull he schrieben? Du weest jo, dat is'n Hochdüschen. He schriewt good. De schell aber noch in den Breef, de Zungs weeren all frant; je harrn to

väl van dat gröne. Good frögen, un id harr de Schuld, wiet dat id ähr wies maft harr, dat weeren later Augustappels.
 Jan. Nu ward't good.
 Sinnerk. Un Gehehe harr of nich recht dahn. De harr ähr Mandag noch wedder wecke van de urriepen Wap-appels tofaken. Dat ween sien Sat wäsen.
 Jan. Dat is jo'n Deuwelsteert. Un de Zwetschen? Dat harr ähr doch numms verlost, dat je dar of noch bi gungen.
 Sinnerk. Ja, dat harr id de Zungs all verladen Jahr in de Statuffrieren tosegt. Hier is de Breef. Kiel'r man mal herin. (Er zieht das Schreiben aus der Tasche, entfaltet es und zeigt es seinem Freunde.)
 Jan. Wat is dat vor olet gälet Papier!
 Sinnerk. Se font nich all up gäle Siede schrieben, as de Kaiser von China. Les man erst mal.
 Jan (liest). „Und wenn man die Bube was verschpreche-thut, das muß man hernach nich abhkreite wolle.“ — Dat bi de Stob mit' Been steit!
 Sinnerk. Dat schall woll all de nee-e Ottogravich wäsen. Jan is jo all wedder enee unnerwegs.
 Jan. Kann woll wäsen. Id schriew mien egen Ottogravich, un denn töw id jo lang, bet de of mal in de Wode kummt. Numms kann seggen: Dat kummt' Di nich to. — Sieh, sieh, jo hett Di dat gahn? Dat is jo nett.
 Sinnerk. Gehehe seggt nids. Wenn de nich of ähr Schafudder mit affstragen harr, denn harr id dar noch mienne grode Last mit harrt. Dat harr noch flimmer weeren kummt. Aber mienne Appels un mienne Zwetschen bin id los, un den Spektakel heww id'r to.
 Jan. Dat is jo. Un'n „Entschädigungsfrage“ kann woll mal'n „Schädigungsfrage“ weeren.
 Sinnerk. Dat kummt woll mal vor. Wer kann'r wat an dohn?

Aus aller Welt.

Prinz Tschun in Basel

hinterließ, wie man von dort mitteilt, ein Paar goldene Manschettenknöpfe mit eingraviertem chinesischer Wörmung für den Hotelbesitzer; dessen Gattin ließ er ein kostbares Armband zu stellen. Dem Hotelleiter, Direktor Wecher, überreichte er persönlich ein schweres silbernes Cigarrenetui, dessen Außenseiten in erhabener Arbeit ein von Bögen belebtes Waldbild zeigten. Im Gai lag des Prinzen Tschuns chinesische Bittentarte. Beim Uebergehen machte der Prinz den Scherz, er werde allen seinen Bekannten das Hotel bestens empfehlen. Seinen Ruf als wohlgezierter junger Mann bestätigte er, indem er sich vor der Abreise noch durch alle Hotelräume führen und den Betrieb des so großen Instituts erklären ließ. Besonders interessierten ihn die Einrichtungen gegenstände kunstgewerblichen Charakters, die er lange und mit vieler Beschäftigung betrachtete. Die Hotelrechnung beträgt etwa 20,000 Francs. Dessen Begleichung wird von Berlin aus erfolgen, da bei der

Wilhelm Raabe.

1831. — 8. September. — 1901.

Von Leo Berg (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Fast alle die Dichtersmänner, die aus dem sechsten und siebenten Jahrzehnt des verflohenen Jahrhunderts stammen, d. h. deren Anfänge und große Kriegen und Kämpfe in jene Zeit fallen, haben einen schweren Anstoß an den sogenannten Zeitgeist gefunden. Das Jahr 1848 mit seinem Aufschwung und seiner Enttäuschung, mit seinen Hoffnungen und Väterlichkeiten, bildet einen sehr viel tieferen Einschnitt in die geistige Entwicklung Europas und insbesondere Deutschlands, als dies Literatur- und Kulturhistoriker bis jetzt zum Bewußtsein und zur Erkenntnis gekommen zu sein scheint. Es hat bei uns dies Jahr vielleicht ebensowohl im öffentlichen Geiste geändert als jenseits der Bogen das Jahr 1789.
 Alle jene Dichter aber, die den Uebergang bildeten oder zu vermitteln hatten, wurden große Einmale, die erst spät und langsam in den Hauptstrom des öffentlichen Bewußtseins einmündeten. In dieser Stellung zur Zeit und den lange bald stolzen, bald bedrückten Gefühl der Einsamkeit kam ihre Größe und Eigenart. Sie waren alle eine Zeit lang abgetrennt von ihrer Zeit und hatten Ruhe, in ihr eigenes Innere zu hören und der Zeit spählich, teilnahmsvoll und überlegen zuzuschauen. Sie wurden die großen Revolutionäre, Kritiker, Satiriker und Humoristen.
 Ihnen gehört auch Wilhelm Raabe, der einmal eine seiner Erzählungen beginnen läßt: „Ich verhebe die Welt wohl nach, aber sie versteht mich nicht mehr, und so werden wir wohl nie mehr zusammenkommen wie damals, als wir beide noch jünger waren.“
 Hebbels Meister Anton verstand selbst, die Welt nicht mehr“ und veränderte harte. Raabe läßt gewissermaßen das positive veröhnliche Gegenwort sprechen. Die Welt läßt sich ja auch heute noch verstehen für einen gemütvoll-telnschmenen Betrachter. Aber sie kümmert sich um diesen nicht mehr, und sie können nicht mehr zusammenkommen wie damals, als sie beide jünger waren.
 Wilhelm Raabe ist heute 70 Jahre alt geworden, seine literarische Tätigkeit umfaßt nicht viel weniger als ein halbes Jahrhundert, die Zahl seiner Werke weit über drei Tausend, worunter noch mehrere Sammelbände; und doch ist er niemals populär geworden. Sein Name ist über sehr enge Kreise nicht hinausgebrungen, die wenigsten seiner Bücher haben es zu mehreren Auflagen gebracht, und nur „Der Hungerpastor“ ist glücklicherweise in 35 Jahren auf zehn Auflagen gestiegen.
 Nun stelle man sich vor, Raabe wäre ein Menschenalter früher aufgetreten, wäre unmittelbar auf Jean

Baut gefolgt, hätte E. Th. A. Hoffmann, Arnim und Brentano berührt; seine Bücher wären erschienen, als deutscher Monatschein und deutsche Altänter Mode waren, oder vielmehr nicht Mode, wie später bei Dahn, Wolff und anderen, sondern ein wirklich poetisches Bedürfnis und geistig-politischer Erziehung bedeuteten, die als Romantiker das Wesen des Humors zu erkennen suchten, die Welt für Sterne, Goldmüth und Cervantes schwärmte, und das Geschlecht Werthers noch längst nicht ausgejorben war: zu dieser Zeit wäre Wilhelm Raabe vermutlich mit einem Rud in die vorderste Reihe deutscher Dichter gerückt. Der Zeitanstoß wäre sofort hergestellt und nicht so leicht wieder aufgehoben, auch nachdem Raabe längt seiner Zeit über die Köpfe gewachsen wäre. Man hätte in ihm jo etwas wie die Erfüllung seiner literarischen Epoche gesehen.
 Und dennoch ist es eine viel spätere Zeit, die sich in ihm ankündigt, die in seinen Werken wiederzittert, in ihm schluchzt und geboren werden will. Und es war wieder ein Menschenalter nötig, um die große soziale Ansehlichkeit, die historische Tragik und die Gefahren des Individualismus herauszuheben, auch da zu verpürnen, wo er die Ideen, Probleme und Konflikte einer Folgezeit zu beschwichtigen sich bemüht, und mühte er sie mit seinem tiefsten und herzlichsten Humor überzupinnen, überlachen und überflutungen.
 Andere Dichter liebt man, wenn man sie kennen gelernt hat. Ihn muß man erst lieben, wenn man ihn kennen lernen will. Und das ist die größte Klippe der Verbreitung. Man muß sich tief hineinleben in die wunderliche Welt, in die Sonderlichkeit und Schullenhaftigkeit dieses Dichters, man muß Gebuld haben mit seinen altväterlichen Erzähler-Gewohnheiten, man muß die zeitweilige, wenn auch gewollte Trodenheit seiner Darstellung sich gefallen lassen, und man muß seinen weit ausspannenden, oft verschadtelten und mit vielen Sonderlichkeiten behafteten Stil über sich ergehen lassen, ehe man ihm jo recht nahe kommt. Raabe ist kein hinreißender Erzähler, der durch das Tempo und die Folge der Entwicklung den Leser gefangen nimmt, der durch Einheitslichkeit und Ueberfischlichkeit der Komposition gewinnt oder durch die Fabel fesselt. In diesem Punkte ist er weder mit den guten Romantikern wie Hoffmann, Tieck, noch mit den Klassikern der deutschen Novelle (Keller, Storm, Meyer oder Heyse) und vollends nicht mit den Franzosen zu vergleichen.
 Er erzählt überhaupt nicht eine Geschichte wie ein Epiker. Aber er sieht mit seinen Helden irgendwo in alten deutschen Wäldern, in Gottes Bunderwagen oder in der Nähe eines Schüttderrn, er hat eine Historie an ihren vier Wipeln in der Hand und quält sich ein Mehlisches ab, alles zu seinem Zweck und an seine Stelle zu bringen. Und am liebsten ist es ihm, wenn er seine Gebichte von solchen

erzählen lassen kann, die in ihnen selbst verwidelt sind oder doch waren und sich mühsam aus diesen Verwidlungen herausarbeiten müssen. Er sieht nicht jenseits des Flusses der Begebenheit, daß er ihren Lauf nur aufzeichnen hätte, sondern mitten drin, das heißt ihm die Wasser sein Augenbild über den Kopf purzeln, ihm vor- und rückwärts reifen und seine Winde einen ruhigen Standpunkt einhalten lassen.
 Es ist nicht immer leicht, sich in eine Raabesche Erzählung hineinzuversetzen. Es genügt auch nicht, daß man sie liest. Man muß hineinpringen mitten in den Wirbel der Ereignisse, sich mit ihnen herumballen, sie stoßen und sich stoßen lassen, sie führen oder ihren Karren abgeben, mit ihnen oder über sie laden; aber nicht über sie weinen, sondern an ihre Brust sinken, sich an ihrem Herzen ausschütten oder sie an seinem Herzen ausschütten lassen. Ein Leser, der nicht zum Personlande der Erzählung gehört, hat nie eine Raabesche Dichtung kennen gelernt, ohnt gar nicht, was darin vorgeht.
 „Der wilde Junker Michel ist mein Freund gewesen, und Mathilde Großin die Braut des Junkers!“
 Raabe wirkt dem Leser seine Menschen und ihre Schicksale vor die Füße, daß er über sie stolpert und mit in den Strudel gerissen wird. Das giebt man oft die launlichsten Situationen, die sein jovialer Humor zu den köstlichsten Ereignissen macht. Junger gehört ein echtes Dichtergemüt dazu, einen Dichter zu verstehen. Aber so zieht kein anderer den Leser in seine Welt, keine Arbeit und seine Sorgen hinein wie Raabe. Er interpelliert den Leser wie den Helden, greift den einen und den anderen an die Schultern und läßt beide nicht los, bis alles ins Reine gebracht ist. Von abgeleiteter Darstellung ist vielleicht kein Epiker jo weit entfernt wie er.
 Und das ist eine sehr wunderliche Welt, in die er den Leser hineinsetzt: seltsame Käuze, arme Träumer, drohtige Situationen, verstaubte Kester, von der Geschichte vergessene Helden, Menschen, in deren Bruch das Schicksal hineingegriffen hat, Philister und Idealisten, und das zweifeln alles in einander verwoben, so daß die wunderlichsten Situationen, die drohtigsten Kämpfe und Konflikte und die jammervollsten Schicksale daraus entstehen.
 Zwei große Ideen ziehen durch sämtliche Werke Raabes, die eine gewissermaßen welthistorischer und die andere deutscher Art. Das spezifisch Deutsche und zugleich das spezifisch Humoristische bei Raabe ist der Widerspruch eines hochgepannten oder verträumten Idealismus mit der Enge und Philistertätigkeit der Kleinbürgerlichen und Kleinbädischen Welt. Das geradezu klassische Muster dieser Art ist „Der Hungerpastor“, einer der besten humoristischen Romane der Weltliteratur und das Hauptwerk Raabes, das frei ist von seinen sonstigen Schwächen und Sonderlichkeiten, gut komponiert und gewissermaßen die Geschichte des deutschen Idealisten, der, in kleinen Ver-

Möglichkeit der Abreise der Schapmeister die Rechnungen nicht mehr zu prüfen vermochte, man aber den Bringen nicht ohne seinen Finanzverwalter abfahren lassen wollte. In das den Fürstlichkeiten vorbestaltene Fremdenbuch hat sich der Prinz zufällig auf demselben Blatt eingetragen, auf welchem sich Prinz Albrecht von Preußen bei seinem letzten Aufenthalt eingetragen hatte. Während dieser aber kurz und knapp nur Namen und Datum schrieb, hat Thshun als echter Sohn des schreibseligen Literatenvolkes fast das ganze Blatt mit seinen Schriftzügen angefüllt und in diesem im Wandspiegel genau erzählt, wofür Namens und Art er sei.

Stoßseufer des Redakteurs.

Wie schwer es für einen Redakteur ist, seine Zeitung allen seinen Lesern recht zu machen, schildert ein amerikanisches Blatt halb scherzhaft, halb ernst in folgenden Worten: Eine Zeitung herausgeben, ist eine sehr angenehme Arbeit. Enthält sie zu viel Politik, will niemand sie haben; enthält sie zu wenig, will sie auch niemand haben. Sind die Artikel lang, so findet man sie unverständlich; sind sie kurz, bedeuten sie nichts. Wenn die Buchstaben zu klein sind, so erklärt man sie für unleserlich; sind sie dagegen zu groß, so sagt man, daß man nichts zu lesen hat. Wenn sie Trepden vorstellt, so sagt man, es seien Dägen; vorstellt man aber keine, heißt es, sie ist nicht erstarrt, und man unterdrückt sie aus politischen Gründen. Beschäftigt sich die Zeitung mit häßlichen Angelegenheiten, so klagen die Lesende über Bernachlässigung; behandelt sie läbliche Fragen, sagen die Stürzer, daß man sie langweilt. Bringt sie irgend einen lustigen Esens, sagt man, sie wäre für Köpfe ohne Gehirn gemacht; bringt sie keine, so sagt man, sie wäre für Dummköpfe gemacht. Veröffentlicht sie originelle Erzählungen, so tadelt man sie, weil sie nichts Ernsthaftes bringt; bringt sie dagegen Ernsthaftes, so findet man, sie könne nicht zerstreuen und bringe, was man schon in anderen Zeitungen gesehen hat. Legt man unparteiisch Redenshaft von einer Versammlung ab, hätte man besser gesagt, zu schweigen; thut man es nicht, so entsetzt man den Les. Bringt die Zeitung einen die Frauen interessierenden Artikel, so sind die Männer unzufrieden, und umgekehrt. Wenn der Leiter der Zeitung im Bureau bleibt, um seine Zeitung zu leiten, so hat er Furcht, sich zu zeigen, und geht er zu oft aus, dann sagt man, er thäte besser, seine Zeitung zu leiten. Bezieht er seine Besessenen nicht regelmäßig, so kann man nicht Vertrauen zu ihm haben; bezieht er dagegen regelmäßig, so giebt es Leute, die finden, daß er sein Geld „geholet hat.“ Natürlich gilt all dies nur — jenseits des Ozeans.

Briefkasten.

Zatroggen. Zatroggen kaufen Sie am besten in irgend einer heißen Getreidehandlung, verfolgen Sie doch den Angeheul unsern Wastes, da finden Sie Offerten genug.

Drehs. Verschiedenen Fragerinnen zur Antwort, daß wir beim französischen Konsulat in Berlin die Adresse Drehs nicht erfahren konnten und an das deutsche Konsulat in Paris geschickt wurden. Von dort ist noch keine Antwort eingegangen. Von besondeter Seite wird uns mitgeteilt, daß Alfred Drehs in Brumatt in der Schweiz wohnt. Für Ihre Interesse für unsere Publikation danken wir sehr.

Nichte Gistabeth. Zu hast nicht genau beschrieben, was für Fiede dem Schrant aufbewahrt hat. Sind es Schmutzstücke, so vermischt sie mit dünnem Essigsäurewasser. Säurestücke lassen sich nicht entfernen, der Schrant muß dann neu angefrischen werden. 2. Schlicht mit eisig Wasser rühst reinigt. Zu wohl am besten mit warmem Wasser und verduuntem

Eisenlauge. Stärkere Mittel dürfen dort nicht angewendet werden. 3. Nußbaumöl erhalten ihren Glanz wieder durch flüssige Mädelopolitur, welche in jedem Trogengeschäft erhältlich ist. Der Preis derselben ist 25 Pfg., 50 Pfg. oder 1 M. per Pfalche.

M. A. Eins der besten und bewährtesten giftfreien Ratten- und Mäusevertilgungsmittel ist das folgende: Man stellt vorerst aus frischen Meerzwiebeln mit Spiritus (1 : 5) eine Tinktur her. Nun backt man aus Mehl, Speck und Milch kleine flache Kuchen, trinkt diese mit obiger Tinktur beart stark, daß die Meerzwiebelintur alle Kuchenstücke gründlich durchdringt, und läßt den Alkohol an lauem Orte völlig abdunsten. Diese Kuchen, an die von den Rägern inwafierten Orte gelegt, werden von ihnen begierig gefressen und rufen bei denselben vollständige Rückenmark- und Bedenlähmung hervor, worauf die Tiere mit Leichtigkeit getötet werden können.

H. S. T. aus G. Also endlich: „Vor die Tugend haben die Götter den Schweiß gesetzt“, das entstammt einer fündigen Freundin des Otelis zufolge dem Hesiod, und zwar „Tage und Werke“ (Metam).

Mehreren Graphologiefreunden. Unser Graphologe hat sich eine mehrwöchige Sommerholung genötigt; wir bitten, die Veränderung mehrerer Zeutungen damit gütigst entschuldigen zu wollen.

G. H. in B. Besten Dank, wir sind dort mit Mitarbeiter reichlich versorgt. Aber Ihr Gedicht für das Album Prinz Thshun soll hier Aufnahme finden.

Dem Säbunprinz.

Prinz Thshun, Prinz Thshun, Jetzt giebt es was zu thun. Verzweifelt sah in Babel er Und hielt den Kopf sich sorgenschwer. O, weh! Doch schau, doch schau, Vollzieht nicht den Kntau. Mit frohem Mute, frischem Sinn, Tampsst lustig nach Berlin zu hin. O, ha!

Doch lacht, doch lacht, Doch ist sie nicht vollbracht, Die Mission, so kolossal, Willst Dich draus münden wie ein Kal. Na, na!

So bang, so bang, Als wie der Li-Hung-Tschang Braucht Du schon lange nicht zu sein, Halt nur verschlossene Worte ein. Sonst! Wart!

H. A. Oldenburg. 1. Raaf eine Herrschaft ein Dienstmädchen von morgens 6 bis abends 12 Uhr mit Plätten usw. beschäftigen? — 2. Ist die Herrschaft verpflichtet, dem Mädchen an einem Tage in der Woche einige Stunden freizugeben, um für ihre Bedürfnisse einzukaufen? — 3. Ist es als eine Beleidigung aufzunehmen, wenn jemand sagt: Sie dummes Frauenzimmer, Sie Schwein usw.? — Antwort: 1. Keine Dienstmädchenordnung enthält Einzelbestimmungen über die Art und die Dauer der Beschäftigung eines Mädchens mit einer bestimmten Arbeit. Von morgens 6 Uhr bis Mitternacht zu plätten, ist eine übermäßige Anforderung. Bei sonst guter Behandlung, auskömmlicher Verpflegung und Einhaltung der notwendigen Pausen kann es ein einzelnes Mal vorkommen, wenn das Mädchen es ausfallen kann. Geht es über die Kräfte, so kann das Mädchen die Arbeit einstellen und sagen: „Ich kann nicht mehr!“ Gehen die Ansichten von Herrschaft und Gesinde über die berechtigte Inanspruchnahme auseinander,

so ist das beste die Auflösung des Beschäftigten im Wege der Kündigung. Im allgemeinen darf die Herrschaft dem Dienstmädchen nicht mehr und nicht schwerere Geschäfte zumuten, als er nach seinen Kräften ohne Nachteil für die Gesundheit leisten kann (§ 44 der Gesinde-Ordnung). — 2. Auch über die Gewöhnung freier Zeit zur Beforgung eigener Geschäfte sind in unserer Gesinde-Ordnung bestimmte abgegrenzte Bestimmungen nicht enthalten. Es benvent bei der allgemeinen Vorschrift, daß die Herrschaft in Ansehung des Wohn- und Schlafraumes, der Verpflegung sowie der Arbeits- und Erholungszzeit diejenigen Einrichtungen und Anordnungen zu treffen hat, welche mit Rücksicht auf die Gesundheit, die Sittlichkeit und die Religion des Dienstmädchens erforderlich sind (§§ 42, 43, 44, 46 der Gesinde-Ordnung). — 3. Daß die von Ihnen angeführten Schimpfwoorte auch Beleidigungen sind, versteht sich von selbst.

Ab. in Overfen. Von einem berliner Annoncisten wird uns freundlich mitgeteilt, daß man Ramotten kleinere Steinabfälle, die man beim Gausebruch erhält, also meistens Ziegelsteinbrocken, nennt. Der Aufstcher, der sie abfährt, wird daher Ramottenaufstcher genannt.

Nichte Frau Hise. Es wird Dir gewiß recht angenehm sein, etwas über die Kultur der Tomatenpflanzen zu erfahren. Man bemühe sich, an jeder Tomatenpflanze nur 2 bis 3 starke Triebe stehen zu lassen, welche man an einen Stab von ca. 1,50 Meter Höhe ansetzt. In jedem Triebe läßt man nur 2-3 Blütenbolben, und lassen diese entwickelt sind, so daß sich die gelben Blüten zeigen, schneidet man über dem auf die oberste Blütenbolbe folgenden Blatt den Trieb ab und hestet an den Stab an. Die weitere Pflege ist die, daß man alle aus den Blattwinkeln entstehenden Triebe abschneidet, auch aus der Verlängerung der Blütenbolben keine neuen Triebe aufkommen läßt und nach Bildung der Früchte etwaige kleine Nachkommlinge solcher entfernt. Die Früchte setze man der vollen Sonne aus durch teilweises Entfernen (Halbschneiden) der verbedenden Blätter. Auf diese Weise erzielt jeder Stod bis zu 50 Stüd ausgebildete große Früchte. Sollten im September kalte Wähte kommen, so nehme man alle noch grünen oder nur halbreife Früchte ab und lege sie in die Sonne, wo sie am besten, oder ins Zimmer ans Fenster, wo die Sonne sie erreicht. Sie werden in einigen Tagen feuerrot und reif. Diejenigen, welche man ins Freie gelegt hat, nehme man nachts ins Zimmer. Wann Deine Tomaten reif sind, hängt ganz davon ab, ob sie früh oder spät gepflanzt sind. Man kann aber auch schon sehr gut die unreifen, grünen Tomaten verwenden. Man legt sie wie Gurken ein, sie geben dann eine vorzügliche Beilage zu Braten. Sie können mit Zill und Salz gleich wie Salzgurken eingelegt werden. Nachdem die Tomaten sauber abgewaschen sind, werden sie in ein großes Steingefäß oder Faß geschichtet, Zill und Salzwasser hinzugegeben und mit Steinen beschwert, damit die Flüssigkeit die Früchte bedeckt. Sonst ist die Behandlung und Verwertung in Weinessig und Gewürz einlegen. Zu diesem Zwecke verwendet man möglichst kleine Früchte, die in Stein- oder Glasbüchsen eingeschichtet werden. Zwischen die Schichten giebt man etwas weißes Pfeffer und etwas Paprika. Eßig wird noch eingegeben, das er überfließt. Der Weinessig wird nach einigen Tagen gelocht, abgeseiht und erkalte über die Tomaten gegossen. Die Gefäße, in welchen die so konservierten Tomaten aufbewahrt werden, müssen mit Pergamentpapier luftdicht verschlossen werden. Tomaten können auch bei der Fleischsuppe ausgegeben werden, und dann behandelt man sie auf folgende Weise. Sie werden auseinandergehoben, mit etwas Fleischbrühe weichgekocht, durchgeschlagen und in der Sauciere serviert, damit man davon nach Belieben zur Suppe nehmen kann, wenn dieselbe angenehm säuerlich gewünscht wird. Nun noch

hähnlichen geboren, über kleine Verhältnisse nicht hinauskommt, stets gestagt, aber auch geachtet durch den Hunger, den Hunger nach Wohl und Schönheit, nach Freiheit und Freiandrang. Es wird so etwas wie eine Elegie oder Symphonie des Hungers. Nicht klein ist die Kunst Raabes auch sonst, alles auf ein Hauptmotiv zu stimmen, alles mit dem Hauptmotiv in Verbindung zu bringen, die Leute mit denselben Schicksalen und Leitmotiven zusammenzuwerfen. Aber dies ist sein Meisterwerk. Es handelt vom Hunger, aber vom Hunger in allen seinen Bedeutungen und Erscheinungen, dem Hunger nach Brot und Macht, nach Liebe und irgend etwas Höherem, dem leiblichen, politischen, dem philosophischen und religiösen Hunger, dem menschlichen nach dem Menschlichen und dem tösmischen nach Weltumfassung. Der Hunger erklärt alles und verteidigt alles. Selbst die Schurken werden uns nähergebracht durch ihren Hunger. Und wie in einem mächtigen Afford klingt das Thema aus: die ewige Melodie derer, die in der Tiefe geboren sind. „Aus der Tiefe steigen die Befreier der Menschheit“. . . und die Entwicklung des Helden Hans Unwirth ist wie „der unbeflegte Hunger seiner Jugend nun zu dem ruhigen, überlegten, still anhaltenden Streben geworden, das in den Willkuren wirkend, die Menschheit auf ihrer Bahn erhält und weiter führt“. Gerade die typische Einfachheit und gewissermaßen Selbstverständlichkeit der Handlung, von der etwas phantastisch-romantischen Episode zum Schluss abgesehen, giebt diesem Roman seine schlichte Größe und Wahrheit, seine Allgemeingültigkeit und Abgeschlossenheit. Es ist eine Art Kosmos, deutscher Kosmos, Kosmos deutscher Ideologie: eine runde Welt, über der sich der Himmel der Idee weitet, über der sich die Idee zu einem Himmel weiten kann, wo der irdische Hunger sich reflektiert in der himmlischen Sehnsucht und ein Gegenobjekt sich spant von der Nüchternen und feineswegs bedeutenden Individualität des Helden bis zur Idee des Mönchismus von der All-Einheit und Entwicklung. Der Vater des Helden träumte bei seiner Glasugel, als chrasamer Schuster, vom wahren Dasein auf Erden und hatte so großen Hunger nach dem Rechte, ein Hunger, der aber erst in seinem Sohne ein wenig gestillt werden konnte. Denn „kein Geschlecht der Menschen reicht weit genug in die kommenden Geschlechter, daß es seine Ideale, die dann selten noch die ganzen Ideale sind, erfüllt sähe“. Seine Glasugel als Symbol leuchtet durch das ganze Buch hindurch, und zum Schluß sind es die Augen des Kindes von Hans Unwirth, die an ihr hängen. Schon regt sich ein neuer Hunger, „der die Welt zertrümmert und wieder aufbaut!“ Erst mit dem letzten Menschen wird zum letztenmale der Hunger geboren werden. In allen Kontrastierungen und Nuancen, in schmerzlicher Traurigkeit und heiterster Laune, in Schuld und Schwärze, in Thorheit und verdäueriger Arbeit klingt das Thema an, tönt, klagt, schluchzt, tockelt und siebert durch das Buch, das eben modern als romantisch, ebenso erhaben als naiv ist, und

zugleich das alte und neue Deutschland wie in einem Spiegel auffängt. Es giebt nicht viele Bücher, die so die deutsche Welt ausschließen wie dieses, das so recht auch in seiner Schwärze, der deutschen Regiertheit, ist. Wenn nur dieses eine Werk von Raabe übrig bliebe, so kann sein Name nur untergehen mit dem der deutschen Kunst selbst. Das andere Thema bei Raabe ist der Widerspruch des individuellen Egidials mit dem historischen, der eine ganz eigene Tragödie und Tragikomödie hervorbringt. Raabe ist in seiner Weltanschauung durchaus nicht anti- oder unhistorisch. Im Gegenteil; und er sorgt dafür, daß uns die historischen Zusammenhänge stets gegenwärtig bleiben. Er umschließt seine Helden wie eingefangenes Wild mit historischen Jasten, an die er nicht müde zu erinnern, die er fortwährend in die Handlung hineinträgt. Aber sie greifen oft wie Gespenster in die Geschichte hinein. Denn wie anders verläuft das Leben der Individuen gegen das der geschichtlichen Idee. „Da mußten mein Vater, mein Halbbruder, unsere Nachbarn das Leben der Zeit leben, ich aber habe mein besonderes Dasein gehabt, und das war, wie ich ganz gewiß weiß, viel schlimmer als alles, was die anderen erdulden und womit sie sich quälen mußten. Die Geschichte wird sein Fatum. Er tenat und würdigt die großen Gesetze, die zu Katastrophen, Neuerungen und Siegen führen, gewiß auch, und die Errungenschaften der Menschheit wie seines Vaterlandes lassen auch sein Herz schwellen, wenn er ihrer gedenkt. Er weiß, daß Frau Historia, um dem zukünftigen Geschlechte ein stärlendes Gebräu zu bereiten, die Menschheit in der Mühle mahlen muß, die sie in ihrem Schoße hält. Ja, es ist ihm „ein recht süßer und erquicklicher Gedanke in allem Elende, daß man zuletzt doch nichts weiter ist, als ein Bid in dem großen ABC-Buche der Welt, und daß er ihr am besten dient, welcher sein Ich am Schandpfeil am nackersten ihren Bliden, Worten und Steinwürfen darbietet“. Aber darüber vergißt er, Individualist und Realist, der er ist, nicht der Schmerz, der Thränen und Tode der Einzelnen; und daß jede kleine historische Nachricht, die uns vermittelt wird, durch ein Meer oder einen See von Blut und Thränen, von Kimmernissen und Kämpfen gebildet wird. „Wie blaß, wie nichtsagend, wie gleichgültig das alles im Laufe der Jahrhunderte geworden ist: zwei oder drei Zeilen in der Chronik oder eine halbe Seite in einer Geschichte.“ Hinter jedem historischen Fatum steht das „Schüdderrump“, womit in Deutschland zur Zeit, als die Welt haulte, die Leichen befördert wurden, und das schabwiesige die Menschen von der historischen Schaubühne in den Keckridt der Vergessenheit und des Elends befördert. Der nach diesem alten Befehl benannte Roman ist das zweite Werk in der Reihe der Raabeschen Bücher, das zu jenen Schöpfungen gehört, deren ersten Eindruck man nicht mehr verwindet. Es ist auch hier nicht die Handlung, die erarzeit, Nichts veraltet man leichter bei

Raabe als die Handlung, die bei ihm, dem Symbolist und Humoristen, das Unwichtigste ist und selbst dann kaum interessieren kann, wenn sie besonders phantastisch aufgeputzt ist. Es sind die Menschen und ihre Schicksale, ihre Stellung zur Welt und den Mitmenschen, was ihm ganz in Anspruch nimmt. Aus diesem Verhältnis des einzelnen Menschen zu seiner Zeit und der Geschichte, aus solchen Widersprüchen erwachsen ihm die ergreifendsten seiner Seiten und Kapitel. Deshalb siebert er in alten Schriftstücken so gern nach Eckerbeeren zerbrochener Existenzen, im Schutt nach zerstückelten Tropfähen glänzender Geste von gestern. Aber aus diesen Widersprüchen wachsen ihm auch die Komödien. Auch für einen weniger bejahend humoristischen Geist wie Raabe mußte ein so starker Kontrast privates und historisches Lebens sich in Gelächter auflösen. Die Historie zermahlt nicht nur die Existenzen, sie löst auch in natürlicher Entwicklung als Poesie in dem Erden unendlicher Prosa durch, einem wohlbestallten preussischen Landrichter, der einer langen Geschlechterfolge von Beamten entstammt, um ihn in schönen Mondnächten an der deutschen Nordsee die eigenen und die unbezählten Schulden ungezählter Generationen von Vorfahren hühen zu lassen. („Deutscher Mondschein.“) Oder im Spiegel der Weltereignisse erhalten die siebzehnerlichen Erlebnisse und Kämpfe erst ihre rechte Beleuchtung und Erleuchtung („Die Gänse von Böhmen“). Die Geschichte zerritt die kleinen Existenzen, aber sie verandern sich auch und hängen allem großen den Fluch der Lächerlichkeit an. Besonders in Deutschland, wo der Held von Zunkerland „nie ohne den Dntel und die Lante Schmäuder in die Erscheinung tritt“, und wo jedem Heros sein Schilda anhaftet („Abu Teifan“). Solches hat Raabe sicher nicht ohne Beziehung auf sich selbst geschrieben. Wie reich ist dieses Dichter-Gemüt, und wie dürrig, wie unscheinbar und armelig dieses Dichterberleben! Von seinem stillen Winkel aus umspannt er die Welt. Aber die Welt umspannt nicht ihn. Sie hat andere Götter. Die Armut ist für einen deutschen Dichter selbstverständlich. Mäcen heißt auf deutsch Landesverräter. Raabes Biographie ist in ein paar Zeilen erzählt: Der Sohn eines Beamten, am 8. September 1831 in Eschershausen im Herzogtum Braunschweig geboren, besuchte er die Klosterschule von Anelungsborn und später das Gymnasium zu Wolfenbüttel, wurde dann Buchhändler in Magdeburg, trieb 1854 in Berlin literarische und philosophische Studien, trat unter dem Namen Jakob Corvinus als Autor auf, lebte, nachdem er sich vorher verheiratet hatte, von 1862-1870 in Stuttgart, und seit jener Zeit in Braunschweig, wo er heute wohnt. Hoffentlich wird die allgemeine Feier seines 70. Geburtstages Raabe dem Herzen des deutschen Volkes so nahe bringen, wie er es um seiner Liebe willen für dieses Volk verdient!

in Rezept zur Tomatenauce. Die frischen Tomaten werden...

Abnommen in Oberstin. Hier folgen Namen und Wohnort der obdenburgischen Landtagsabgeordneten...

Fräulein Uebe: 30. Altenteil der Dohm-Brackade, 81. Hüfner Röper-Oberwöhrde, 82. Pastor Dittmer-Greif...

3. M. 10. Die Witwe eines Schiffskapitäns, deren Mann vor langen Jahren eines natürlichen Todes an Land gestorben ist...

W. S. hier. 1. Ein Seemann, welcher auf einem der kleinen Seeschiffe (Tall x.) bedienstet ist...

Samtlich bei W. in R. W. cand. min. = candidatus ministerii = Predigamtscandidat.

Vorschlag zur Güte. Weil zu persönlich, ohne gezeichnet zu sein, nicht geeignet zur Aufnahme...

Abnommen hier. Verlosener dieser Anfrage liegt voraus, daß Oberbewohner nicht bestimt sind...

Handschristenentungen.

Jeder Anfrage sind 50 Pf., die wir laut besonderen Abkommen an das Graphologische Institut zu zahlen haben...

Wir wünschen Ihnen bei Ihrer überausen Empfindlichkeit recht viel Selbstbeherrschung und innerliche Festigkeit...

Es ist sehr schön gesagt von Dir, liebe Mäde, daß der Briefkastenentel dazu da sei, die Fehler der Charaktere anzudecken...

Die Stofe. Von den „Vorrütern“ nehmen wir kein Jota zurück. Wenn Ihnen die „elegantesten Räume“ und die „feine Gesellschaft“ von den Lippen träufeln...

Jota zurück. Wenn Ihnen die „elegantesten Räume“ und die „feine Gesellschaft“ von den Lippen träufeln...

Nähe W. Ihre große Empfindsamkeit und feine Weichheit leidet gewiß sehr unter jedem Schicksalsschlag...

Nichte Crifa. Bist eine von denen, die mit liebenswürdigem Schmeicheln ihrer Wünsche Ziel erreichen...

S. M. Ihre sorglose, leichtlebige Natur hilft Ihnen über manches Unangenehme hinweg...

1897. 17. Gebildeter (adambisch?) Geist mit reicher Reduktivität und logischer Berechnung...

Martha. Wenn ich Dir sage, daß Du im Verkehr Dich rüchhaltlos anderen mitteilst, Ihnen Deine Leiden und Freuden anvertraust...

H. D. C. Ihre große körperliche und geistige Unruhe hat sicher ein Nervenleiden zu Grunde...

S. H. W. In Ihrer Branche kommt Ihnen Ihr angeborener Ordnungssinn und Ihr Talent zum niedlichen Dekorieren gewiß sehr zu statten...

Zorothen. Vergnüglich, frisch und anmutig im Wesen, wenn nicht gerade innere Verstimmung...

Am 3. November 1901 begeht das Diakonissenhaus St. Bethlehem zu Ludwigslust in Necklenburg die Feier seines fünfzigjährigen Jubiläums...

Seit dem Jahr 1871, also volle 30 Jahre, wirken die Ludwigslust Diakonissen in Oldenburg mit aufopfernder Hingabe und unermüdlicher Berufstreue...

Am nun dem Muttertage an seinem Ehrentage ein ähnliches Zeichen der Anerkennung und des Dankes darbringen zu können...

Die unterzeichneten Damen und Herren nehmen Geldbeiträge in beliebiger Höhe gern entgegen...

Direktion des Peter - Friedrich - Ludwig - Hospitals. Auktorium des Elisabeth-Kinder-Krankenhauses. Verein für Krankenpflege durch Diakonissen.

Matthias Becker, Obermedizinalrat Dr. Ritter, Hausmarschall Freiherr von Misting, Kirchenrat Roth, Weinbändler Karl Schäfer, Oberbürgermeister Tappenbeck, Pastor Willens, Frau Lisa Forcman, Frau Ellen M. von Halem, Fräulein Henriette Muzenberger, Frau Oberhausmanns Kider, Frau Oberbürgermeister Tappenbeck...

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 8. Septbr.: 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Willens.

Osternburger Kirche. Sonntag, den 8. Septbr., 14. Trin.: Gottesdienst 10 Uhr: Hülfsprediger Siemer. Kinderlehre 11 Uhr: Hülfsprediger Siemer.

Elisabethstift. Sonntag, den 8. Sept.: Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Thien.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche. Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6. Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und nachm. 4 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein. Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokale Mühlenstr. 17. Gäste willkommen.

Table with financial data for Oldenburg. Columns: Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1901, neue Einlagen gemacht, dazugehen an Einlagen zurückgezahlt, somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1901, Bestand der Activa (hinlich belegte Kapitalien und Kassenbestände).

Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen. Dieser seit 36 Jahren bewährte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, constanten und angenehmen, unschädlichen Wirkungsweise.

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich: „Andreas Saxlehner“. Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen, und allen Mineralwasserdépôts.

Abfahrt und Ankunft der Züge Station Oldenburg.

Table with train schedules. Columns: Station, Abfahrtszeit, Ankunftszeit. Rows: Wilhelmshaven und Jever, Bremen, Nordenham über Dube, über Loy, Leer-Neuhang, Dsnabrid.

Die Frühzüge *) vom 15. Juni bis 30. Sept., **) nur bis Leer vom 15. Juni bis 30. Septbr., †) nur von Brake. Die Nachzüge von 600 Uhr abends bis einsch. 559 Uhr morgens sind durch Unterbrechen der Minutenziffern bezeichnet.

Gardinen? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei. F. V. Grünfeld. BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Seiden-Blousen mk. 3.90. u. höher - 4 Wtr. - porto-u. sollfrei zugesandt! Muster ungesandt; ebenso von schwarzer, weicher u. farb. „Henneberg-Seide“ u. 85 Pf. bis 18.65 p. 3/4 Wtr. G. Henneberg, Seidenfabrikant. (k. u. k. Hofb.), Zürich.

Alten, schmerzhaften Fussleiden

schonen Füßen, eitrigen Wunden etc.) hat sich das **Soll's Universal-Heilmittel**, bestehend aus Galle, Weiz, Mischungspräparat (Preis komplett 25, 2,50) vortrefflich bewährt. Schmerzlos verdrängen sofort Entzündungsstellen (Linsen vorzuziehen) ein. Das Universal-Heilmittel, zubereitet mit 4 getrockneten Weizenkörnern, ist **schon aus alleinig** zu beziehen durch die **Soll's Apotheke, Osterhofen** (Niederö.) oder **Soll's Universal-Heilmittel, 104 in Osterhofen** (Niederö.)

Deffentl. Verkauf einer Landstelle.

Im Auftrage der Erben des weil. Landmanns **Rolf Mönich** zu **Nadorst II** werde ich die zum Nachlass gehörigen Immobilien zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen. Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 9. Sept. d. J., nachm. 6 Uhr.

im Lokale des Herrn **Wirt Georg Duvendorf** zu Bürgerfelde, Scheideberg.

Die Immobilien bestehen aus der zu **Nadorst II** belegenen früheren **Friedr. Vierckschen Stelle** (Größe ca. 50 Scheffel) mit im besten Zustande befindlichen Gebäulichkeiten und ca. 15 Scheffel am Brookweg in Bürgerfelde belegenen Wiesenland. Die Wälder sind sämtlich guter Bonität und in bestem Stande. Der Auftrag der beiden Immobilien erfolgt getrennt. Der Antritt soll möglichst zum 1. Novbr. d. J. eventl. zu Frühjahr oder Mai nächsten Jahres erfolgen. Kaufliebhaber ladet ein

Bergtr. J. Rud. Meyer, Feinprecher 536. Auktionator.

Heuland-Verkauf.

Gude. Der **Müller Hermann Waage** zu **Vintel** läßt sein in der **Blankenburger Markt** beleg.

Heuland,

gen. zwischen **Bäben**, groß 1,8192 ha,

am **Sonnabend, den 14. Septbr.**, nachmittags 4 Uhr,

in **Möhlenbrook's** Wirtshaus zu **Wüsting** zum zweiten Male öffentlich zum Verkauf aufsteht.

Das Heuland gehört zu den besten und ertragreichsten in der **Blankenburger Feldmark**.

G. Haberlamp, Aukt.

Besitzung

Nastede. **Carl Hillen** hierzulicht beabsichtigt, die von ihm angekaufte **Gräfliche**

Immobilienverkauf.

Gude. Die zu **Vintel** direkt an der **Chaussee** belegene

Besitzung

des weil. Landmanns **Ginrich Wefer** besteht kommt am

Montag, den 23. Sept., nachm. 6 Uhr,

in **Mobels** Wirtshaus zu **Vintel** zum öffentlichen Verkaufsaufgabe, wie folgt:

- 1) der sog. **Kumpf** der Stelle, recht kompl. Gebäude mit 16,29 ha Ländereien, in einem Komplex beleg.
- 2) den **Kamp Ackerland** am Wege nach **Moorhaußen**, groß 2,94,90 ha,
- 3) die **Vorlage, Wiese**, groß 1,85,86 ha,
- 4) **Heidepladen**, hinter den **Wiesen**, groß 1,90,67 ha,
- 5) die **Moorwiesen**, groß 4,31,79 ha, größtenteils bestes **Corfmoor**, in mehreren Abteilungen (auch zum **Abgraben**).

Kaufliebhaber ladet ein

G. Haberlamp, Aukt.

Testaments-Abfertigung, Kuratursverwaltung, Vertretung in Prozessen etc. zuverlässig durch

J. H. Behne, Rechnungsführer, Lübbg. Theaterwall 11.

Peiffer & Diller's Kaffee-Essenz

Fahrräder,

um damit zu räumen, gebe billigt ab von **30 bis 80 Mk.**, teils mit neuen Reifen, **1 Jahr Garantie.** **Lindenstraße 29.**

M. Dreiser, Osterburg.

Am **Sonntag, den 8. September:** **Kleiner Ball.** **Anfang 4 Uhr.**

Kuhversicherung der Gemeinde Ohmstedt.

Am **Sonntag, den 8. d. Mts.,** nachmittags 5 Uhr: **General-Versammlung** bei **H. Denker** in **Ohmstedt.** Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend gewünscht. **Der Rechnungsführer.**

Halte stets kompl. Lager **Even'scher Original-Pflüge u. Eggen** — zu Katalogpreisen, — sowie aller anderen landw. **Maschinen und Geräte.** **B. Lohe, Oldenburg, Georgstr. 2.**

Dankbar.

Seit sehr vielen Jahren litt ich an (Migräne) furchtbaren krampfartigen Kopfschmerzen und Erbrechen. Ich wandte mich an Herrn **J. M. Schneider, Weichen i. Sa.,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, u. wurde durch einfache briefliche Behandlung von diesem hartnäckigen Leiden vollständig befreit. Empfehle ähnlich Leidenden dieses ausgezeichnete Verfahren. **Frau Anna Zülke, Illersdorf, Kreis Rothenburg, O.-L.** Vorliegendes beglaubigt durch Unterschrift und Stempel. **Der Gemeindevorstand Vätisch zu Illersdorf.**

Zu verheuern.

Nastede. Den zu **Süden** bei **Doblers** Hause belegenen **ol. Hecken Kamp**, groß 1,62,59 ha, zum **Weiden** auf 3 oder 6 Jahre. **P. W. Willems.**

Brombeeren

Vid. 12 Pfg., kauft **Kellerei Carl Wille, Auktstr. 10.**

Anerkannt besser als alle Produkte ähnlicher Artbestimmung ist

Magg's zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw. — **Wenige Tropfen** genügen. — Angenehmlich empfohlen von **Joh. F. Wempe, Kolonialwaren und Delikatessen, Oldenburg, Friedensplatz 3.**

Heuland-Verkauf.

Gude. Der **Hausmann Friedr. Schwaring** in **Golle** läßt sein in **Bäbe**, direkt an der **Chaussee**, beleg.

Heuland,

am **Sonnabend, den 14. Septbr.,** nachmittags 6 Uhr,

in **von Zeggern** Wirtshaus zu **Holle** zum dritten und letzten Male öffentlich zum Verkauf aufsteht, und zwar in mehreren Abteilungen und auch im **ganzen.**

G. Haberlamp, Aukt.

Wurm's Magen-Doctor ist das Beste für den Magen!

General-Vertreter: Weber & Co., Zwischenahn.

Für Buchdrucker.

Eine gut eingerichtete **Buchdruckerei** mit **Gasmotor** ist bei geringer Anzahlung **billig** zu verkaufen. Näheres bei **Scheele, „Hotel Roland“, Bremen.**

Wistma

Rheumatismus, Licht, Sticheisen, kühnen Seitenstechen, Wunde und Hüftschmerzen, Schenke zu werden durch **Wistma** (patent) reinig. aufsteht. **Wistma** (patent) reinig. aufsteht. **Wistma** (patent) reinig. aufsteht.

Dank!

Seit vielen Jahren litt ich an heftigen **Nervenleiden**, wie **heftige Kopfschmerzen**, die sich oft steigerten bis zur **Unverträglichkeit**, **Erbrechen** von **Galle**, **Zittern** u. **Juden** an allen **Gliedern**, **namentlich** **Wagenschwäche**, **Bedschäftigswäche**, **Gemüthsverstimmung**, **Müdigkeit**, **Schlaflosigkeit**, **sprechliche Wärderschmerzen** brachten mich oft zur **Verzweiflung**. Durch die einfache **briefliche** Behandlung des Herrn **C. B. F. Rosenthal, Special-Verhandlung** nervöser Leiden, in **München**, **Bauarierg 33**, wurde ich von **meinem** **langen** **Leiden** **vollkommen** **beheilt**. Ich kann nicht genug dafür **danke** und **sehr** **gern** **allen** **ähnlichen** **Leidenden** **bestens** **zu** **empfehlen.**

Non-Isenlung, Fr. Louise Schneider.

Die dem **Friseur** Herrn **Rudwig Garm** hier zugefügte **Welschbürg** r. hme ich **zurück.**

G. Timmermann.

Biegelhohr, 68 ist e. gr. Schuppen (12 Mtr. lang, 7 1/2 Mtr. breit, teils **Frachtwert**), sehr **pass.** f. **Torf** u. **Rohlfächer**, zum **Abbruch** zu **verf.**; **eben-** **dal** eine **gr. Partie** **Plastersteine.**

Gebr. Tourenrad 50 Mk. **J. Eilers, Donnerstagstr. 24.**

Gesanglehrer Oscar Tontelle,

Pariser Schule, beabsichtigt, einmal wöchentlich in **Oldenburg Unterrichts** zu erteilen.

Anmeldungen und Prospekte in der **G. Stallingschen Buchhandlung** (**Max Schmidt**), **Bremen, Fedelhöfen 83.**

Bereins- u. Vergnügungs Anzeigen. Verein

Oldenburg. Rosenfreunde. **Sonntag** mittag: **Befichtigung** der im **August** **veredelten** **Waldlinge.** **Montag** **abend:** **Sitzung.**

Das **2. anmerländische** **Verbands-Turnfest** findet am **8. September d. J.** in **Augustsehn** statt.

Festgebender **Verein:** **Turn-Verein Augustsehn.** **Sonntag, den 8. d. Mts.,** wozu ergebenst einladet **G. Brunken.**

Blöh. Kleiner Ball, wozu ergebenst einladet **G. Brunken.**

Centralhalle, **Sonntag, den 8. d. Mts.,** wozu **freundl. einladet** **H. Garm.**

Große Tanzmusik, **Sonntag, den 8. d. Mts.,** wozu **freundl. einladet** **H. Garm.**

„Zum Brunnewald“, Eversten. **Sonntag, den 8. d. Mts.,** wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

Großer Ball, wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

„Zum Brunnewald“, Eversten. **Sonntag, den 8. d. Mts.,** wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

Großer Ball, wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

„Zum Brunnewald“, Eversten. **Sonntag, den 8. d. Mts.,** wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

Großer Ball, wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

„Zum Brunnewald“, Eversten. **Sonntag, den 8. d. Mts.,** wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

Großer Ball, wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

„Zum Brunnewald“, Eversten. **Sonntag, den 8. d. Mts.,** wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

Großer Ball, wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

„Zum Brunnewald“, Eversten. **Sonntag, den 8. d. Mts.,** wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

Großer Ball, wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

„Zum Brunnewald“, Eversten. **Sonntag, den 8. d. Mts.,** wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

Großer Ball, wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

„Zum Brunnewald“, Eversten. **Sonntag, den 8. d. Mts.,** wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

Großer Ball, wozu **freundl. einladet** **H. Westerhaus.**

Osternburg. Schützenhof z. Wunderburg. **Am Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Großer Ball. **Entrée frei.** **Anfang 4 Uhr.** **Um zahlreichen Besuch** **bittet** **L. Becker.**

Donnerstwee. Zum roten Hause. **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Kleiner Ball. **Es ladet freundlich ein** **W. Sandbrint.** **NB. Der Saal ist tadel-** **los neu dekoriert.**

Bürgerfelde. „Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

„Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

„Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

„Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

„Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

„Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

„Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

„Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

„Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

„Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

„Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

„Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

„Zur Erholung.“ **Sonntag, den 8. d. Mts.,**

Ball. **Anfang 4 Uhr.** **Es ladet frebl. ein** **G. Mohrtern.**

3. Beilage

zu Nr 210 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. September 1901

Rufina Kasdojoff.

Roman von E. J. K. d. o. v.

(Nachdruck verboten)

21) (Fortsetzung.)
 Er versiel leicht in dieser Ton, sobald man ihm widersprach, namentlich, wenn der Widerspruch von einer Seite ausging, der er in seinem innern kein selbständiges Urteil zur Seite brachte. Rufina geriet dann jedesmal in Verwirrung und bestand vor ihrem Bruder nur unklar auf ihrer Meinung.
 „Du bist noch nicht im Stande, eine reiflich überlegende Persönlichkeit von einem verdrehten Menschen zu unterscheiden“, fuhr er in demselben Tone fort, „fährst Du nicht beiseite, Mädchen?“ setzte er schnell hinzu. „Es ist sehr natürlich, daß Du das noch nicht vermagst. Ein richtiges Urteil kommt erst mit den Jahren und der Erfahrung.“
 Er nahm sie bei der Hand.
 „Ich fühle mich nicht beleidigt“, erwiderte Rufina, an sich haltend, und machte ihre Hand frei. „Aber Du mußt mir erlauben, zuweilen meine eigene Meinung zu haben.“
 „Deinest Moß floß über ihre Wangen, ihre Stimme klang entschlossener als gewöhnlich. Das war nicht mehr ein Mädchen, welches ihm antwortete, sondern ein Weib, das er durch Hochmut verletz hat. Erschauer sah Arsenius nach ihr hin. Seine Augen nahmen einen traurigen Ausdruck an.

„Verzeihe mir, Rufa“, sagte er weid. „Ich bin gegen meinen Willen groß geworden. . . Ich wußte nicht, daß Zuchneroff Dir so teuer ist. . . Ich erglühete noch mehr.“
 „Ganz und gar nicht!“ begann sie leidenschaftlich. „Er ist mir nicht teuer, sondern . . .“
 Arsenius ergriff ihre beiden Hände und zog die Schwester auf seinen Schoß.
 „Bist Du nicht verliebt in ihn?“ fragte er halb verlegen, halb scherzend.
 „Ja sprang Rufa entrüstet auf.
 „Schämst Du Dich nicht, so etwas zu vermuten!“ rief sie in hellem Zorn.
 Arsenius fiel eine Laß vom Herzen.
 „Halt!“ sagte er mit erzwungener Fröhdlichkeit. „Schämst Du Dich nicht? Das genügt mir! Aber wie ist es mit ihm? Ist er auch nicht in Dich verliebt? Hebrigen kamst Du darauf nicht antworten.“ fand Arsenius sich nicht gerade gefickt mit der Rolle eines Untersuchungsrichters ab.
 Rufa erwiderte nichts.
 Aus ihren großen Augen sprachen Vorwürfe und Verwirrung.
 „In unserer Unterhaltung ist nie von etwas Persönlichem die Rede gewesen“, begann sie endlich. „Du urteilst selbst über Zuchneroff, Du verfeinerst ihn!“ fügte sie hinzu.

„So-o?“ meinte Arsenius gedehnt und lächelte dabei. „Möglich! Aber — nicht um Dich zu trüben, sei es gesagt — ich bin nicht solch ein Kind, wie mein Schwesterlein meint, und daß ich mich von einem Propheten hinreiß lassen, gehört in die Vergangenheit.“
 Er beugte ihren Kopf zu sich nieder und küßte ihr weiches, duftendes Haar; dann hob er mit den Fingern ihr zartes, kindlich rundes Kinn und küßte das kleine Grübchen in demselben.

Rufa wußte seinen Liebesworten nicht aus, aber sie erwiderte sie auch nicht, und wurde auch nicht, wie sonst, dadurch erheitert.
 „Weißt Du, Arsen“, meinte sie nach längerem Schweigen, „ich glaube, selten sind Bruder und Schwester außerhalb so befreundet wie wir. . . Du bist stets lieb und zärtlich. . . Aber im Grunde sind wir einander doch fremd. . .“
 „Schau, sind wir uns fremd?“ scherzte Arsenius.
 „Ja, das sind wir“, wiederholte Rufa beständig.
 Sie trat vor ihm fort. Arsen stand auf und redete sich. Die Unterhaltung hatte ihn ermüdet.
 „Du siehst, Kind“, sagte er freundlich, einen leichten Schimmer von Kummer auf ihrem Gesicht wahrnehmend, „wenn Dir etwas Ernstliches begegnet, sei es Trübsal oder Glück, so verhalte ich mich dazu durchaus nicht gleichgültig, und das beweist den Grad unserer Anhänglichkeit! In diesem Augenblick aber unserer Anhänglichkeit auf den Grund gehen, wäre mehr als sentimental.“
 Rufa gab keine Antwort.
 „Hätte ich dem Geschwind der Alten nicht zugehört, so wäre mir dieses Versehen nicht passiert“, dachte Arsenius, als er in sein Zimmer zurückkehrte.
 Sie war ein Mädchen ohne Temperament. Rein wie eine Madonna. Der kamen keine Gedanken an irdische Liebe. Aber dieser Schwärmer für den Propheten mußte man gelegentlich ein Ende zu machen suchen.

6. Kapitel.

Die ersten Strahlen der Märzsonne spielten auf der polierten Oberfläche des kleinen Fisches, der beim Divan stand; funkelte auf dem blankgeputzten, bronzenen Zubehör des Schreibrüchens; zogen Farben auf dem bunten Teppich, auf welchem nicht ein Ständchen zu sehen war; leitetten das grüne Saffianpolster hinauf und entzündeten Flammen in dem rötlichen, wie eine Bürste aufwärts stehenden Haaren des Regels. Wegen der besonderen Eigenschaften seines Haars, das übrigens sehr weich anzufühlen war, nannten die Kollegen Regal den „Zag“. Seine kleinen Schweinsaugen und der verführte untere Teil des Gesichts, über welchem eine lange, schwarze Nase vorstarrte, gaben dieser Bezeichnung einige Berechtigung.
 Regal lag auf dem Divan. Die liegende Stellung war Regels gewöhnliche. Vor den Augen hielt er ein Buch; aber wenn auch Lesen seine Hauptbeschäftigung bildete, an diesem Morgen, wo die Frühlingssonne so heiter in sein Zimmer schien, las er nicht, sondern hielt nur kraft der Gewohnheit das Buch vor die Augen. Die Unterlippe war vorgestreckt und gegen die mit einem kleinen, goldfarbenen Schnurrbart verbrämte Oberlippe gestemmt; die dünne Nase bewachte sich, und ebenso bewachten sich auch die

rötlichen, nicht dichter Brauen; bald wurde die eine hochgehoben, bald die andere, wobei die zarte, weiße Haut der niedrigen Stirn mit blauen Nerven auf den Schläfen sich in ganz feine Fältchen legte, und das Haar in Bewegung geriet. Regal hielt in Gedanken einen Monolog. Für Monologe nährte er eine ganz besondere Vorliebe.

„Soll ich nach Tschokral fahren? Oder soll ich nicht? Es wäre eine Thorheit. . . Zu dumm, daß der Dintel auf die Verwaltung der Besitzung verzichtet! Er schreibt, er würde alt. Der Posten sei schwer. . . Aus Altersschwäche ließe er sich Nachlässigkeiten zu Schulden kommen. . . Hat doch niemand von ihm Rechenschaft verlangt. . . Ich werde“, schreibt er, „in das Landhaus überziehen und von dort auf die Thätigkeit Deines neuen Verwalters acht geben. Die Entfernung ist nicht bedeutend, zwei Werk höchstens. Aber mich, Walterchen, mußt Du schon entlassen. . . Meine Jahre und Wunden und die Gicht haben mich untergekrigt. . . Es ist Zeit, daß ich mich zur Ruhe setze. . . Komm her und triff die nötigen Anordnungen!“ Spah, was? Mit der Post in die Krüm fahren! Sehr freundlich von ihm! Was ich dort wohl sehen soll? Kann Weizen nicht von Jauer unterscheiden; tatarisch keine Spur; von der Wirtschaft keine Ahnung! . . . Das weiß der Alte alles, und schlägt doch solchen Lunsin vor. . .“

Nase und Brauen kamen in stärkere Bewegung, aber der Körper blieb ruhig. Regal wandte, ohne seinen Monolog zu unterbrechen, mechanisch eine Seite des Buches um, welches er noch immer in der Hand hielt.

„Engagier einen Verwalter! Wo soll ich den engagieren? Wie soll ich den engagieren? Lujinn! Ich werde die Besitzung verkaufen, damit basta! Ich schreibe dem Alten, daß ich verkaufe.“

Die Bewegung der Nase und der Brauen ließ plötzlich auf. Augenfeindlich war Regal zu der gewinnlichen Entscheidung gekommen. Er bewegte sich ein wenig auf dem Dvan.

„Abgemacht!“ teilte er sich selbst in Gedanken seinen Entschluß mit, „heute abend schreibe ich ihm!“

Er legte das Buch unter dem Kopfe zurecht und begann zu lesen. Einige Minuten lang schaute Regal mit ruhigem, angestrengtem Gesichtsausdruck in das Buch; aber da bewegten sich Brauen und Nase schon wieder. Diese Bewegung war wie immer ein äußeres Zeichen seines Selbstgesprächs.

„Unlappig! sagt: „Den Regal verdirbt das Geld. Wenn er kein Geld hätte, wäre vielleicht etwas Nützliches aus ihm geworden.“ Was wohl? Das möchte ich gern wissen. Erkenst daß Regal nicht immer Geld, in der letzten Zeit sehr selten! Von dem Verkauf der Besitzung wird kaum etwas übrig bleiben. Das Geld zerfließt einem in der Hand. Jawohl, es zerfließt. . .“

Ein Husten an seiner Seite veranlaßte ihn, den Kopf vom Buche zu erheben. In der Thür stand Zuchneroff, „Unschuldigen Sie“, meinte dieser höflich, „ich habe Sie wohl aufgeweckt?“

Regal ließ die Beine vom Sofa herab und erhob sich, um ihn zu begrüßen.

„Ich habe nicht geschlafen, obgleich mir Ihre Läuten entgangen ist.“

„Ihre Aufwärterin traf mich auf der Treppe. Wir sind zusammen gekommen.“

Regal begrüßte sich mit dieser Antwort. Er war Zuchneroff bei Kasdojoffs begegnet, hatte ihn aber niemals zu sich eingeladen. Der unerwartete Besuch rief in dessen sein äußeres Zeichen der Verwunderung bei ihm hervor. Er bot dem Gaste einen Stuhl an und setzte sich ebenfalls.

„Der Regal, ich habe ein Anliegen an Sie“, begann Zuchneroff.

Regal verbeugte sich schweigend.

„Wenn ich mich nicht irre, so haben Sie einmal in meiner Gegenwart mit Frau von Kasdojoff von Ihren Besichtigungen gesprochen?“

„Mir gehört nur eine Besichtigung in der Krüm“, bemerkte Regal.

„Ganz recht, von der sprachen Sie.“

Regal dachte nach.

„Möglich, daß ich davon gesprochen habe!“ räunte er ein.

„Tschokral?“

„Ja, so heißt sie.“

„Klima und örtliche Lage machen sie geeignet zu einer Heilanstalt?“

„Sie wollen dort eine Heilanstalt errichten?“

„Das heißt: ich möchte es gern. Ich habe mir Auskunft über verschiedene Besitzungen in der Krüm verschafft. Unter anderen wurde mir da Tschokral genannt.“

„Aus ganz bestimmten Gründen erwähnte Zuchneroff nicht, daß er sich namentlich über Tschokral eingehend hatte berichten lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

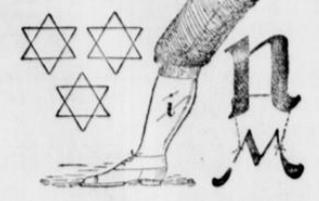
Herrn! Hunderte Dankschreib. beweisen die glänzende unerreichte Wirkung der **Zambacapseln** in roten Paketen zu 3 Mk. mit Anfor. Zamba (Salol 0,1, Santalöl 0,2) bei

Blasen- u. Harnleiden,

Ausfluss, Harnrang u. f. w. Ganz veraltete Leiden wurden geheilt. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Aenderung der Lebensweise nicht erforderlich. **Zantisch**, u. f. w. findet verschlossen für 20 s Porto **Apotheker E. LAHR** in Würzburg, Oldenburg in der **Hirsch-Apothek**.

Spiel- und Rätselsecke.

Bilderrästel.



- Telegraphenrästel.**
- .. - - - - - Kostbares Gewürz.
 - .. - - - - - Augengewäch.
 - .. - - - - - Weiblicher Vorname.
 - .. - - - - - Bekanntes Haustier.
 - .. - - - - - Schmachthafter Vogel.
 - .. - - - - - Bekannter Baum.

Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die auf die Punkte fallenden Buchstaben im Zusammenhange einen Sinnpruch.

Magisches Quadrat.

1. wird gespielt und mitgemacht.
 2. Musikstück.
 3. wird gespielt und gesungen.
 4. Geliebte eines alten Gottes.

In die Felder des Quadrats sind die Buchstaben AAA, B, DD, EEE, H, LLLL, R bereit einzutragen, daß die senkrechten und waagerechten Reihen gleichlautend sind und Wörter von der beigelegten Bedeutung bilden.

Akrostichon.

Es sind 11 Wörter zu finden von der unter a angegebenen Bedeutung. Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden, dessen Bedeutung unter b anzugeben.

- | | |
|--------------------------|------------------------------|
| a | b |
| 1. Erholung | — Ruhepause. |
| 2. Blume | — Abstammung. |
| 3. Spanischer Fluß | — Kleid. |
| 4. Teil des Feldes | — Land in Äßen. |
| 5. Weltherrscherin | — biblische Landtschaft. |
| 6. Jagdgerät | — Befestigungsmittel. |
| 7. Griechischer Gott | — Blume. |
| 8. Weiblicher Vorname | — nützlich Tier. |
| 9. Waldgott | — geographische Bezeichnung. |
| 10. Rhythmus im Daz | — Bindemittel. |
| 11. Landwirtschaftsgerät | — Industriestadt. |

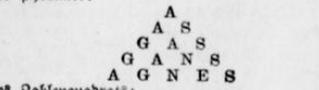
Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b ein langersehntes sommerliches Vergnügen.

Gruppenrästel.

el - eis - eaf - him - ihm - mel - ter - the - vom.
 Vorstehende Buchstabengruppen sind so zu ordnen, daß sie, im Zusammenhang gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Auflösung der Rästel in Nr. 204 b. Bl:

Des Bilderrästels: Funken werden Feuer.
 Des Logogriffs: Dase, Dast.
 Des Rechenrästels: Sie hatte 46 Eier verkauft. (Da sie vom letzten Vorrat 1/3 verkauft, blieb also 1/3 des Vorrats übrig, das aber waren 2 Eier, folglich hatte sie 14 verkauft und der letzte Vorrat waren 16 Stück gewesen. Dies stellte die Hälfte der vorhergehenden Anzahl dar, sie hatte also, ebe der zweite Käufer kam, 32 gehabt. Dies waren zwei Drittel der ursprünglichen Anzahl, denn ein Drittel hatte sie an den ersten Käufer gegeben. Sie hatte also zu Anfang 48 Eier, davon 46 verkauft und 2 wieder nach Hans gebracht.)
 Der Pyramide:



Des Zahlenquadrats:
 6 5 10
 11 7 3
 4 9 8

Des Kapitelrästel: Ein reines Herz ist ein köstlicher Schatz.

Des Dixerbildes: Hält man das Bild verkehrt, steht rechts neben dem Baume das Fräulein; der Kopf ist beim Pferdekopf.

Denksprüche.

Wenn Lieb beginnt zu fränkeln und zu schwinden,
 So nimmt erzwungene Pflichtigkeit sie an.

Shakespeare

Von lieber Menschentimm' ein Wort,
 Dem Ammut reinen Klang verliehen:
 Es wiederhallt im Herzen fort
 Als schönste aller Melodien.

Spezial-Unterleibsleiden
 der Blase, Darmdrüse, Mannes-
 schwäche, Bettnässen, alte jugendliche
 Nerven- u. Krampfadereingeweide,
 Schmerzen u. sichere Heilung unter
 Garantie, sehr billig, nur brieflich,
 unentgeltlich. Ueber 30jährige Praxis.
 Apotheker Franz Jettel,
 Gertraud, Schweiz, Porto 20 P.



E. Sander, Oldenburg i. Gr.,
 Handl. fotogr. Apparate.

Champagner
Burgell
 Hoheheim M. H. S.
 Gegr. 1857.
 In bezug auf die Wein-
 grussauszeichnungen.

Helene Horwege, Schänme,
 Johannisstr. 3.

Waschinentorf!
 Bestes und billiges Brennmate-
 rial für Küche u. Zimmerheizung.
 Grabatorf, Heinsodig.
 Preise billigt einchl. Fuhr- und
 Scherelohn. Fortw. Klein-
 Scherel Dittmer & Hyrth, Kontor
 Heiligengeistwall 3a.

Frau Anna Hein,
 1. Frauschatz
 1. Frauschatz
 1. Frauschatz

Spezial-Gummiwaren-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
 Preislisten gratis und franco.
O. Lietzmann Nachf.
 Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Königliche Baugewerkschule
BUXTEHUDE.
 (4 aufsteigende Klassen, Vorklasse)
 Beginn 4. Winterhalbj., am 21. October.
 Lehrplan und nähere Auskunft kosten-
 frei durch Die Direktion.

Sicherheits-Seilwinden
 zum Aufwinden
 von Lasten.
 Einfach!
 Praktisch!
 Bewährt!

Ph. Mayfarth & Co.,
 Frankfurt a. M.,
 Berlin N., Chausseestr. 2 E. und
 Osnabrück, Bierstrasse 35.

Viele Kranke
 leiden an: Matarant, Bleichsucht,
 Nerven, Magen- und Verdauungs-
 schwäche, Mattigkeit, Abmagerung,
 Kopfweh, Angst u. Schwindelgefühle,
 Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosig-
 keit, Appetitmangel u. und fiebern
 oft langsam dahin.
 Sie machen wir auf unseren vor-
 züglichen

Stahlbrunnen
 aufmerksam, der schon vielen Kranken
 treffliche Dienste geleistet hat, wie
 zahlreiche Dankschreiben bezeugen.
 Zu ausführlichen Mitteilungen, die
 unentgeltlich erfolgen, sind wir jeder-
 zeit gerne bereit.
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle
 Boppard.

Reiche Heirat vermittelt Frau
Krämer, Leipzig,
 Brüderstr. 6. Auskunft gegen 50 Pfg.
Frauschatz, ficher.
 Stift, Magdeburg, Breiterweg 116.

Düngt mit Knochenmehl!
 ist das älteste sämtlicher künstlichen Düngemittel.
 hat sich zur Düngung der Wiesen im Herbst und Winter (3 Centner Knochenmehl und
 3 Centner Kainit per 1/2 ha) bewährt.
 im Herbst zu Roggen und Weizen angewandt, hebt die Erträge und schützt vor Lagerfrucht
 auf Feldern, die in hoher Kultur sind.
 tief untergepflügt, dient bei Hackfrüchten zur Anreicherung des Untergrundes und befördert
 die Ausbildung von Rüben, Kartoffeln, Mais (3-4 Centner per 1/2 ha).
 vor Winter zu Hafer und Gerste untergebracht; hebt die Erträge und sichert die Entwicklung
 des eingesetzten Kottles für das zweite und dritte Jahr (2-3 Centner per 1/2 ha).
 ist ein vortrefflicher Dünger auf den Gemüsegärten für Konservenfabriken, zu allen Kohl-
 arten, Erbsen, Bohnen usw.
 hat sich auch in den Gärtnereien zur Düngung der Beerensträucher, in den Obstbaumschulen
 und Obstplantagen bewährt.
 kommt zur vollen Ausnutzung, wenn gleichzeitig mit Kalisalzen gedüngt und eine mäßige
 Kopfdüngung mit Chilisalpeter gegeben wird.
 ist der gegebene Dünger für den kleinen Landmann. Er bringt damit solche Pflanzener-
 stoffe in die Wirtschaft zurück, die er seinem Boden entnommen und als Getreide, Heu und
 Stroh, in der Milch und im Vieh verkauft hat.
 ist in allen größeren Kunstdüngerhandlungen auf Lager und käuflich.

Wirtschaftsstühle
 mit Wägen- u. Rohrkränzen für Weinberge
 u. Wirtschaften. Größte Partien stets
 sofort in nur solidester Arbeit. Für
 Haltbarkeit wird garantiert.
B. Schütter, Zelm i. W.



Soll Marke / Rangas in allen Weinhandlungen

Dinlage & Frühling
Donnerschnee,
 Lager: Donnerschneestraße 90,
 empfehlen zu billigsten Preisen:
Regulier-Cirk.-Oefen,
Amerik. Dauerbrand-Oefen,
Frühling Dauerbrand-Oefen,
 geschmiedete Kohherde,
 weiß u. schwarz emf. Kohherde,
 Kesselöfen, roh u. emf.
 Große Auswahl in ganz neuen
 Modellen.



Hannover, Georgstr. 7.
 Direktion: **A. Rackow.**
 10-12, 3-5 Uhr.
 Freie Wahl einzelner Lehr-
 fächer: einf., dopp., amerikan.
Buchführung,
Rechnen, Korresp.,
 Wechsel- und Handelskunde,
 Kontorpraxis, kaufm. Schriften
 Stenogr., Maschineschreiben,
 Viertel- und Halbjahrskurse,
 Beginn des Wintersemesters
 am 2. October er.
Kurse, Einzel-Unterricht,
Informationen.
 Zeugnis und Empfehlungen.
 Zu Stellen behilflich.
 Prospekte u. alles Nähere
 durch **Das Sekretariat.**

Damen können wieder am
 Musterzeichnen,
 Zuschneiden und Kleidermachen
 nach neuestem System teilnehmen.
 Frau **E. Winter, Etanlinie 3.**
Sämtliche Gummiwaren.
 Hygien. Schutz, kein Gummi
 1 Dtzd. A 2.-, 2 Dtzd. A 3,50
J. Kantorowicz, Berlin C.,
 Rosenthalerstr. 10.
 Illustr. Preisliste gratis.

**Zur Aufbewahrung in unserem Bank-
 gewölbe und Verwaltung**
 übernehmen wir:
Wertpapiere, Dokumente,
Schuldscheine u.
 gegen eine Gebühr von 1 M für je 3000 M Nominalbetrag.
 Die Verwaltung erstreckt sich u. a. auf die verantwortliche Ueber-
 wachung von Kündigungen, Auslosungen der Wertpapiere, auf rechtzeitige
 Abtrennung der Coupons u.
 Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen gern mitgeteilt.

Sediglich zur Aufbewahrung
 übernehmen wir ferner:
Wertsachen,
 verpackt in Koffern, Kisten, Paketen u.,
 gegen eine Gebühr von 30 P pro Kilo und Jahr.
 Unsere Filialen in Brauk, Telnhorst, Jever, Barel, Wilhelmsh-
 haven vermitteln kosten- und portofrei die Einlieferung an uns zur Ver-
 waltung und die Auslieferung.
 Die nur zur Aufbewahrung bestimmten Gegenstände bitten wir
 direkt an uns nach Oldenburg zu senden.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Saemaschinen, Pflüge, Dreschmaschinen
 für Zugtiere und Handbetrieb. Reinigungs-
 Maschinen Futterbereitungsmaschinen.
 Pressen zur Wein- und Obstwein-Bereitung.
 Pressen für alle Zwecke.
 Milch-Centrifugen „Columba“.
 Jahresproduktion 30,000 Maschinen.

Ph. Mayfarth & Co., Bierstr. 35, Osnabrück.
 Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.
Grossherzogl. Baugewerk-u. Maschinenbauschule
 zu Barel a. d. Jade.
 Programme und nähere Auskunft durch den Direktor **G. Tiefener.**

Achtung! Achtung!
Heute und täglich:
Berliner
Apollo-Theater
 im
Tivoli-Theater,
Bremen.
Frau Luna.
 Größte Ausstattungsoperette der Welt!
Ueberbietet an Glanz und Pracht
bei Weitem alles bisher Gesehene!
 Das weltberühmte
Luftballet Grigolatis!
 In Sonntagen verkehren auf allen Strecken Extra-Züge!
 Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

„Das Buch für die Frau“
 von Emma Rosenthin, früher Bedame, Berlin S. 19, Sebastianstr. 43,
 über senation. Grund. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, 2. H. B.
 94583, tauf. Dankschreib. Jusend. versch. 50 Pfg. Briefm. Sämtliche
 hygienische Bedarfsartikel.
Dr. med. Grosskopff's
Sanatorium Klushügel
 bei Osnabrück.
 Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilstaht
 Physikalisch-diätetisches
Curanstalt
 Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medikal-Dampf-
 u. römisch-irische Bäder, Diätcur, Massage, Inhalatorium, Prop. kostenfrei.

Gesetzlich erlaubt!
Nächste Zieh. 15. Sept.
 Abwechs. Haupttr. in Mk.:
 180,000, 120,000, 105,000,
 102,000, 90,000, 45,000,
 30,000, 25,000, 17,000 etc.
 Jedes Los ein Treffer.
 Jedem die aus 100 Mitgliedern
 best. Serienlosengesellschaften,
 Jährl. 14 Klassen,
 davon 2 Klassen gratis,
 45,000 Lose u. 45,000 Treffer!
 Monatl. Beitrag 4 Mk.
 pro Anteil und Klasse.
 Anmeldung, nimmt entgegen:
VAL. HEINRICH,
 München Nr. 20.

Sabt Nicht!
 Die wirksamste med. Seife g. alle Haut-
 unreinigkeiten u. Hautausschläge,
 wie Witterer, Finnen, Blüthen,
 Rote des Gesichts, Pusteln, Ge-
 fährspitel u. dgl.

Plüsch-Stauffer-Kitt
 in Fenstern und Gläsern
 mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen
 prämiert, unübertroffen zum Ritten
 getrockneter Gegenstände, bei:
H. Fischer, Droger.

Special-Versandhaus für
Damenkleiderstoffe
Michaelis & Meier
 HAMBURG, Neuerwall 63/65. Muster-Versand
 portofrei.

Depesche. Wer e. reiche Beirat
 sucht, erhält sofort eine
 kolossale Anzahl von 600 reichen
 passenden Partien a. Bild. Senden Sie
 nur Adresse „Reform“ Berlin 14.
 geg. Blaufisch. Gagen,
 Hamburg, Bimbelweg 51

Rosen.
 Vorrat 3000 in 100 Sorten in
 voller Blüte stehend. Bestellungen
 werden schon jetzt entgegen genommen.

Abgejdhn. Blumen
 u. Edelkreiser.
 Zur Beschäftigung ladet ergebenst ein
A. Böhlje,
 Alexander Chaussee 42.

1901er Salzhering
 neuen
 vers. in zarter, fetter Ware, wie
 solcher in voriger Gegend selten zu
 haben, das ca. 10 Pfd. Maß mit Zub.,
 ca. 40 Stück, franco Nachnahme 3 M.
 2. Broden, Heringsalzer,
 Greifswald a. Ostsee.

Arnold Ahlers,
Elsfleth,
 empfiehlt sein großes Lager in Zell-
 regulier, Frisch- und Dauerbrand-
 Oefen, Spatzerden und Waschkessel-
 roh und emailliert, gußeisene Stall-
 und Kellerfenster, Schornsteinziegel,
 Luftrosten, Drahtgitter, Zornröhren,
 deutsche und holländische Wandfliesen,
 Zierplatten, Schmeinträge, Gossen-
 steine, Filtermischeln u. f. w. zu
 billigen Preisen.

Zahn-Atelier
Brinkmann, Lanqustr. 78.
 Künstliche Zähne in Kautschuk,
 Gold- u. feinsten Metallplatten,
 Zähne ohne Gummipfatten,
 Plomben und Zahnziehen.
 Selbstverhüllende Schwäche
 der Männer, Pollak, sämtl. Ge-
 schlechtskrankheiten behandelt schnell
 u. gewissenhaft u. 20jähr. prakt. Erfahr.
Mengel, Hamburg, Seilerstr. 27 I.
 Auswärts brieflich.
 Off. Verwundten, Krampfadern-Geldm.
 Hautkrankh., Asthma usw. werden u. mit
Gehellt.
 Briefl. Anfrag. erb., da ich viel auf Reisen
 bin. F. Verwald, Oldenburg, Steinn. 30.